

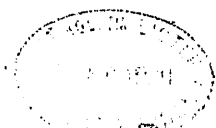
SANGE "

SPGEL "

und

GENERAL-BASS "

ÜBUNGEN.



S. A. E. Hagen. Bibl. No 1026

... 1733 ... 1733 ...

... 1733 ... 1733 ...

... 1733 ... 1733 ...

... 1733 ... 1733 ...

DET KONGELIGE BIBLIOTEK
AF S. A. E. HAGENS
TESTAMENTARISKE GAVE
MCMXXIX

* * *

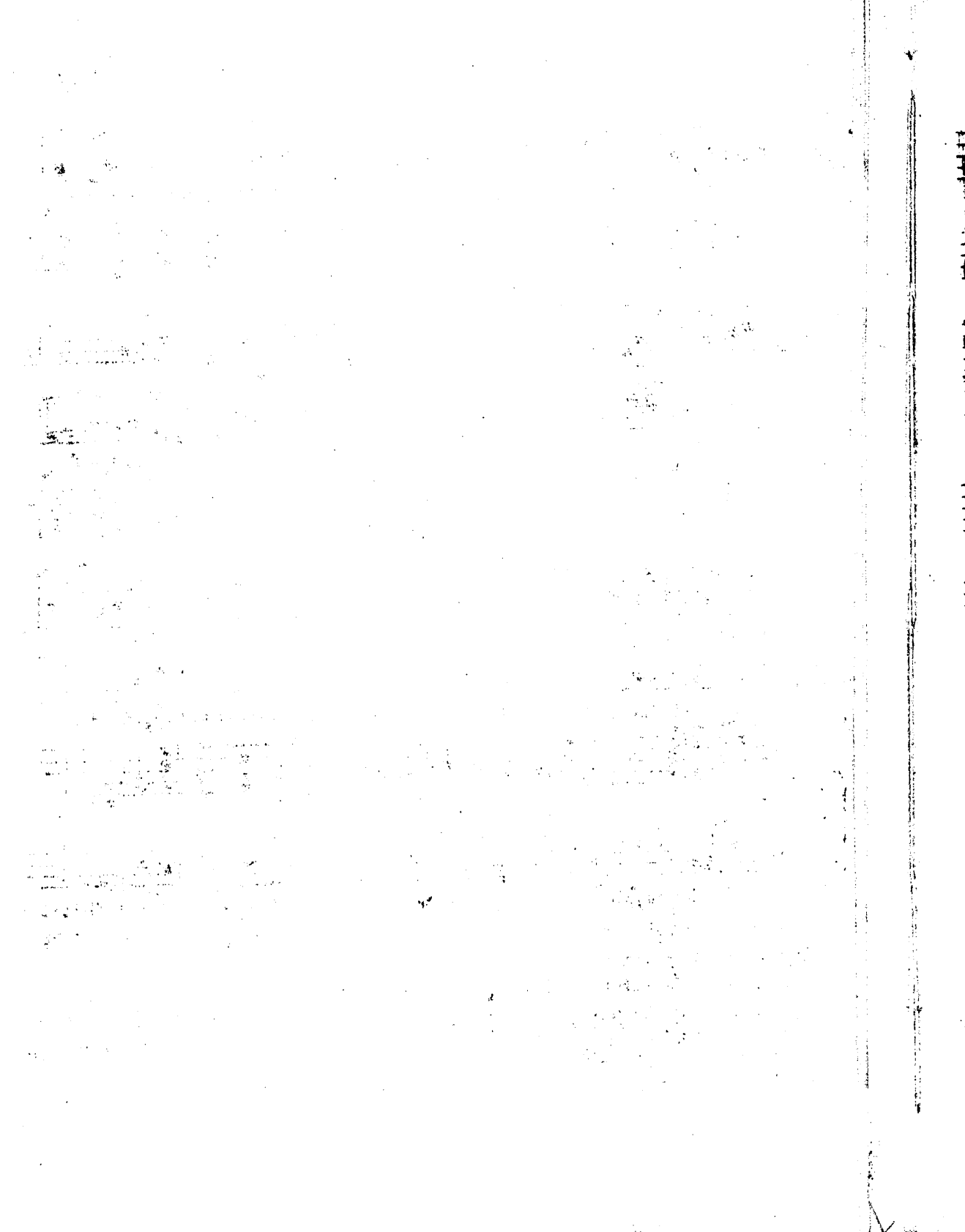
Da man gesonnen ist, durch die exempel dieses werkes anleitung zum General-Basse zu geben, so setzet man zum voraus, das ein darin sich übender die ersten gründe, als: was dur oder moll, was ein Accord, eine Con- oder Dissonanz, eine Secunde, Terzie, sey, bereits wissen müsse. Hier soll nur insonderheit gezeiget werden, wie die griffe rein und gemächlich zu nehmen sind. Wegen der anmerkungen wird man sich an keine systematische ordnung binden, sondern, gleich wie die Arien nach einer freyen schreib-ahrt abgefasset, also wird nur zufällig berührt werden, was die vorkommenden sätze an die hand geben. Vielleicht aber kann mit der zeit ein register hinzu kommen, und also ein näherer zusammenhang daher erstehen.

* * *



Et was neues vorzutragen, so nicht nach dem alten schmeckt, will schon manchen
 niederschlagen, dass er nicht was iunges heckt. Doch, was soll die sclaverey, die so
 enge grenzen setzet? ob es alt ist, oder neu genug, wenn's nützet und ergetzet.

- (1) Ungemächlich zu spielen, ist die rechte hand, so viel es seyn kann, in der gleich anfangs genömenen ACCORDA - lage zu erhalten, gleichwie sich hier durchaus derselben ganzer umfang in der höhe nicht weiter, als vom \bar{h} bis ins \bar{e} erstrecket.
- (2) Der strich bedeutet, dass die rechte hand daselbst ruhe.
- (3) Bey einer 6 ist es am besten, entweder dieselbe, oder auch die 3 zu verdoppeln, wie ferner bey (6) (7) (8) zu sehen; will sich aber dis nicht in die finger schicken, so verdoppele man die 2 des basses wie bey (5) (9) (10) vorkömmt.
- (4) Von dieser ungezeichneten \bar{d} , wie auch vom ferneren verfahren mit der 6, künftig ein mehreres.



n^o.2.

Geld.

S.

Die größte kunst ist geld zu machen, aufs geld kommt endlich alles an. Wer
 dieses handwerk nicht versteht, und mit der weisheit betteln gehet, der ist wahr-
 haftig schlimm daran.

The musical score consists of five systems of staves. The first system has a vocal line and a lute line. The second system has a lute line with a '6' above it. The third system has a vocal line and a lute line. The fourth system has a lute line with a '6' above it. The fifth system has a lute line with a '6' above it. The score ends with a double bar line and repeat signs.

A musical staff showing a sequence of notes with a '6' above the first two notes, illustrating the concept of a sixteenth note.

In voriger aria bey (4), wie auch am ende des 22^{ten} und 26^{ten} tactes, wird oben eine 4. gegrieffen, so doch über den baffe nicht stehet. Hierbey merke man: dafs, so oft sich der bafs, nach einer 6, einen halben oder ganzen ton herunter, in einen ACCOTA, beweget, man allemal zu solcher 6 annoch die 4, nebst der 3, mitnehmen könne.

Zu (3) daselbst gehöret, dafs die verdoppelung des bafses, bey einer 6, zwar unten, wie hier bey (a), und in der mitte, wie drüben bey (5) vorkömmt, angene; in der höhe aber ist sehr sparsam damit zu verfahren.

(b) Nach inhalt der singe-stimme sollte hier $\frac{6}{4}$ stehen; aber der tact ist geschwind, und die figur nur vorbej-rauschend.

2

100

100

[Illegible text, possibly a header or title section]

[Illegible text, possibly a paragraph or section]

[Illegible text, possibly a paragraph or section]

[Illegible text, possibly a paragraph or section]

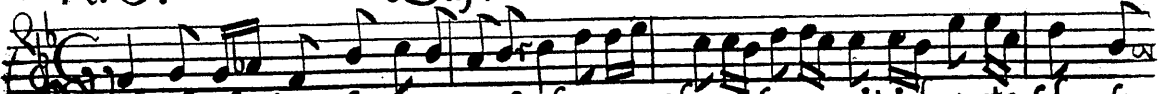
[Illegible text, possibly a paragraph or section]

[Illegible text, possibly a paragraph or section]

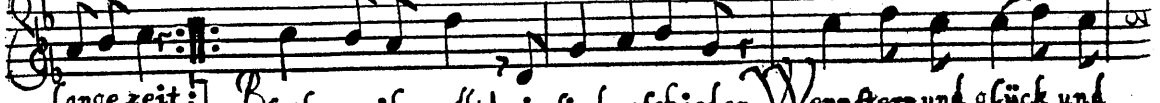
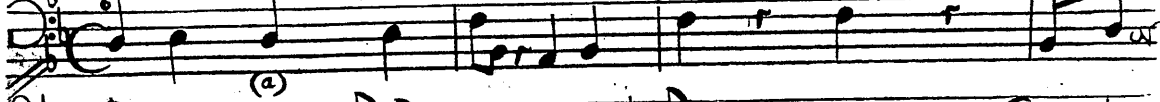
no. 3.

Zufriedenheit.

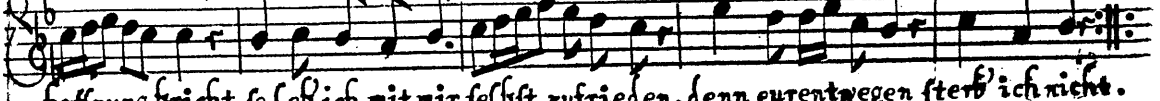
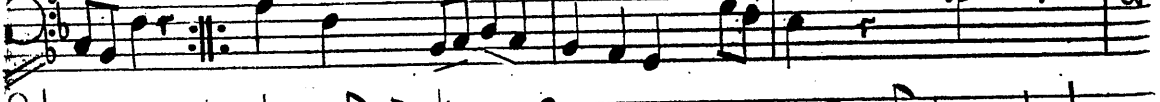
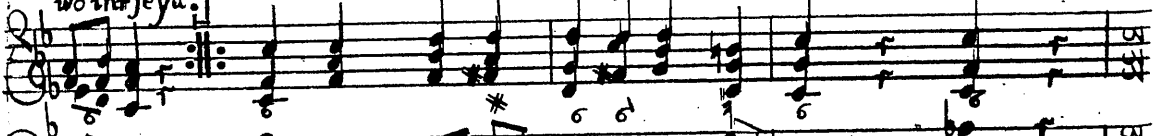
S.



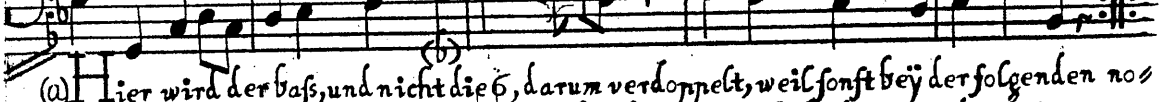
Wo bleibt ihr denn, ihr guten tage? ich warte schon so lange zeit, ich warte schon so
Und wo ich euch nicht bald erfrage, so bleibt nur immer, wo ihr seyd, so bleibt nur immer,







lange zeit; **bleibt, wo ihr wollt! wir sind geschieden. Wenn aber und glück und**
wo ihr seyd.



hoffnung bricht, so leb ich mit mir selbst zufrieden, denn eurentwegen sterb' ich nicht.



(a) Hier wird der bass, und nicht die 6, darum verdoppelt, weil sonst bey der folgenden note 8 und 5 entstanden wären, also:  drüben bey (a) geschah diese verdoppelung, um eine verdeckte 5 zu vermeiden.  Verdeckte 5 und 8 sind, wann ich vom bässe bis zur obern note, oder von der obern bis zur untern, in gerader linie fortzähle, und alsdann in einigen der letzten noten sich 5 oder 8 hervorthun:

(b) Wann die hände, zu nahe in einander gerathen, so breche man die obern noten.  5ten.  8ven.

2

Handwritten title or text at the top center.

Handwritten text at the top right.

Handwritten musical notation on a five-line staff, including notes, stems, and clefs.

Handwritten musical notation on a five-line staff, including notes, stems, and clefs.

Handwritten musical notation on a five-line staff, including notes, stems, and clefs.

Handwritten musical notation on a five-line staff, including notes, stems, and clefs.

Handwritten musical notation on a five-line staff, including notes, stems, and clefs.

Handwritten musical notation on a five-line staff, including notes, stems, and clefs.

Handwritten musical notation on a five-line staff, including notes, stems, and clefs.

Handwritten musical notation on a five-line staff, including notes, stems, and clefs.

Handwritten musical notation on a five-line staff, including notes, stems, and clefs.

Handwritten musical notation on a five-line staff, including notes, stems, and clefs.

Handwritten musical notation on a five-line staff, including notes, stems, and clefs.

Handwritten musical notation on a five-line staff, including notes, stems, and clefs.

The musical score consists of six systems of staves. Each system includes a vocal line (treble clef) and a basso continuo line (bass clef). The lyrics are written below the vocal line. The music is in a common time signature (C) and features various ornaments and trills. The lyrics are: 'Ein stand, der ohn gefahr ist, ein guter ruh, der wahr ist, ein capital, das baar ist, ein essen, das fein gahr ist, ein trunck, der frisch und klar ist, ein weib, das guter haar ist, und unter zwanzig iahr ist: wen dijs zusamen dar ist, das heist ein glück, das rar ist.' The score ends with a double bar line and a repeat sign.

(c) werden einige der verdeckten 5 für erlaubt gehalten, als:

zwanzig iahr ist: wen dijs zusamen dar ist, das heist ein glück, das rar ist.

also wird es kein hauptverbrechen seyn, auch gegen mehrere zu sündigen, wenn es die noth erfordert, man sonst Ursache dazu hat;

gleichwie alle reguln sich nicht weiter erstrecken, als sie die möglichkeit zulässt, diese aber vermag viel, und ordnung ist immer gut.

Die entgegenbewegung ist ein mittel, die verdeckten 5 und 8 zu vermeiden, wie (a b) (k o) (g h) zeigen; bey (e f) (i k) (l m) hingegen sind dergleichen 5: diese hat ten durch die entgegenbewegung gehoben werden können. Aber wir haben uns oben darüber erklärt; u. über dem kann man sie zu den

(c) Die verdoppelung des basses, bey einer 6, kömmt hier vor. Wenn sie in den letzten noten des niederoder aufstactes, wie hier, sich zeigt, so hat sie nichts zu bedeuten.

(g h) Hier, und an mehreren orten, nimmt man die obern dissonirenden figuren für durchgehende, und leget das gewicht in die zweyete note.

11

11

11

Handwritten musical notation on a five-line staff, including notes and rests.

Handwritten musical notation on a five-line staff, including notes and rests.

Handwritten musical notation on a five-line staff, including notes and rests.

Handwritten musical notation on a five-line staff, including notes and rests.

Handwritten musical notation on a five-line staff, including notes and rests.

Handwritten musical notation on a five-line staff, including notes and rests.

Handwritten musical notation on a five-line staff, including notes and rests.

Handwritten musical notation on a five-line staff, including notes and rests.

Handwritten musical notation on a five-line staff, including notes and rests.

Handwritten musical notation on a five-line staff, including notes and rests.

Handwritten musical notation on a five-line staff, including notes and rests.

n. 5.

Splitter Richter.

An.

Magst du, was meine fehler sind, von meinem feinde gerne hören, so laß auch meinen

(a b) (n) (o) (c d) (e f)

freund dich lehren, was man für gutes an mir findet. Spricht man dort übel ohne maß

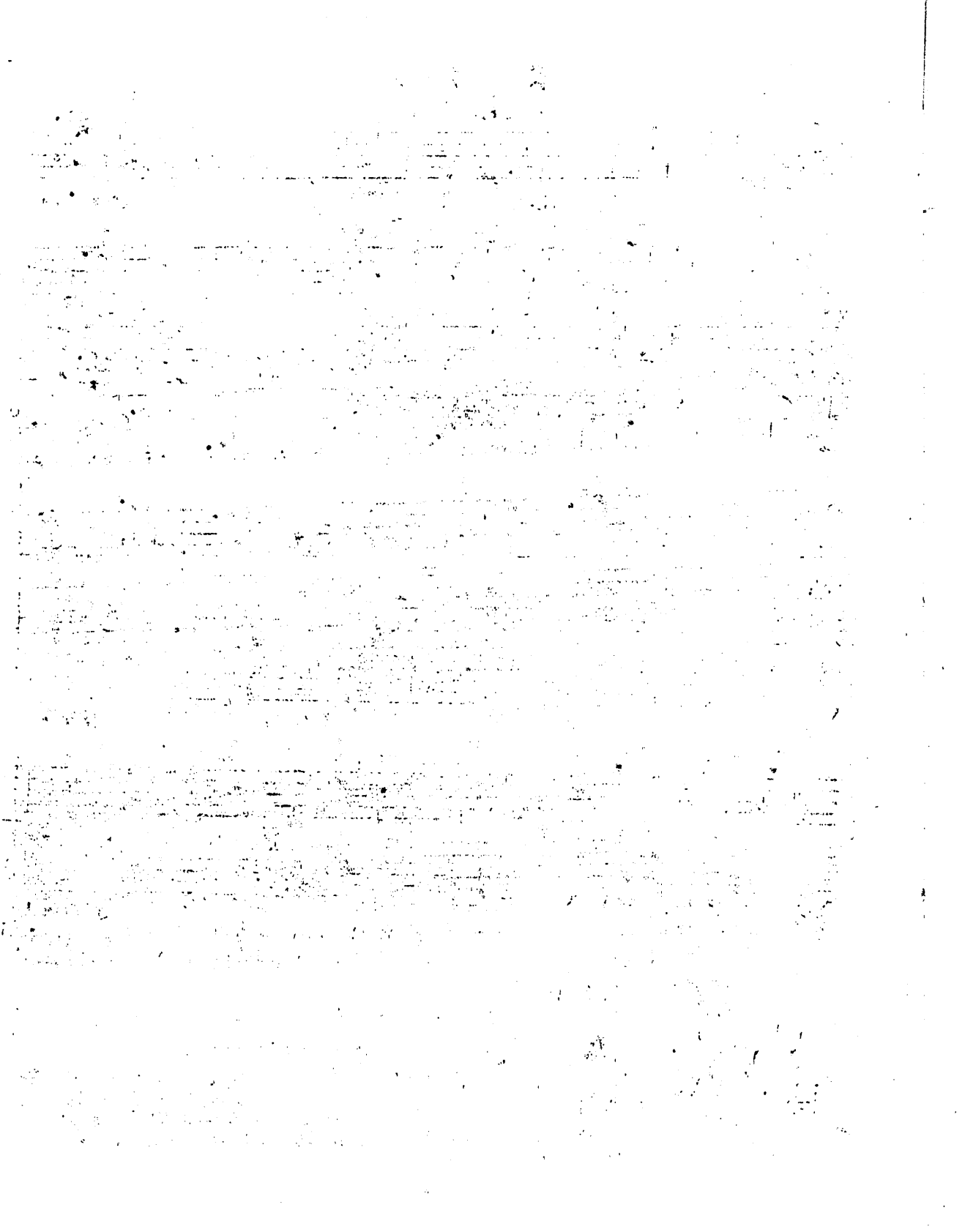
schreibt man mir hier was göttlichs zu, so wähle du die mittelstrasse; gedenke ich bin ein mensch, wie du

An mit der entgegen bewegung, wann nemlich die rechte u. linke hand sich gegen oder von einander bewegen, bekannt zu werden, so bemerke man (ab)(cd)(ef)(gh)(ik)(lm). Insonderheit ist sie anzubringen, wann der bass eine 4 in zween ACCORDEN aufwärts steigt, wie bey (cd)(ef)(gh), oder wann nach einer 6 ein ACCORD folget, wie bey (ik)(lm).

(n) Der anschlag in wählender pause geschicht darum, damit das ohr nicht leer bleibe.

(o)(p). Die kleine 5 hat die freyheit, das sie unvorherbereitet eintreten darf.

Die bey (q) u. (c) vorkommende 6 ist bloss eine manier, u. gilt hier der ACCORD. Hören läßt, ehe das tr. köm. Insonderheit wenn bey (r) die 4 in der rechten hand für maniren genömen weil doch der sänger das 2 als die 4 stark u. zwar bey (s)(t)(u) keine stehen, wie den nur die frantzosen sich deren bedienen, so ist doch die zweyte note allemal durchgehend, mit solchen clausuln wird man durch die erfahrung bekannt.



No. 6.

Getroft im Leiden.

M.

Der himmel läßt nach langem weinen, die glückes sonne wieder scheinen; das schickfal

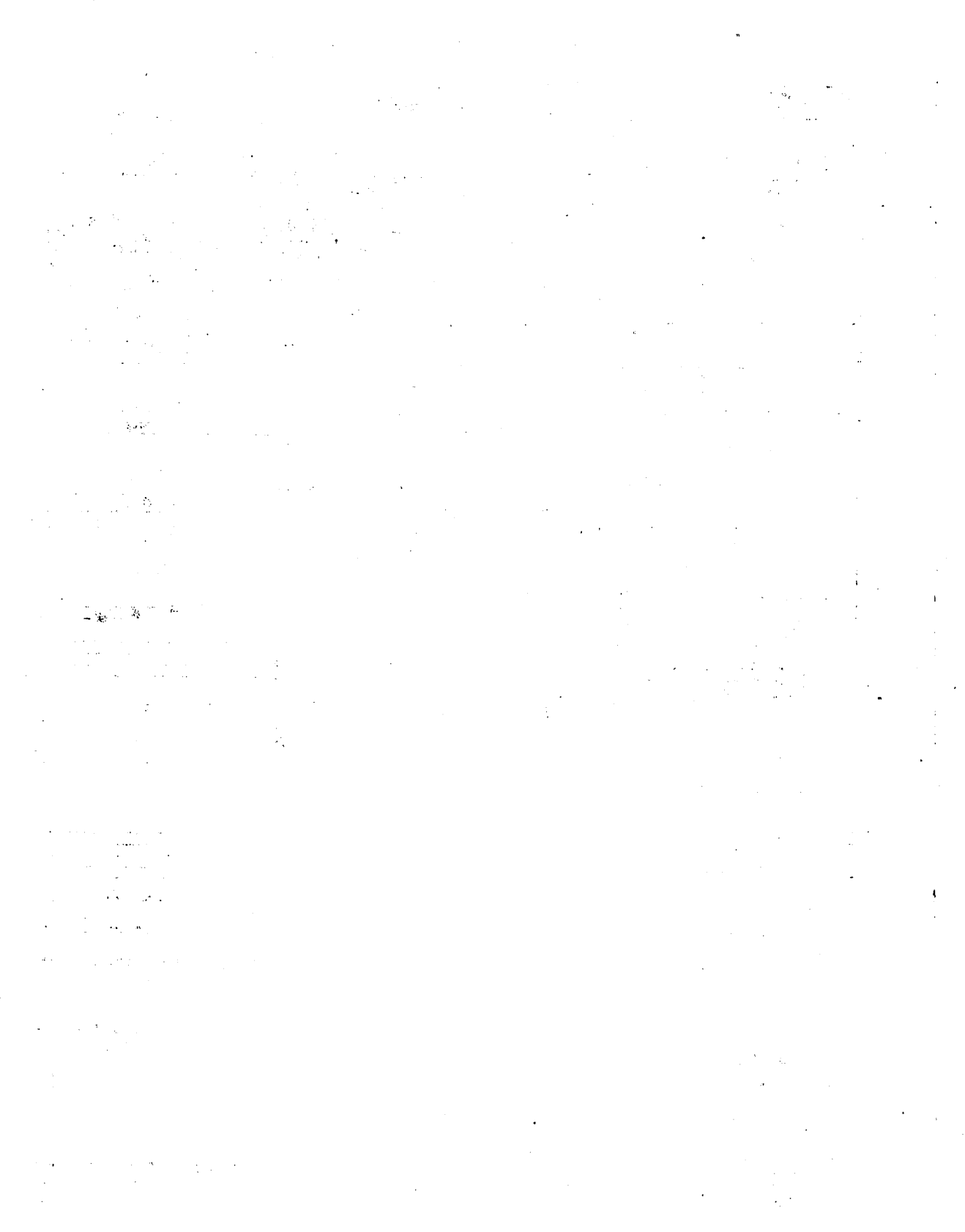
ist nicht stets erfost. Wir werden nicht be ständig trauern; das unglück kan nicht

e wie trauern; drum bin ich auch beim schmerz — getroft.

Die ungezeichnete 4 bey einer 6, deren bey N. 1. und 2. gedacht wird, findet auch bey einer 6 statt, wann der bass gleich drauf, durch einen halben oder ganzen ton, in eine andre 6 hinauftritt. (a) (b). Nur merke man, das so wohl dort, als hier, die erste 6 eine grofse seyn müsse.

Dessgleichen war bey N. 2. (c) noch zu erinnern, das bey einer 6 mit verdoppelung des basses in der höhe nur alsdan sparsam zu verfahren sey, wan sich eine 3 bey der 6 befindet, da denn iene durch diese verdoppelung zu sehr übertäubet wird; die 4 aber bey (c) (d) ist ihr, als eine dissonanz, zu mächtig; und solcher gestalt mag sie sich oben hören lassen.

Von (e) (f) (g) (h) ist nächstens die rede.
 (i) Bey vielen auf einander folgenden 6, wobei der bass stufenweise hinauf oder hinunter gehet, lasse man die 4^{te} stime fahren, singe hier ein Tenor, so spielte die rechte eine 8 tiefer.



n^o. 7.

Redlichkeit.

Anth. p. 177. g.

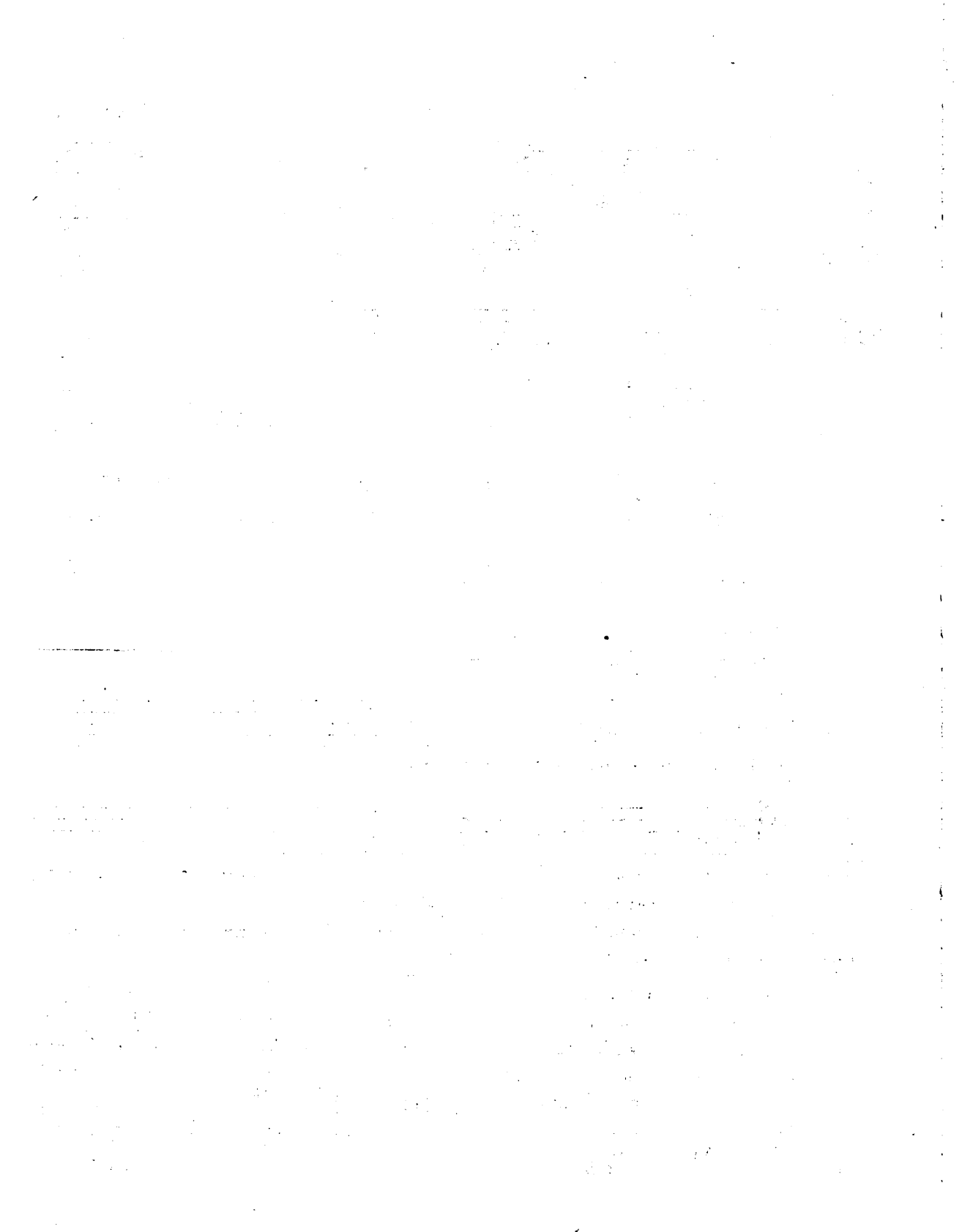
Ich habe manchmal nachgedacht, was wol die beste freundschaft macht, doch mühsam

einen schluss gefunden. Man schwühre fast bey dieser zeit, es sey die teutsche

redlichkeit aus ihrem alten sitz verschwunden.

Gleichwie wir in diesen exempeln nicht zeigen wollen, wie man einen bass zu beziefern, als welches eines componisten werk ist, sondern wie man die ziefern zu greiffen habe: also wollen wir auch hier von den consu. dissonanzen nur das nothwendigste erwehnen. Wir setzen demnach zu den letztern vorerst die 2, 4, kleine 5, 7 u. 9; zu ienen aber die 3, 5, 6 u. 8.

Die dissonanzen müssen, nach dem ordentlichen verfahren, (i) vorherbereitet, u. (2) herunterwärts in den nächsten ton aufgelöset werden: welches jedoch die componisten nicht angehet, uns aber dienet es zur gemächlichkeit. Das vorherbereiten geschieht, wann dem dissonirenden tone ein anderer ton vorhergegangen ist, der mit ienem kann gebunden werden, als: drüben bey (e) liegt die 7 welche hernach bey (f) zur 4 wird: bey (g) gehet das selbsts vorher: bey (e) wird die 7 durch die 6 eingeleitet: u. bey (h) thut es die 8 bey der 7 wie das selbsts die 3 bey der 9:



n.º 8.

Wechsel.

St. p. 20.

1 Die nacht muß in die fremde wandern, so bald der tag nach haufe kömmt. Sey lust u.
 2 Dringt dich die noth mit vollem haufen, so merke diesen trost, mein geist! Das wasser
 last folgt eins dem andern; die freude wird zwar oft gehemmt und von betrübniß unter
 kann sich leicht verlaufen, das alle u fer niederreißt; ie groffer kummer, angst u.
 drückt, doch aber niemals ganz erstickt, doch aber niemals ganz erstickt.
 rein, ie näher wird ihr ende seyn, ie näher wird ihr ende seyn.

In N.º 6 ersodern bey (f) und 7 bey (h) die 4^{te} stimme, so man nicht zu zeichnen pfleget, solche ist dort die 5, F , und hier die 3, E ; wobey zu merken: dass, wann eine 4 oder 9 allein, ohne obere ziefeln, stehen, zu iener die 5 und 8, wie zu dieser die 3 und 5, zu nehmen seyn.

Bey (g) fehlet zur 7 die 4^{te} stimme, nemlich die 5, a; diesem wäre so zu helfen gewesen: wenn man nicht bedenken getragen, die hand zu weit von ihrer lage zu entfernen.

Die f , so drüben am ende vorkommen, aber oben, bey den zusammengefügten griffen, nicht sind, werden nur auf pfeifen/werken in acht genommen, und darum sind sie hier nicht ausgegrücket. Bleibet der bass in einem tone (a) (b), so ist einleitung u. unnöthig, und kann die auflösung auch hinaufwärts geschehen.

[The following text is extremely faint and illegible due to heavy noise and low contrast. It appears to be a multi-paragraph document, possibly a letter or report, with several lines of text per paragraph. The content is mostly lost to the quality of the scan.]

No 9.

Ueber das niedersächsisches verſapen.

R.

Ach! ſchreiet Dorilis, was hat mich doch betroffen? ach, ach! es iſt mein mann, mein. lieber

mann, verſoffen. erſoffen meinet ſie; ſonſt irrt das arme kind: verſoffne giebt es viel, ver-

ſoffne, die nicht ertrunken ſind, verſoffne giebt es viel, :: die nicht ertrunkte ſind.

Die conſonanzien ſind nunmehr zu berühren: durch den eintritt in eine der ſelben, und zwar hier unterwärts in die nächſte, werden die diſſonanzien aufgelöſet, zum exempel:

Die herunter bewegung ſolget allemal nach denen noten, wobey ſich die zeigen, ſie mögen oben, unten, oder in der mitte ſtehen.

Dem Unifono, der ſonſt auch eine conſonanz iſt, haben wir keinen platz eingeräumet, weil uns durch ihn eine von den 4. ſtimmen, deren wir uns hier bedienen, verloren ginge.

Der übrigen groſſen, kleinen, verminderten und vermehrten con- und diſſonanzien nebst ihren ordentlichen und außerordentlichen auflösungen, ſoll bey gelegenheit gedacht werden.

[The page contains extremely faint and illegible text, likely due to low contrast or poor scan quality. The text is organized into several paragraphs, but the individual words and sentences are not discernible.]

n. 10.

Die durstige natur.

Phil. v. d. L.

Die erde trinket selbst den regen und den schnee; und bäume müssen sich von ihrem
Das meer trinkt aus der luft, die sonne von der see; der mond muß seine kraft nur aus der

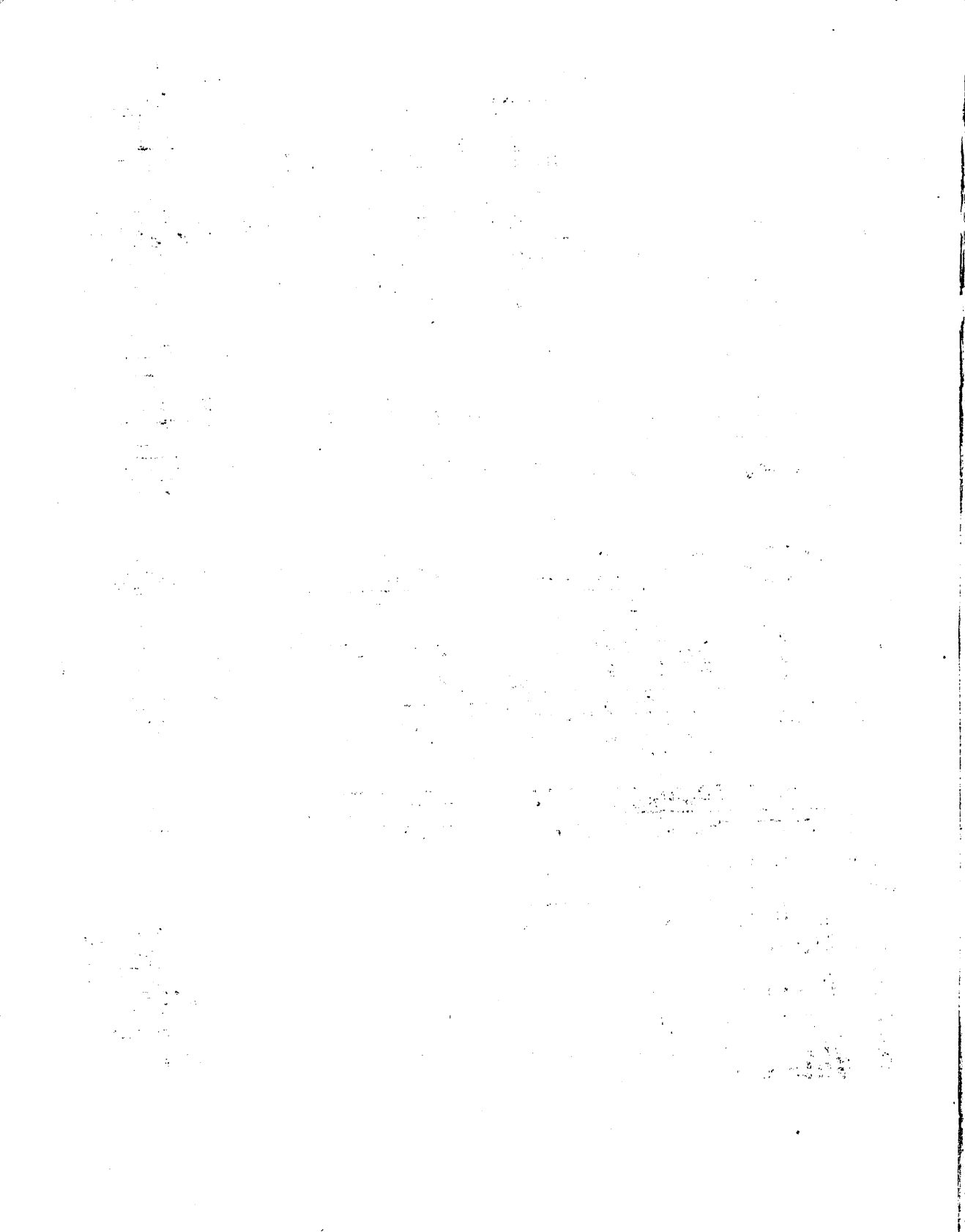
saß - te - näh - ren; Ihr freunde, wißt ihr laß, was murret ihr denn viel, wenn
son - ne - zeh - ren.

ich bisweilen auch ein gläschen trinken will.

(a) (b) Es wird bey beyden 7 die 5 vermisset. Solches kann nicht anders seyn, wann ich, bey vielen auf einander folgenden 7, mit 4 stimmen fortgehen will, da denn immer wechsels weise eine 7 die 5 zuläßt, die andere hingegen nicht. Will man aber 5 stimmen nehmen, welches in solchen fällen unverwehret, so ist alles da:

Beÿ diesen tacte entsethet die frage: Ob man mit der rechten hand so viel noten anschlagen solle, als im basse befindlich, nemlich so:

Antwort: Beÿ einer starken music ist es gut, doch nicht bey einer schwachen, am minsten auf pfeifen werken, wo man vielmehr die rechte liegen läßt, und die noten bindet:



n. 11.

Die Welt, das Vaterland.

S.

Mein glücke trag' ich in der taschen, u. kan hinlaufen, wo ich will. Das grosse dorf, auf teutsch: die

welt, die so viel menschen unterhält, ist überhaupt mein vaterland, das niemals völlig abgebrant; u.

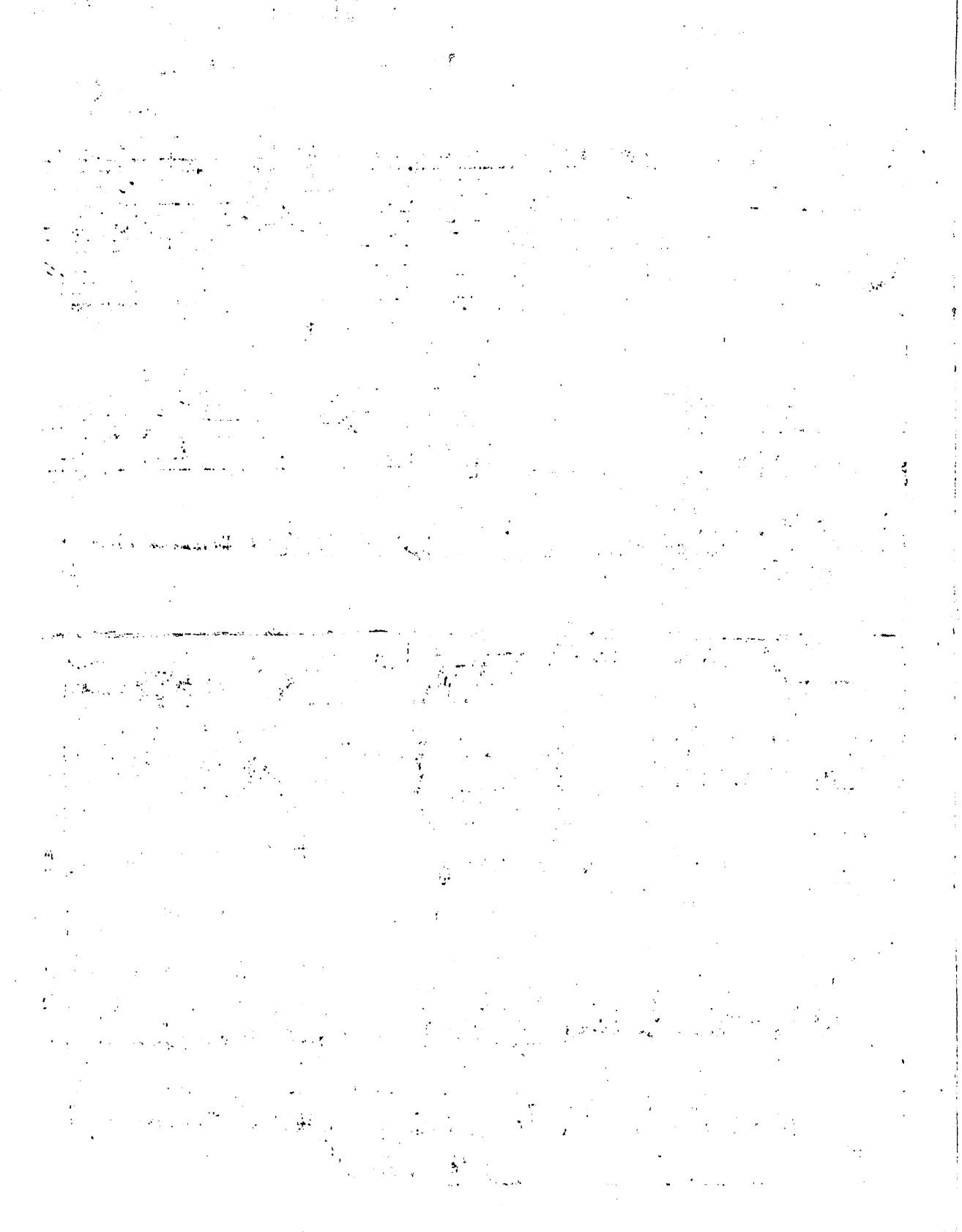
dieser weite ort ist meiner reise ziel. Mein glücke trag' ich in der taschen, u. kan hinlaufen, wo ich will.

Die kleinern noten im baffe sind alsdañ oben mit anzuschlagen, wann sich ziefern, \sharp , b oder k , darüber befinden (d) (e) wann die harmonie ändert, wie bey (a) wo der accord d ins g , u. bey (b) wo d ins b tritt; oder wenn man die harmonie ausfüllen will; (c) etc.

(f) Das f oben ist sonst die äusserste grenze, so weit sich der kleine finger wagen darf; gehet aber der bafs ungewöhnlich hoch, oder kommen jüngere schlüssel vor, so ist es ein anders.

(g) Die S wird nicht stets geschrieben; sie findet aber allemal bey den S 6 statt, wā die bewegung hinaufwärts in einen weichen ton geschieht, u. wann der componist nicht die 4 d. selbst (ebenfalls ungezeichnet) angebracht hat, wozu ein gutes vorherlauschendes ohr gehöret. Eine 3 begleitet dieselbe.

(h) Hier ist eine vermehrte S . Sie wird durch die S vorherbereitet u. löset sich ausserordentlich hinaufwärts in eine andere S auf. Ihre gefehrtinn ist die 3 .



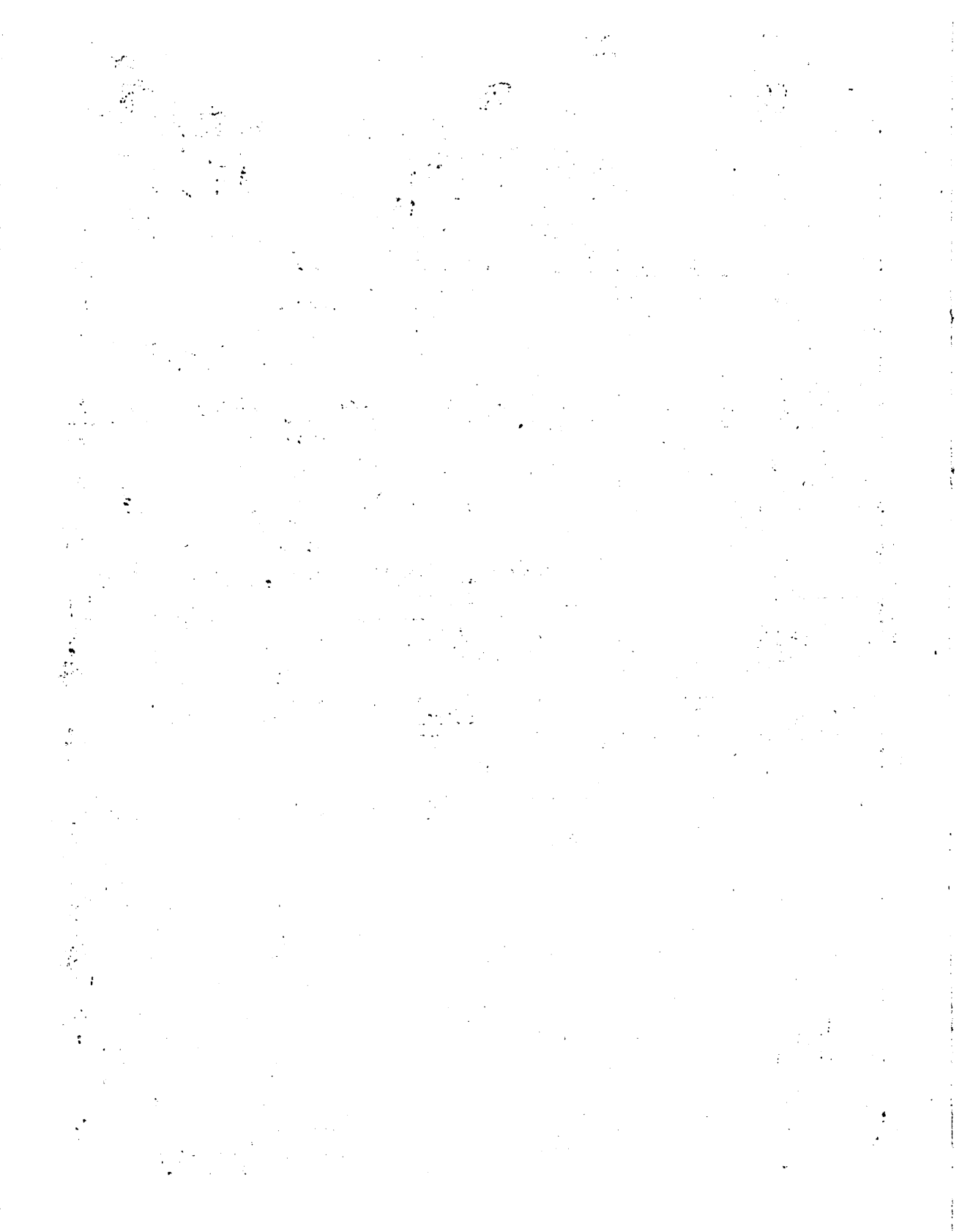
N^o. 12.

Die Frau.

Br^o:

Ein reiches weib verschafft bequämlichkeit, ein kluges weib vertreibt die lange zeit; ein weib von hohem stand u. vielen ahnen kan uns den weg zu ehren tempeln bahnen. Die vorteil, ich gestehs, sind vorteil in der that, doch lange nicht so groß, nicht so groß, als wen man keine hat als wen man keine hat.

Es ist doch ein nützlichcs ding u. die kleine 5, das man sie bey allerhand vorfällen einschleiben kann. Bey (a) stehet sie nicht, wird doch aber von der 6 gern geduldet, und hätten wir, ohne sie, nur dreij stimmen anschlagen, oder, bey allen künsteln der noten dieses tacts, 8^{ven} 5^{ten} andringen müssen: (b) Dergleichen anschlagen über paußen ist alsdann sehr gut, wän es, wie hier, das gewicht des tactes zu unterhalten abzielet, welchen zweck man auch bey (c) gehabt, wo die figuren in der singe/stimme 4, bey (d), wo 5 durchwischen, u. bey (e), wo sonst die 6 angeschlagen werden sollte. Es kommen aber andere exempel vor, wobey solches anschlagen nicht angehet. (f) Die 4 sind hier ziemlich kaft sänig bey den bissgen u. in vasse vorher bereitet, u. ist es fast so gut, als ob sie knall u. fall einträten. Es sollte so seyn: an statt: aber wir haben die ursache hievon bey (e) gesagt, u. werden noch erfahren, das sie kein bedenken tragen, auch unangemeldet zu erscheinen.



No. 13.

Die vergessene Skillis.

R.

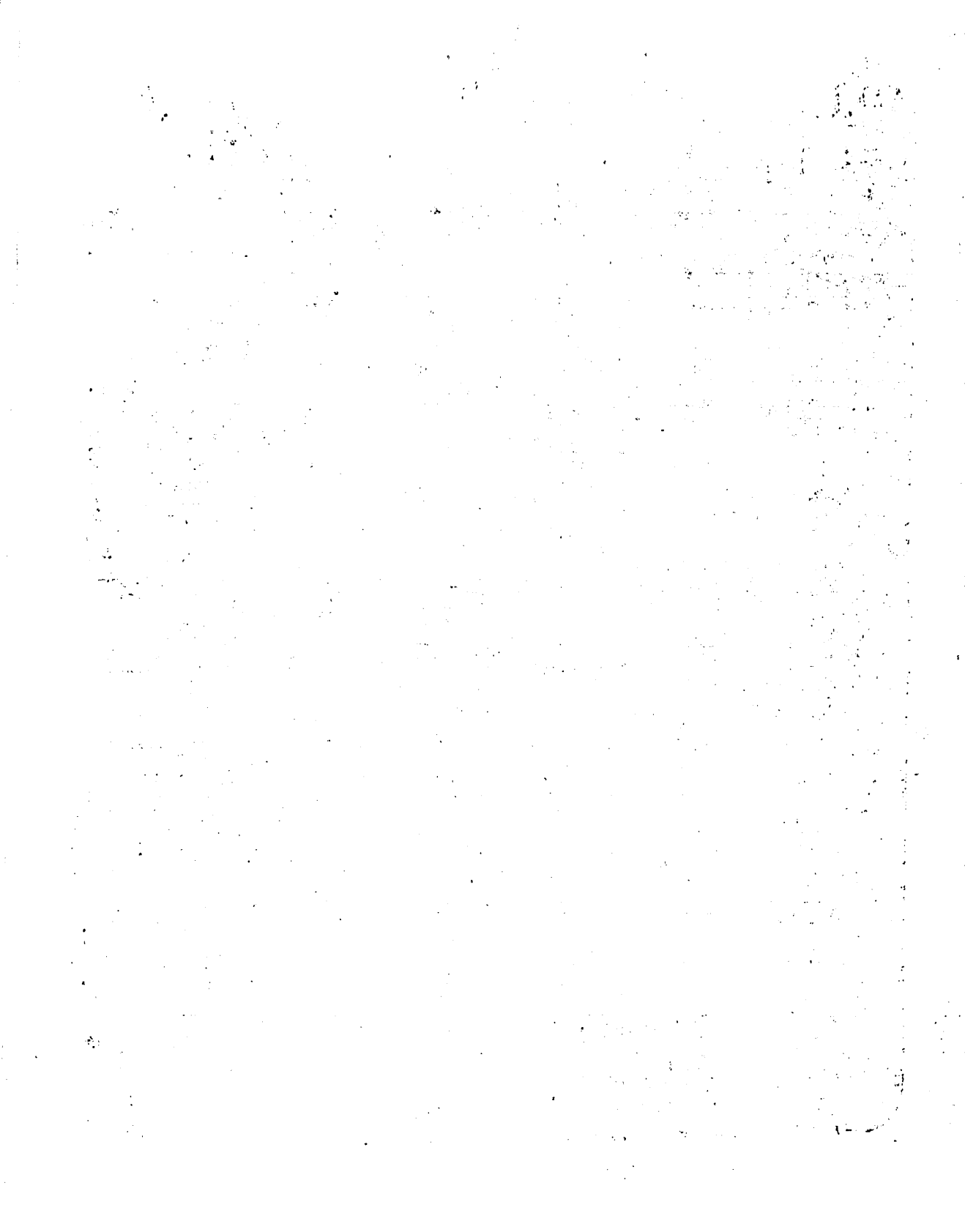
Man frage Skillis einst, warum sie sich nicht wäscht; warum ihr kleid getraut, u. sie es nicht gelebt;
 Warum der schlüssel stets auf allen schranken steckt; warum sie magd noch nicht um 9 uhr aufgeweckt;

warum sie, ohne strumpf, in vollem nutze stehet; warum sie, ohne geld, so oft zu markte gehet;
 warum ihr fleischu. speck 3 jahr zu räuchern hänget; warum sie gelder zahlt, u. keine wahr empfänget;

warum sie kochen will, u. legt kein feuer an; warum sie schon so alt, u. hat noch keinen mann;

warum sie tische deckt, u. hat noch nichts zu essen; die antwort heist gewis: Ich hab' es nur vergessen.

Was im vorigen No. 12. gleich anfangs wegen der kleinen 5 gedacht worden, davon zeigen sich hier mehrere exempel bey (a) (b) (c) (d) (e).

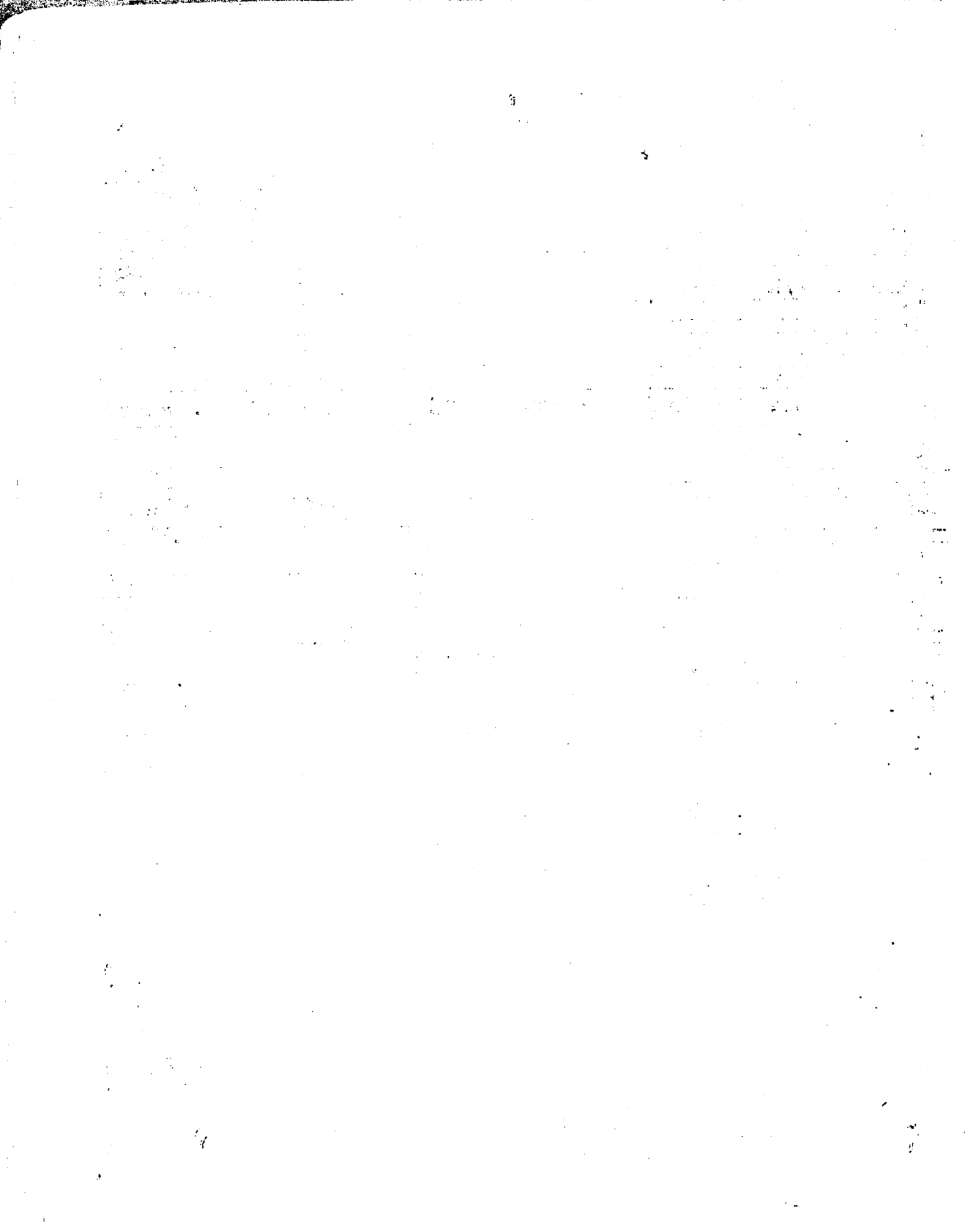


Ein schäfer pflegt in reinen quellen ihn seine bildung vorzustellen; dem thoren, der dem wucher

hold, zeigt sein gesicht das blanke gold; ein schmeichelnd glas muß Doris lernen, sich selbst, als engel,

zu verehren. Auf freunde! laßt uns klüger seyn: bespiegelt euch in klarem wein, in klarem wein!

Dies exempel, so plattes auch scheineth, giebt dennoch zu vielen anmerkungen anlaß: Die liegenden bäße, da in zwischen die obere stimme moduliret, welche bisweilen die creuz u. die quere durch die harmonischen creyse gehet, werden selten beziefert; u. da thut man am besten, wenn man die rechte hand gar ruhen läßt, u. mit der linken nur dann u. wann den untern ton an giebt, mithin das völlige aushalten etwa dem Violoncell überläßt. Hier aber, bey einer partitur, haben wir zuvörderst getrachtet, das gewicht zu unterhalten, also schlagen wir oben immer im auf u. nieder, tacte an, welches auch in basse geschehen mag, wan er nicht auf ruff, werken gespielt wird, da er aushält. In solcher obigen absicht lassen wir etliche neben figuren unberühret, als bey (a) (b) (c) (d). Bey (e) (f) (g) (h) wird das gewicht in die 2^{te} note gelegt, wonach sich die obern figuren richten. (i) Die rechte ruhet hier darum, um die tiefen tone des sängers hörbarer zu machen. (k) Die Aye, hören eigentlich zur vorigen note, doch kan sich das f. des sängers gut mit ihnen vertragen; u. wer es, als die 5^{te} stimme, mit greift der hat sich kein gewissen darüber zu machen. Die striche 1 unter den haltenden noten bedeuten, daß der Violoncell daselbst mit dem bogen einen gelinden ruck thun solle.



n^o. 15.

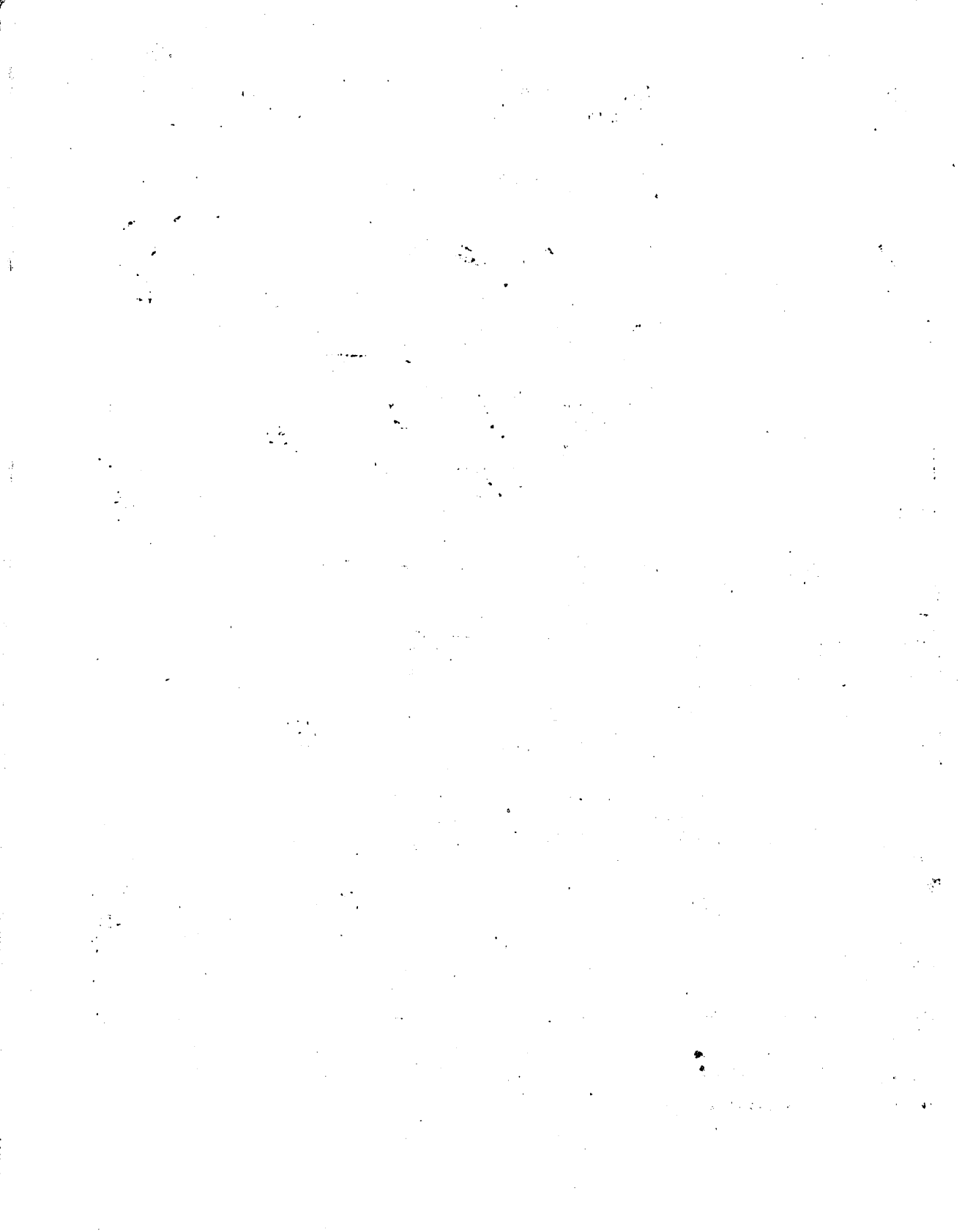
Mutter Söhne.

Weise p. 315.

Die griffe, so bey allen (a) weggelassen werden, haben das tact/gewicht u. deutlichere vernehmen des sängers zum grunde: also thut ein spieler wohl, wann er in solchen fällen, da die harmonie sich nicht weit ausbreitet, ob auch schon die durchgehenden tone beziefert wären, mehr höret, als rumpelt.

(b) (c) (d) Hier haben wir drey 4^{ten}, wovon keine vorherbereitet ist, u. die erste ger in eine neue dissonanz, die vermehrte 2^e, tritt, welches diese hierauf in eine 4^{te}, ohne auflösung, thut. Dennoh werden solche gänge besonders in der französischen music für schönheiten gerechnet; zum mindesten be-
leidigen sie das ohr nicht; u. dieienige 4^{te} bey (e) thut in der that eine bessere wirkung, als wann sie durchs 2 vorherbereitet wäre.

(f) Bey solchen einleitungs/ clausuln ruhet die rechte.



n. 16.

Verwunderer.

An.

Man wolle in der finge/stimme des vorigen blates die 4^{te} note vom ende in C verwan-
 deln. (a) (e) Wiederum zweyungezeichnete 5^{ten} bey einer 6^{te} sie helfen öfters, um die vierte
 stimme zu erhaschen. (d) von dieser, bis zur folgenden, machen oben die mittelsten noten zur
 5^{ten} solche werden erlaubt, wann eine davon, oder alle beyde, klein sind. (c) Einige wollen,
 daß man oben mit der 5 nicht schließen solle, weil sie unvollkommen; sie ist es aber auch in
 der mitte u. unten: also nehme man sie, wo man will. (d) Zur überflüssigen 2 gehöret sonst, nebst
 der großen 4, die 6; hier ist die 7, unvorher bereitet, u. ohne ordentliche auflösung. Aber der
 band macht das zweyted wie zur nause, u. würdes eben nicht unrecht gethan seyn, den accord erst
 bey g anzuschlagen. Es ist aber auch dieser ort als eine umkehrung der partien anzusehen, die
 sonst ganz ordentlich wären: Bey schluss/ clausuln kanß auch ohne ziesern ge Griffen
 werden.

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

No. 17.

Sein Diener!

R.

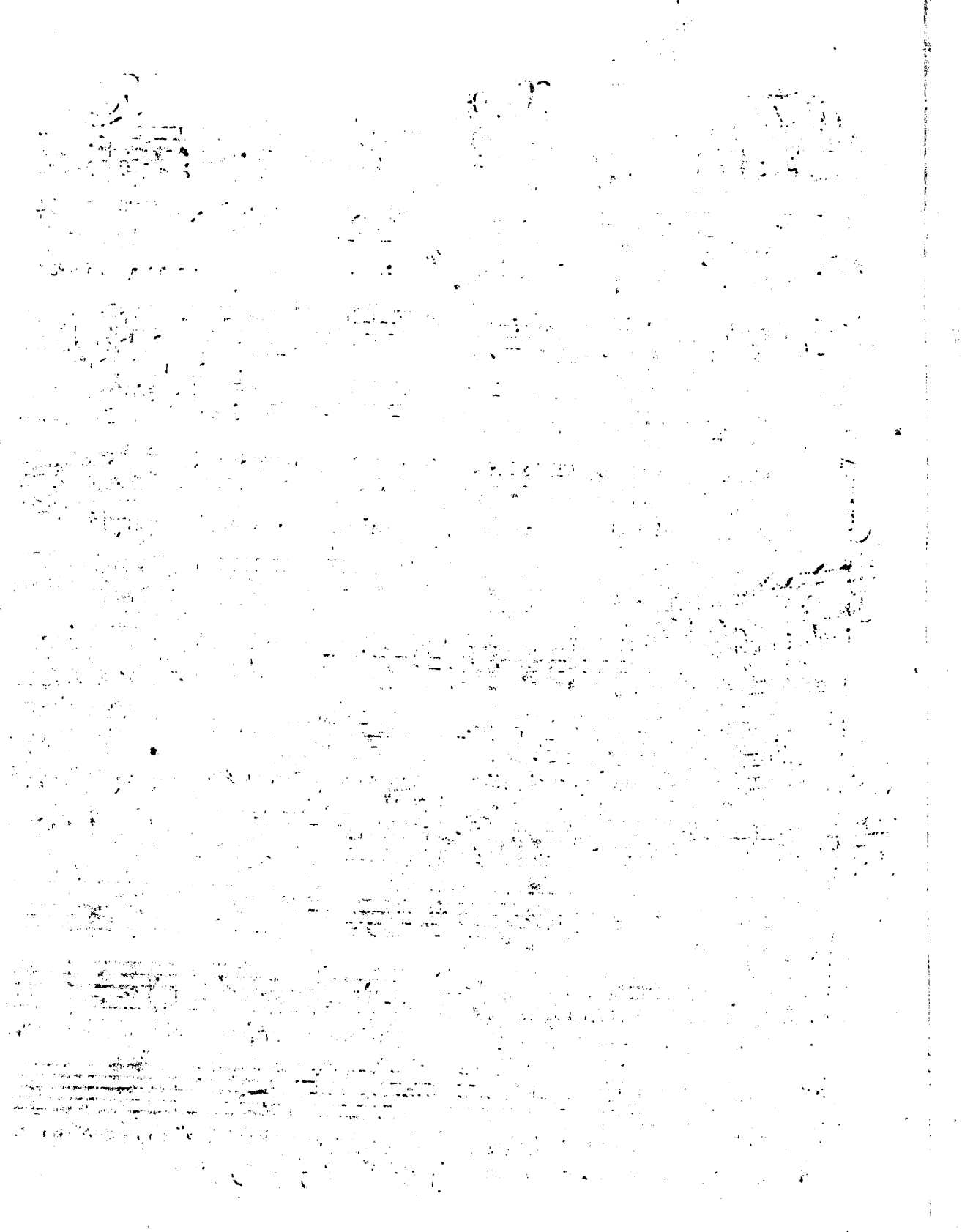
Sein Diener! ey das lautet fein, wenn heut zu tage groß u. klein, von ungefehr zusammen rennen u. gleichw

diensfbegierde brennen, da buckt sich nicht der kony allein, da knetzt nicht nur ein jedes beider angemaßte liebes

schein erfordert auch laßwort zu können: sein diener! Soll' ich den gleichen thun? nein: sich gehe kein knecht

eins, wenn ich mich soll verbunden nennen, mißerf mir seine kundschaft gönens, wo nicht, so mag ein anderer seyn sein diener.

(a) (b) Die stimme hat g h u. oben ist d cis; sind 2 große u. verbotene 5^{ter}; sie mögen durchwischen, weil das h nur als eine manier anzusehen, u. eigentlich das folgende e gilt.



No. 18.

Heyraht.

S.

1. Die weislich thut wer seine schuh nicht mit verworfnem geiz beset, indem er
 2. Ein ehrlichs hertz, ein keuscher leib, ist mehr, als alles gold zu schätzen, wrauf nur

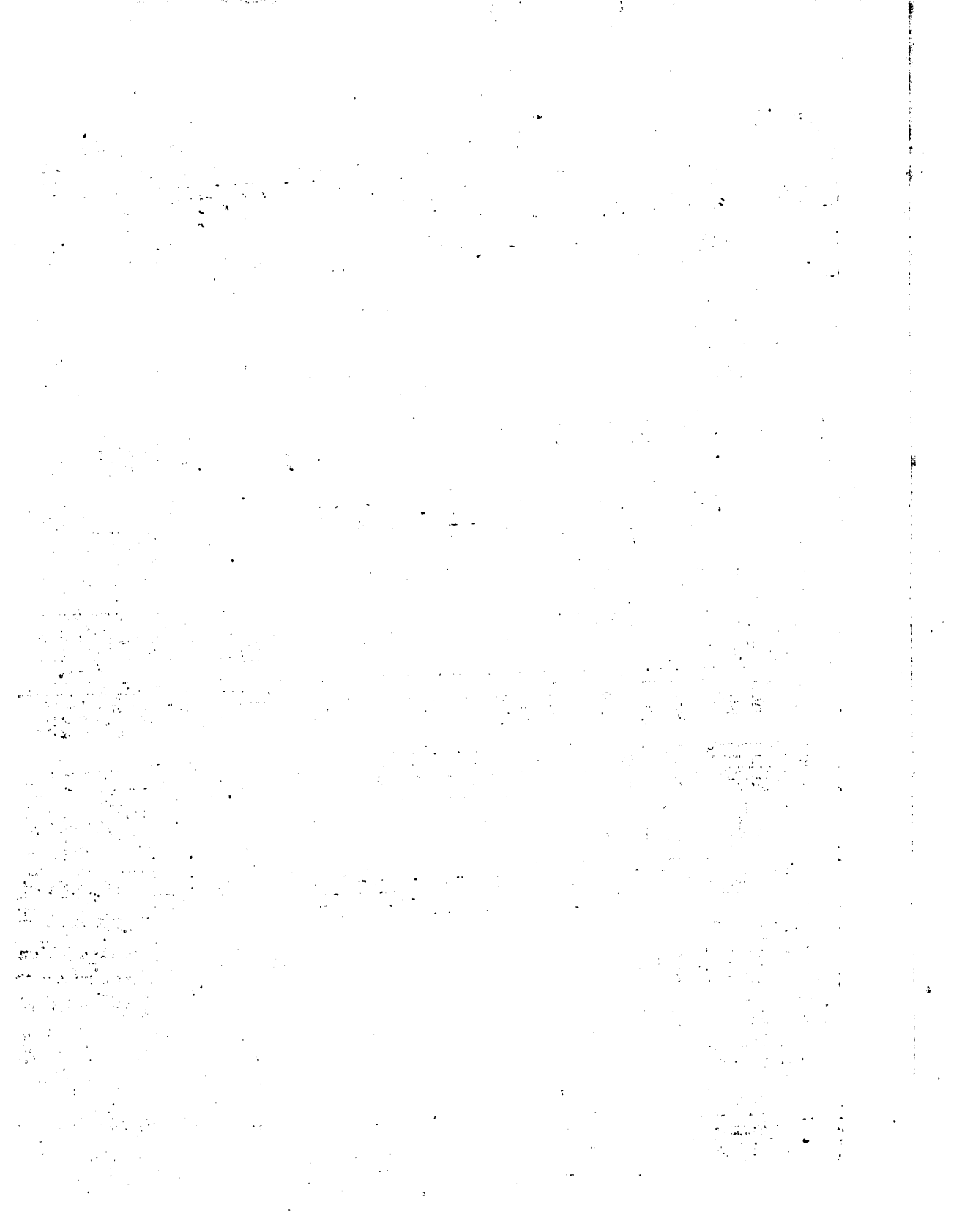
sich was liebes holet. Geld deckt zwar manchen fehler zu; doch welcher bey den heyrahts
 die ihr datum setzen, die ih-ren besten zeitvertreib in der erlangten zeit gibt

sachen bloß nach der fetten tasche fihlt, auf reichthum, nicht auf tugend, zielt, der wird sein
 suchen, die wenn der kauf einmal geschenn, u. sie ihr güldnes creuz besehn, den geiz, als

glücke selten machen.
 lein zu frät, verfluchen.

Vom einfältigen anschlagen bey spatzierenden bäßen
 ist schon gedacht worden; hier ist kein 8^{tel} ohne uhrsache an-
 gebracht: (a b) der accord tritins g; (c d) die g müssen gehört
 werden; (e f) mit den ersten 2 noten eine gleiche bewegung
 zu machen; (g h) zwei 8^{vel}. In der mittel partie mit dem basse
 als: e f, zu verhüten. Sonst heist es: je schlechter, je besser.

Beÿ (h) (i) zeigt sich abermals, dass bey schluss dau-
 fuln auch zum accorde g genommen werden können; bey
 (h) zwar hat die stimme die 6, so aber auch der daum neh-
 men mag.



no. 19.

Gemüths Ruhe.

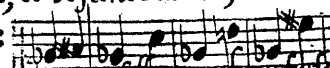
Gün: p. 193

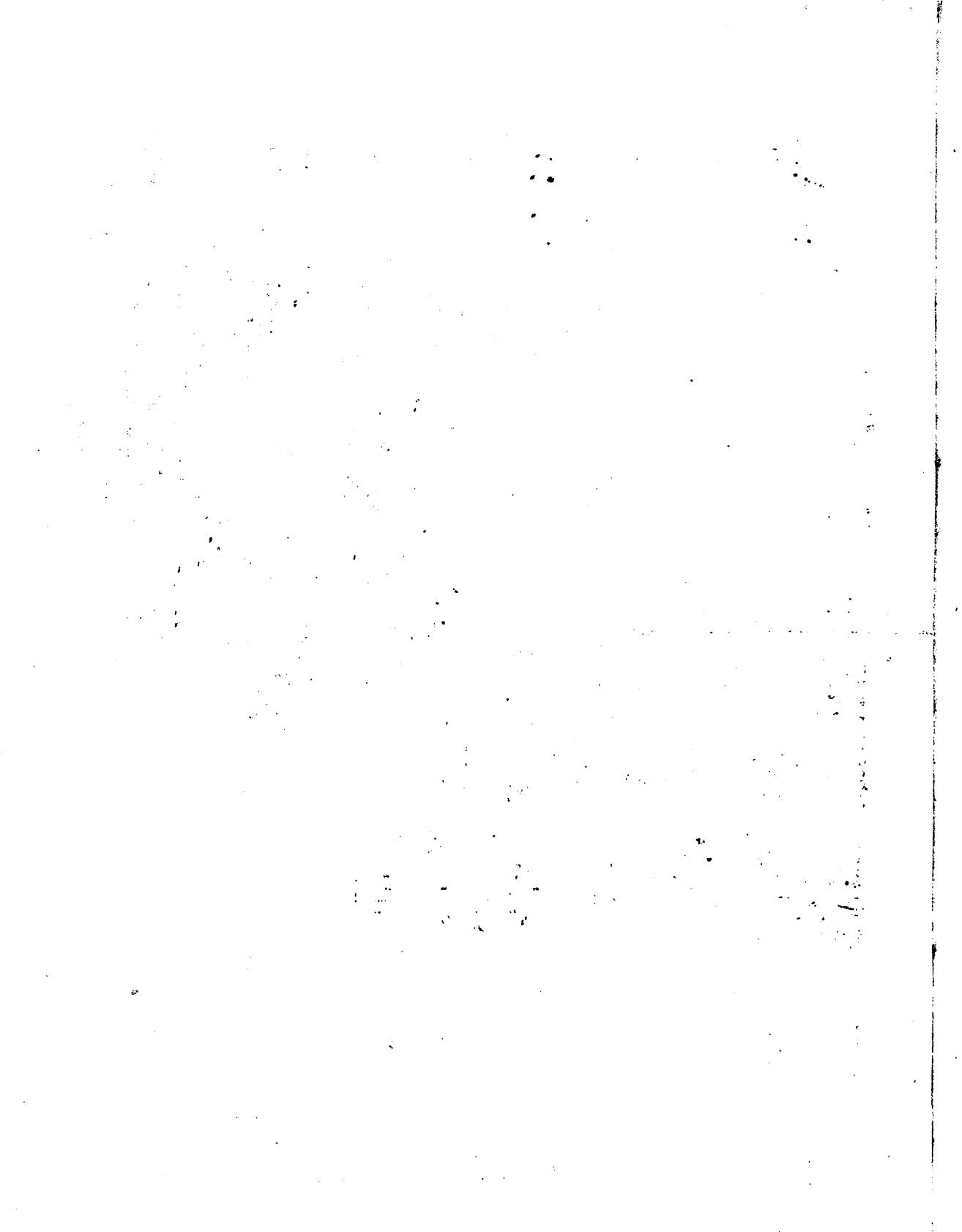
1. In der ruh vergnügter sinnen steckt das höchste gut der welt; und dieß kleinod zu ge-
 2. Außerliche pradt u. güter sind ein schein verdeckter list, die vor niedrige ge-

winnen, braucht man weder stat noch geld: weil ein ieder stündlich sieht, daß wer heute
 müter ein geschmücktes fallbret ist; wer hier blind u. sicher tritt, dessen unbes-

trotzt u. blüht, morgen oft am ruder zieht.
 dachter schritt nimmt die reu in abgrund mit.

Das üngst erwehnte einfältige anschlagen ist nur alsdann zu beobachten, wann iemand
 dabey singet oder spielet; fällt dieß aber weg, so mag die rechte moduliren, wobey die sang-
 bare ahrt heut zu tage erwählet wird; u. kann man in deß mit der linken so viel ziefeln neh-
 men, als der umstand zuläßt.

(a b) Hier ist mit fleiß ein mi Contra fa angebracht, welches die alten den satan in der
 music nenneten; es bestehet darin, wenn unnatürliche u. dem gesange zuwiedere fortschreitungen
 geschehen, als:  Istt sind sie der componisten liebliche. Ich thue aber
 auch den alten was zu gefalle zu nehmen sie selbst, zumal da man ihnen meistens ausweichen kann.



n. 20.

Die Jugend.

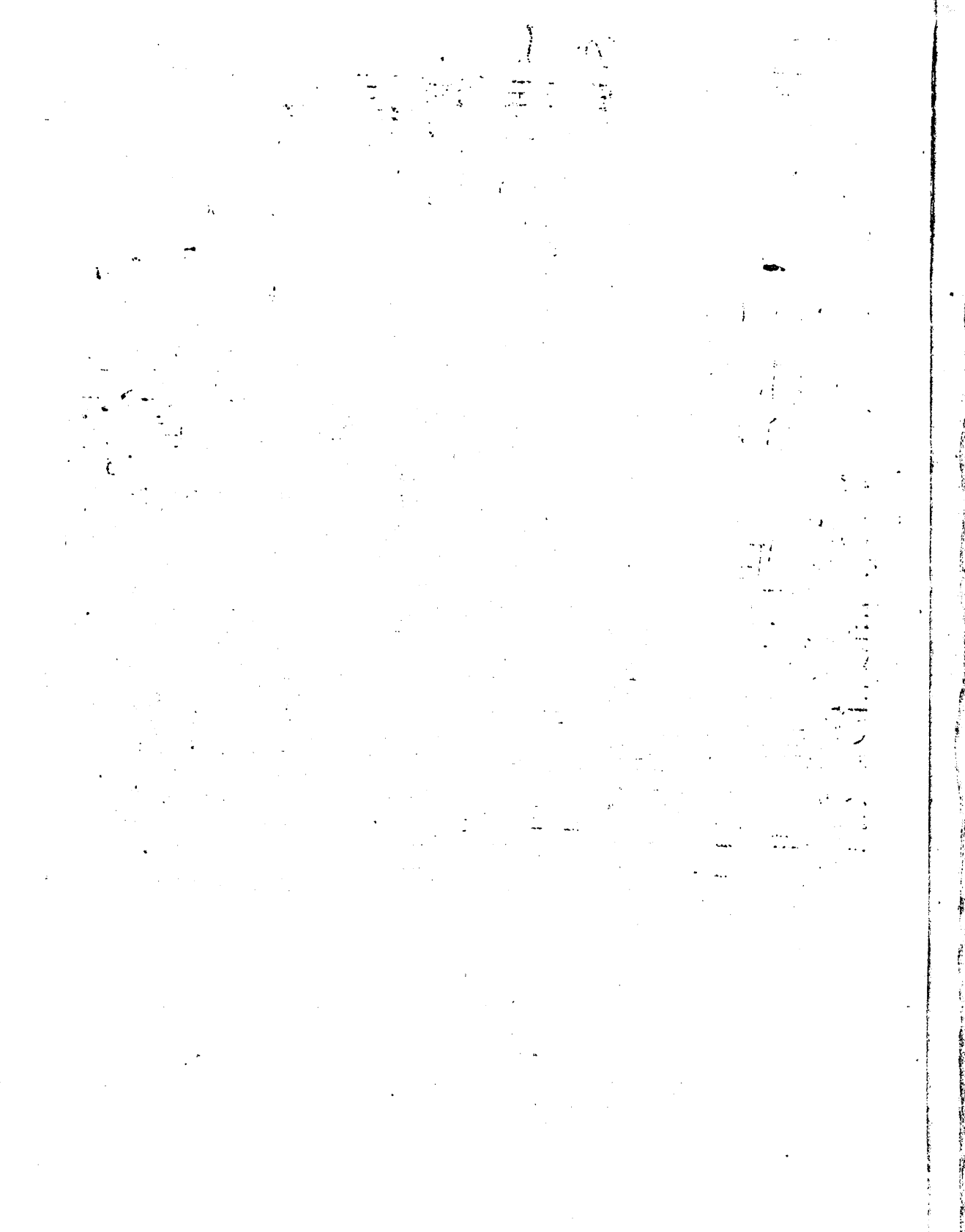
Z.

1. Geliebter frühling meiner tage, wie voller anmut blühest du! so lang'ich deine
 2. Was kummer heisst, was eitle sorgen, was grillen, ehrlucht, geiz u. neid, das bleibt mir so

rosen tragestöst mir kein missvergnügen zu; du füllest mir die muntre brust mit feuer,
 sehr verborgen, als andern die zusfriedenheit; ich leb in ungestörter ruh, u. denke

leben u. geblüte, du nährst mit unschuldvoller lust mein immer fröhliches gemüte.
 nicht auf künftige plage. Wie voller anmut blühest du, geliebter frühling meiner tage!

Alle gegenwärtige anmerkungen erinnern uns etlicher vorhergegangenen: bey (a)
 u. (b) sind oben, in der untersten partie, zwei verdeckte 8^{ten}, die man darum genommen, das
 mit die hand in ihrer lage bleibe; bey (c) u. (d) ist der bass 7^{ton}, worüber eine 6^{ten} oben, u.
 zwar bey noten, worauf das tact/gericht fällt, verdoppelt worden, welches, wegen obiger uhr-
 fache, nicht zu vermeiden war: die bequelmlichkeit aber hat das vorrecht vor einer regul
 von mittelmaßiger wichtigkeit; dass man bey vielen 6^{ten} dreystimmen nehmen möge, zei-
 gen (e) u. (f), wie (g) u. (h) dass die 4^{ten} in der sänge/stimme für durchgehende noten zu achten seyn.
 In arien, wie diese, wo der bass durchgehends eine gleiche bewegung hat, mögen oben auch
 alle noten, iedoch kurz, angeschlagen werden, damit es nicht zu stark rausche.



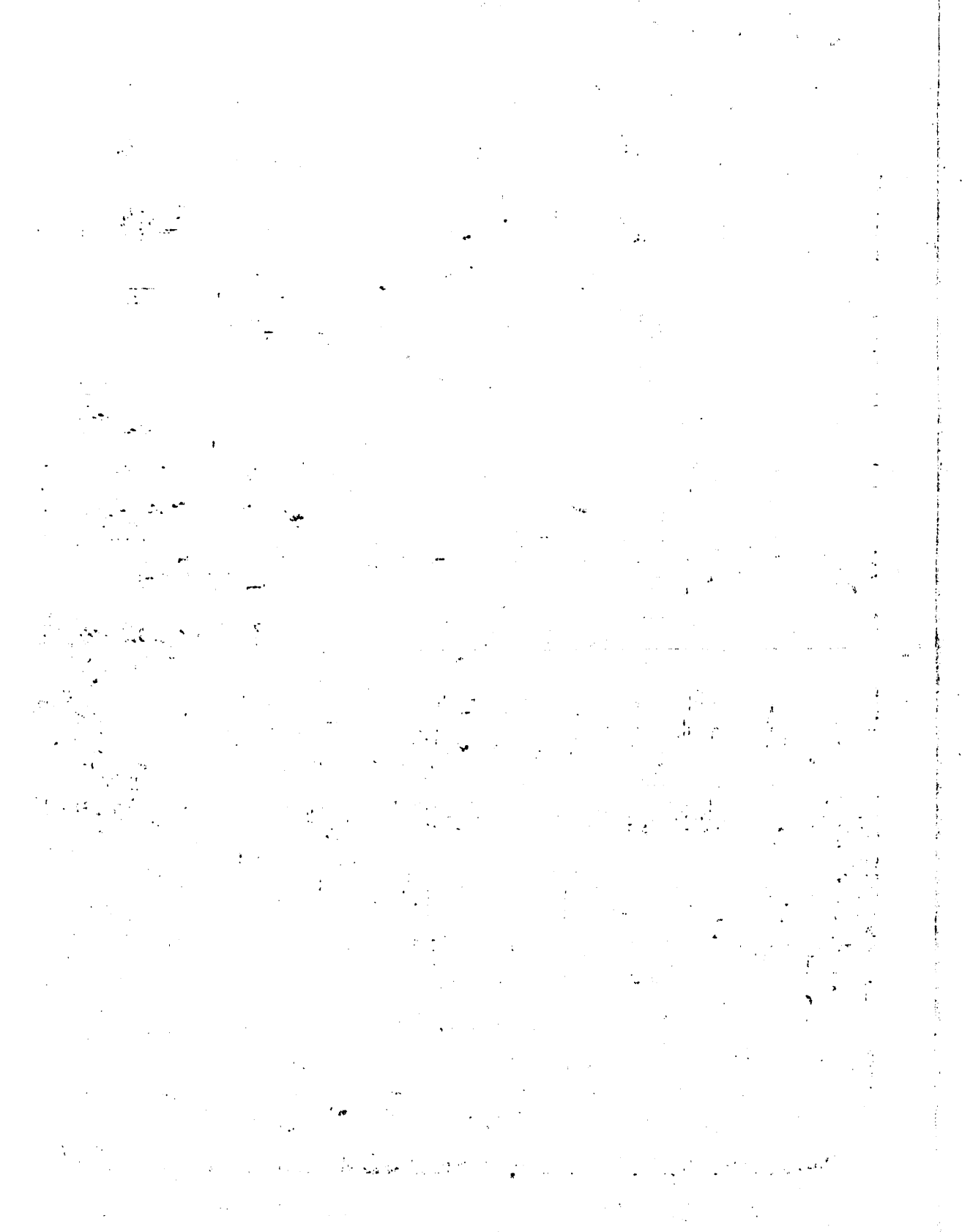
n^o 21.

Ohne Sorge.

J.

Geht schlafen, geht! macht feyerabend, ihr sorgen! hört ihrs? legt euch doch, legt euch doch! ... ihr sorgen! hört ihrs? legteuch doch! Schweigt; u. schreyt mir nicht den kopf noch weiter voll! ihr habt wahrhaftig hohe zeit, hier seht ihr die zufriedenheit, die euch zu bette Von leuchten soll. Mein! sagt mir: was verzieht ihr noch? sagt mir: was verzieht ihr noch? forn.

Durch den ersten theil dieser aria findet man oben bey den pausen eine gleiche bewegung mit dem baffe, bey (a) hingegen eine andere, die letztere ist bey zärtlichen ausdrückung u. zu unterhaltung des tactes die beste. Von den übrigen nummern künftiq.



n^o. 22.

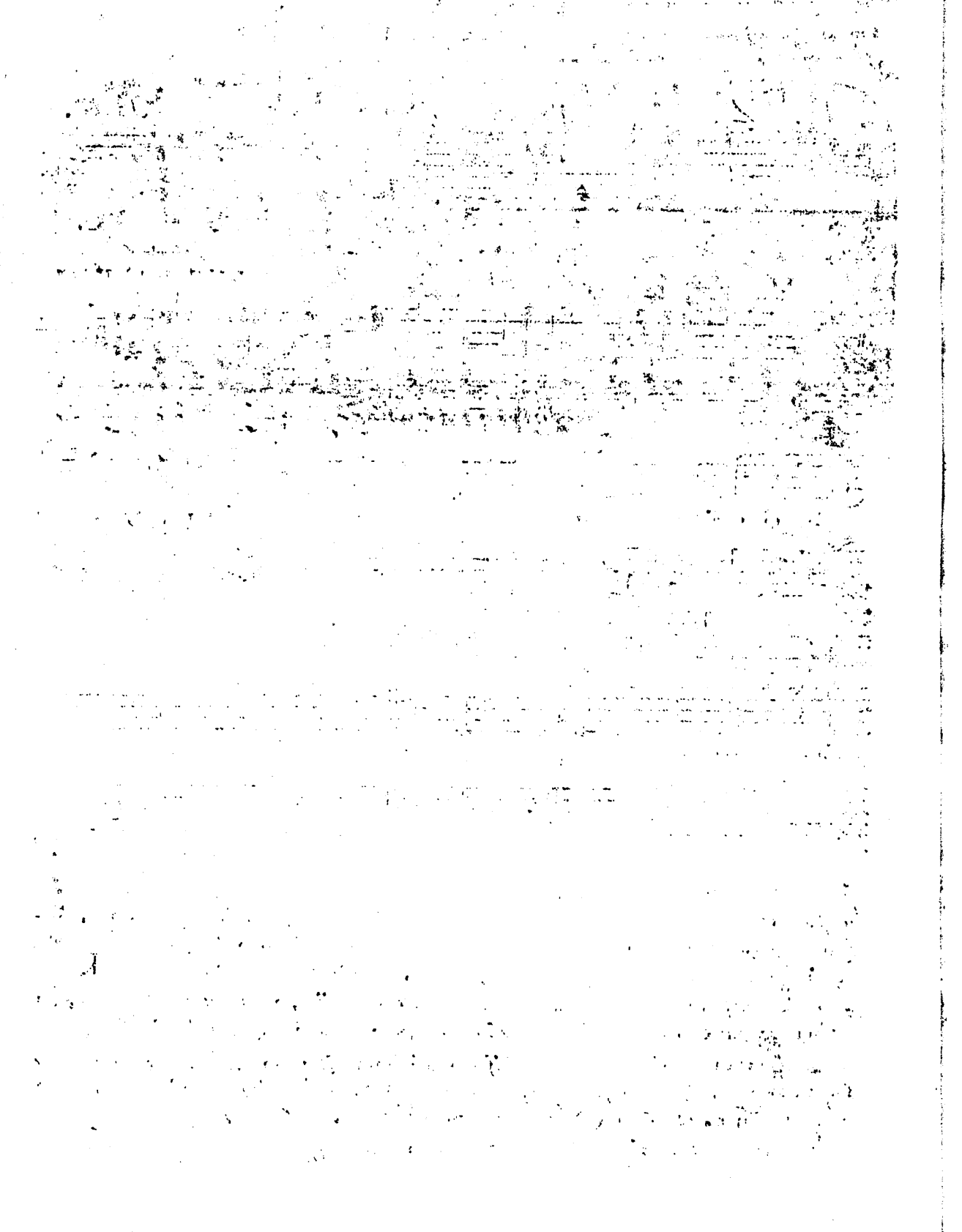
Alterthum des geschlechts.

Anth.

Kann man das vorzugs-recht blos von viel ahnen hoffen, u. reicht das alterthum
die meiste würde dar, so steht das größte glück den dummen thieren offen, weil dieser
ihr geschlecht schon vor dem menschen war.

Das folgende beziehet sich aufs vorige blat: bey gebrochenen noten, wo nemlich der bass eine, oder etliche tone, so eigentlich für die rechte hand gehören, zugleich in sich fasset, wie bey (b) u. (e), mag man solche zwar in einer der mittel-partien, in gleichem fortgange, mitanschlagen, aber nicht leicht in der höhe; zu dem ende haben wir hier die 7, welche man ohne dem im baffe höret, lieber weglassen, als zweend⁸ven, nemlich k a s, anbringen wollen. Kömen aber die hände zu nahe zusammen, wie hier bald geschehen wäre, so gehet gewalt vor recht, u. da danket man entweder die unterste mittel-stimme ab, oder waget einen sprung in die höhe.

Dass eine ungezeichnete kleine 5 öfters bey einer 6 statt finde, solches ist bereits gesagt worden, u. hätten wir, ohne sie, die erlaubte grenze bey (d) überschreiten u. oben fis nehmen müssen. Bey (g) u. (h) kommen dergleichen vor. (e) Die obere langsame bewegung macht, dass man die unteren noten desto besser höret.



n^o. 23.

Beglückte Niedrigkeit.

S.

Lebt mich kein geneigter wind, lernt mein glücke niemals fliegen, desto sicher bleib' ich

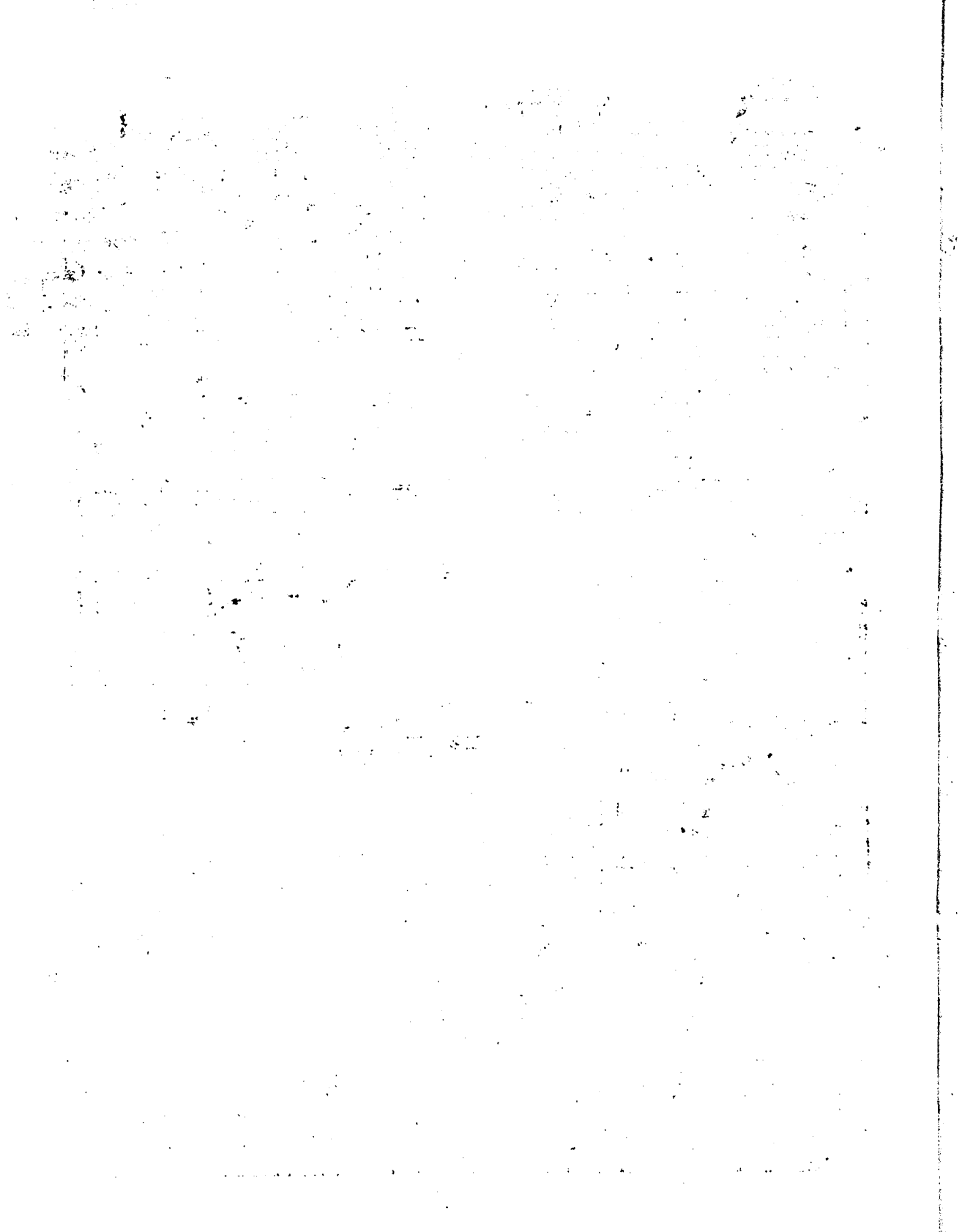
liegen, den, da ich niedrig bin, so stoss' ich nirgend an. Wer in der that schon liegt, der

fürchtet keinen fall u. wird zu keiner zeit des unglücks leichter ball, der darum steigen

Annoch zum vorigen gehörig: Wann wir bey (f) die fünfte stimme hinzusetzen, so verurtheilt sacht solches die 7, welche nothwendig gehört werden muss; u. hätten wir dis oder fis wegge-
worfen, so wäre die harmonie unvollkommen ge-
wesen. Hier machen die obersten noten bey (a b) mit der singe/stimme zwei grosse quinte:

Es ist bey diesen, noch mehr aber bey den zwei kleinen bey (c d) u.

(e f) durch die finger zu sehen. Denn wenn der spieler bloß nach den ziffern, ohne partitur, verführe, so würde er eben so greifen, u. doch nicht strafbar seyn.



n. 24.

Die Einsamkeit.

7.

The musical score consists of several systems of staves. The first system includes a treble clef, a 3/4 time signature, and a key signature of one sharp (F#). The lyrics are written below the first two systems. The score includes various musical notations such as notes, rests, and ornaments. There are also some performance markings like 'ff' and 'p'.

1. Du stiller ort geliebter einsamkeit, mein paradies, wo lauter anmut blühet!
 2. Hier leb ich frey, hier bin ich selber mein: kein falscher blick belauschet mein vergnügn

wie innig wird mein aug' u. herz erfreut, so bald es sich in deinem schatten siehet!
 u. misch ich auch ein wenig thornheit ein, so bleibt ihr, ihr wände, doch verschwiegen.

da leg' ich gleich, du meines künners grab, verdruß u. last, bey deinem eintritt, ab.
 Genung, dass sich mein geist verneute kraft zum klügern thun selbst durch die thornheit, schafft.

3.
 Leisst einsamkeit den meisten ein verdruß? Ich bin bey mir, ich mein vertrautster freund,
 Mir warlich nicht. Ich nem' es mein ergötzen. Mein zeitvertreib, mein täglicher gefelle;
 Mich dünkt, ein freund von vielen freunden muß Und wer es nicht getreu u. ehrlich meint,
 Verdacht u. zwang für sein vergnügen schätzen. Der weide nur von mir u. dieser schwelle!
 Die falschheit borgt ja stets der freundschaft schein. Ich suchs nicht, denn deine sicherheit,
 Ich bin bey mir: da kann ich sicher seyn. Du stiller ort geliebter einsamkeit!
 4.
 Kleine ^{ten} sin aufwerts will nicht ieglicher verstaten. Längst haben wir folgende vor:
 sie waren so aufgelöset:

A small musical notation at the bottom of the page, consisting of a few notes on a staff, likely a continuation or a specific instruction related to the lyrics above.

1914

1. The first part of the report deals with the general situation of the country and the progress of the work during the year. It is divided into two main sections, the first of which deals with the general situation and the second with the progress of the work.

2. The general situation of the country is described in the first section. It is found that the country is in a state of general prosperity and that the progress of the work is satisfactory.

3. The progress of the work is described in the second section. It is found that the work has been carried out in accordance with the plan and that the results are satisfactory.

4. The results of the work are described in the third section. It is found that the work has been carried out in accordance with the plan and that the results are satisfactory.

5. The conclusions of the report are given in the fourth section. It is found that the work has been carried out in accordance with the plan and that the results are satisfactory.

1. Soll man sonder anstoss ruhen, wenn der blick des tages flieht, muss der kummer in den
 2. Ueberfluss go nahrungs-sorgen hab ich niemals zu verleih'n; wer dergleichen denkt zu

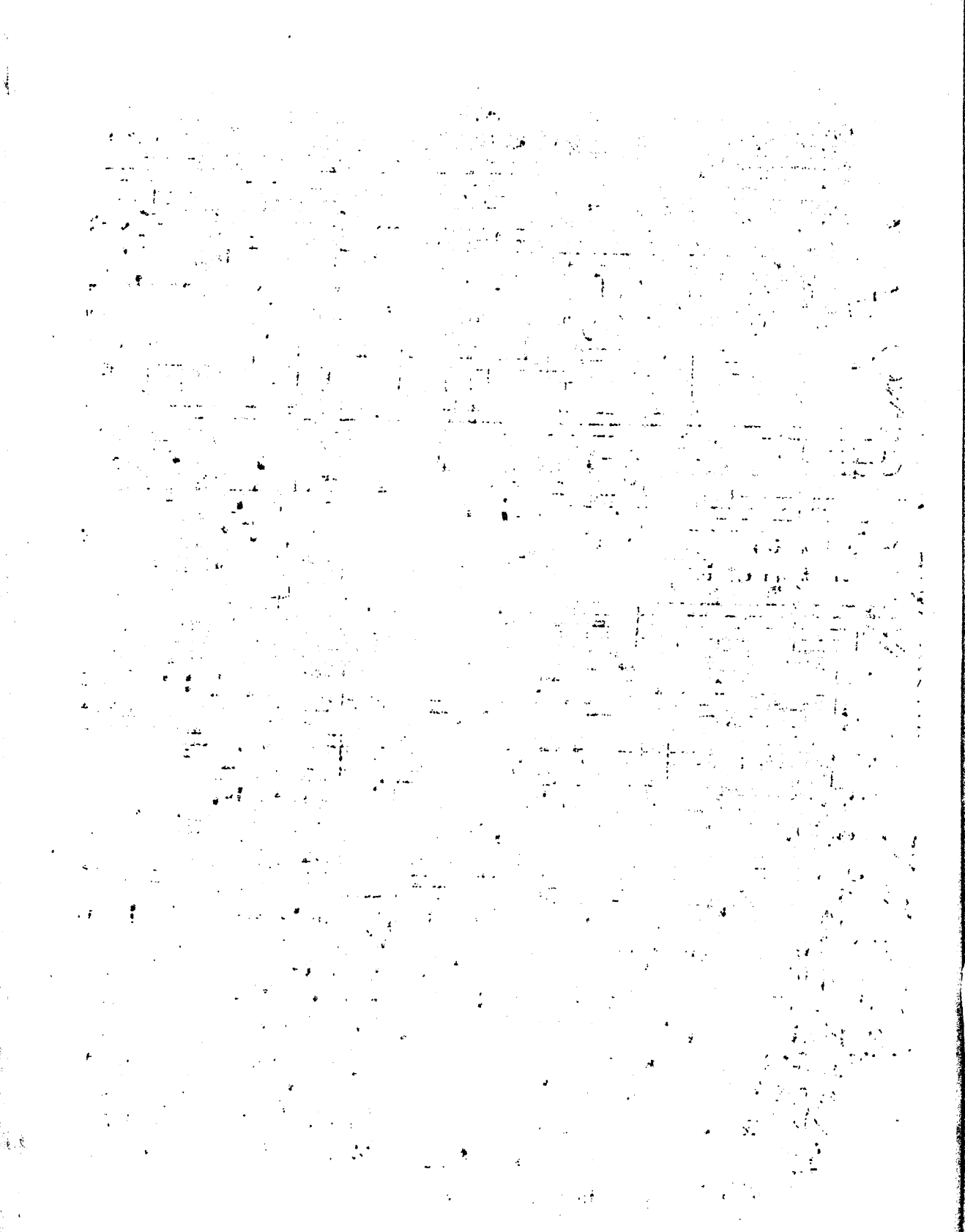
schuhen, die man von den füssen zieht, vor dem bette stehen bleiben. Und so hält es auch mei
 vorgehen, spreche ia bey mir nicht ein. Tage, die noch kömen sollen, kränken mich nicht vorder

sinn: grillen, die den schlaf vertreiben, wery'ich mit den kleidern hin.
 zeit Will der beutel mit mir schmollen, die gedult hebt unfern streit.

Wegen des iüngst gedachten vermeinen wir, dass, wenn eine grosse quinte in eine
 kleine hinauf tritt, (insondern in den äussersten theilen, nemlich im baffe und ganz
 oben) solches vielmehr eine schönheit, als ein fehler, sey, hingegen wann die beye
 gung von einer kleinen in die grosse geschicht, das ohr dadurch beleidiget werde. Um
 fortschreiten herunterwärts kehren wir diesen satz um. Mehrere auf einander fol
 gende kleine quinten, wie drüben das exempel zeigt, kommen auf des componisten
 rechnung, an; genug, wenn der clarivrist die figuren, wie dort, rein auslöset.

Wann ich hier von den griffen in den tacten (a) u. (b) die wahl habe, so halte ich
 es mit den letztern: man höret singen, u. bevördert die lustige polnische ernsthaftigkeit.

(c) Die verdoppelung des bafses bey einer 6? Wir konnten hier nicht anders.



i. Es herrschet in der welt die falschheit aller orten; die wahrheit ist verbant,

die vedlichkeit verriagt; die freunde dieser zeit sind freunde blos in wortens:

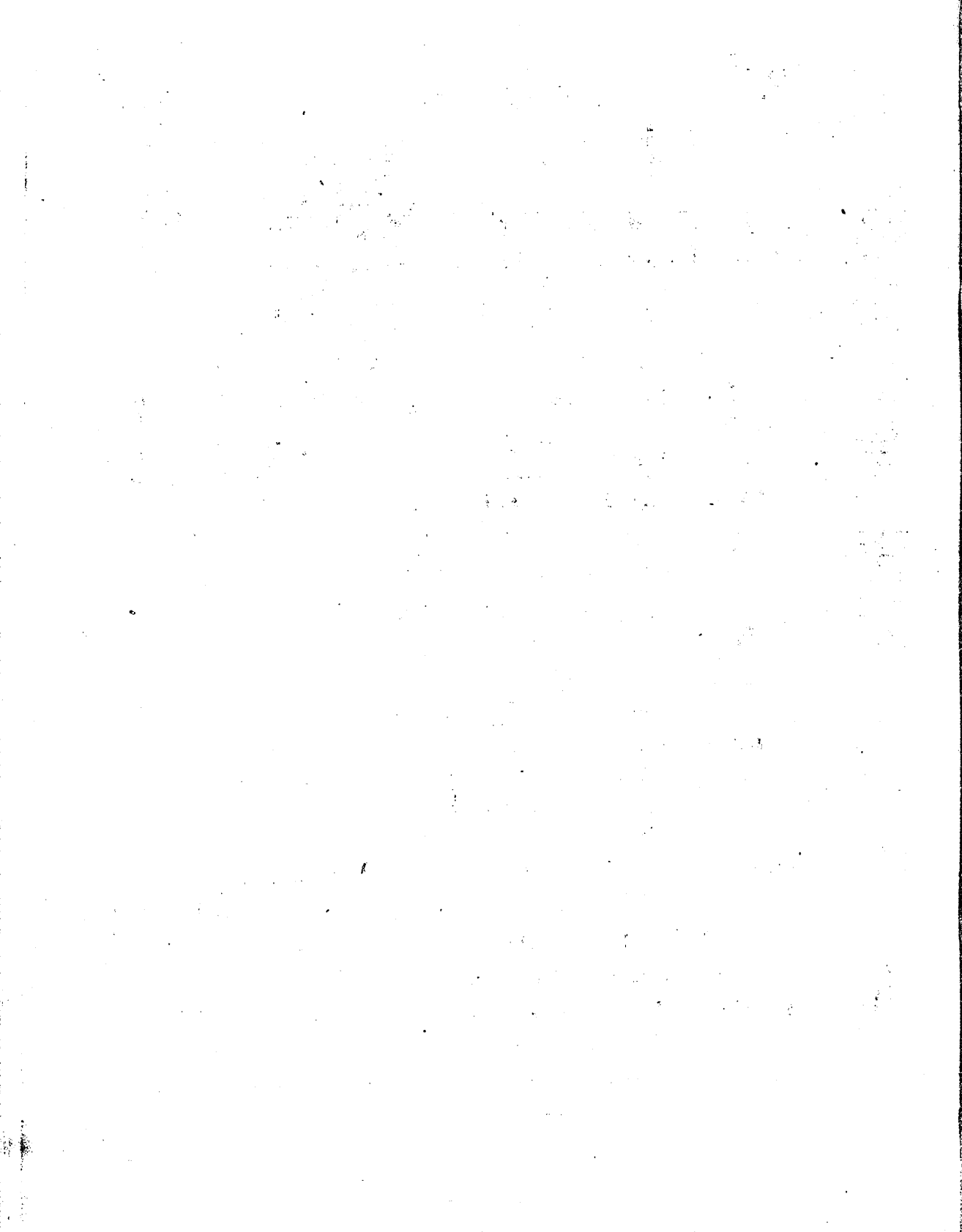
der allerhochliche that anders, als er sagt.

Der, so dich herzt u. küsst, wird dich ohn / Doch dieses alles außs man nicht von wei-
 sehlar fällen, tern meinen,

So bald er glaubt, kein fall könn' ihm / Weil ihrer keine fast was ie betrogen
 erspriesslich seyn. hat,

Kein mensch ist, was er scheint: man weis; / Indem sie insgemein von aussen vorhaft
 sich zu verstellen, schein;

Nie stinnt mit den gemüt das ansehn / Und wenn man's untersucht, so sind sie
 überein. in der that.



N^o 27.

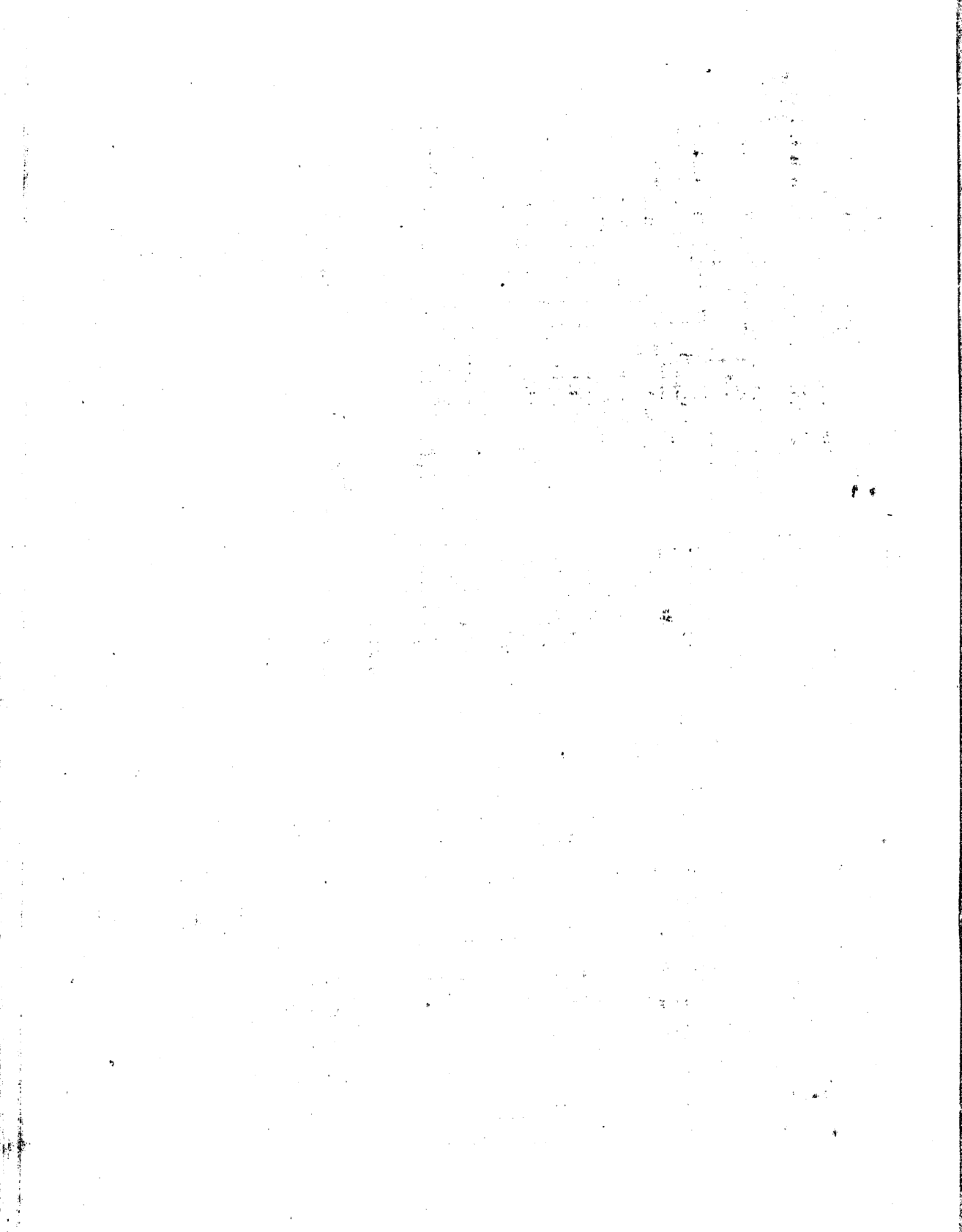
Geizhals.

A. 2^{te}

Der geizhals tröget keine scheu, den besten freund aus heuchelöj für
 einen thaler zu verdammen. Ich setze kühnlich dafs hinzu: ein geiziger u.
 ein filu stehn nach der trou gepart bejsammen.

Zum schutze der in N^o. 23. bey (a b) begnadigten 2^o 5^{ten} können bis 8^{ven} etwas beytragen, so hier bey (a b c b) die untersten tone in der rechten hand mit der stimme haben, u. dergleichen sonst häufig vorkommen, ohne dass sie von jemand ange-
 sprochen werden, ungeachtet sie mit den 5^{ten} einen gleichen verbote unterworfen sind.
 (c) Wann hier die kleine 7^{me} nicht mit geschlagen wird, so geschieht es, weil der bass nicht damit beziefert ist. Indess zieren solche 7^{men} die harmonie u. scheinen gleichsam ein wesentliches stück derer accorde zu seyn, welche sich eine 4^{te} hinaus, oder eine 5^{te} herabwärts bewegen:
 auch da, wo sie nicht

wer also will, der gröse sie mit,
 gezeichnet sind.



n^o 28.

Tastorell.

F.

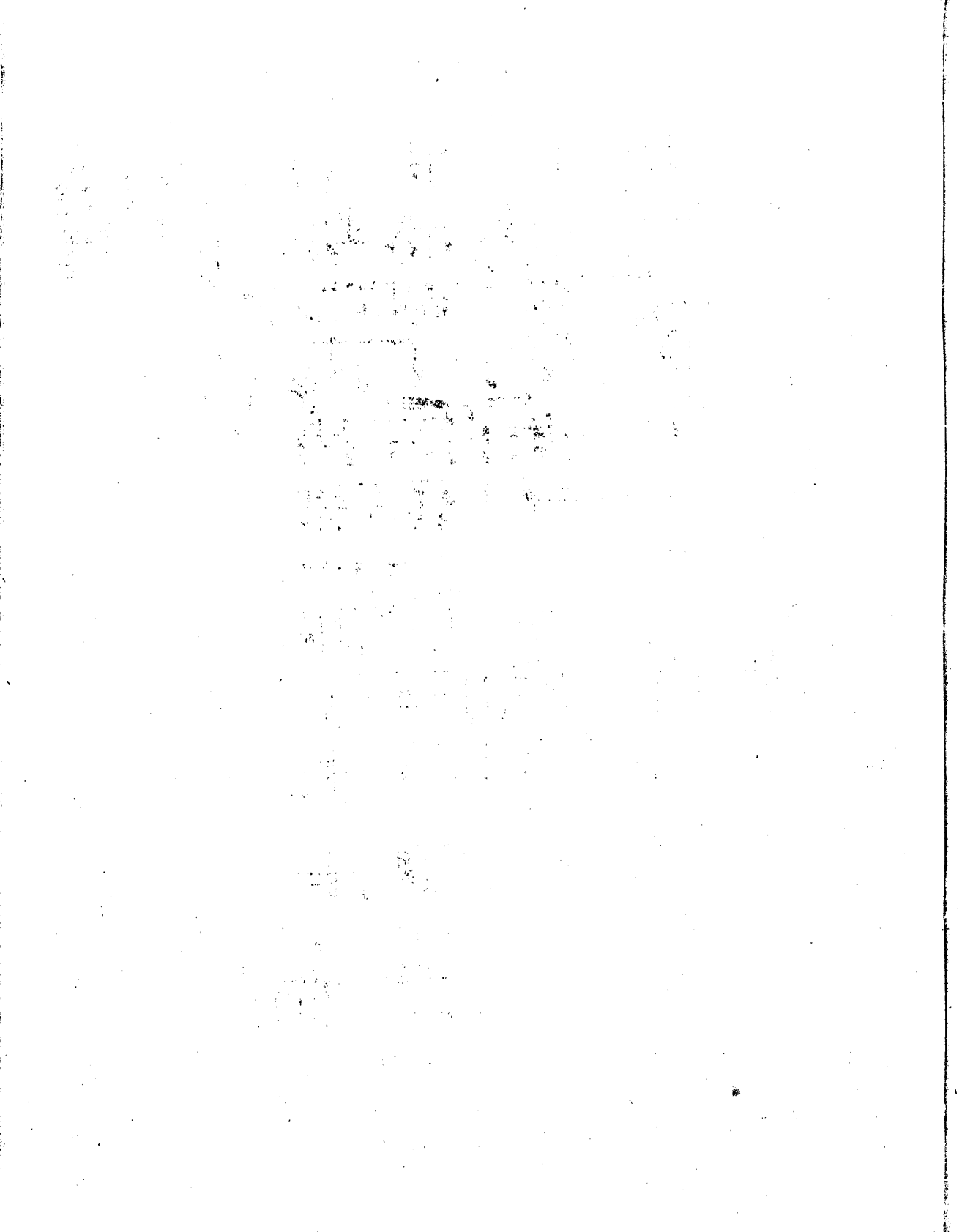
Schaffe nur, du muntre flöte, la die hölle morgenvöte noch mit tausend farben
 Und diß blöhenbe getümmel, unter aufgeklärtem himmel, in behauten grase

spielt wüß, la sich, aus belaubten büschen, der vergnügten vögel schall u. ein sanfter

wiederhall in der stillen luft verpischen!

Schaffe, sanstes vohr! und sage: Shillis kömmt an diesen tage auf des Thyrsis weide.
 hin, Shillis, die mein herze liebet, Shillis, die sich mi. ergiebet. Shillis, meine schä,
 seria. Suche Shillis zu gefallen, meiner flöten lauter ton! Wald und hügel lernet
 schon selbst von meiner Shillis lallen.

Wenn man aus einer partitur spielet, so können die harmonischen stimmen, welche, bey vorkommenden pausen in basso die singe giebt, oben angeschlagen werden: solchen musikalischen



n. 29.

Wind.

S.

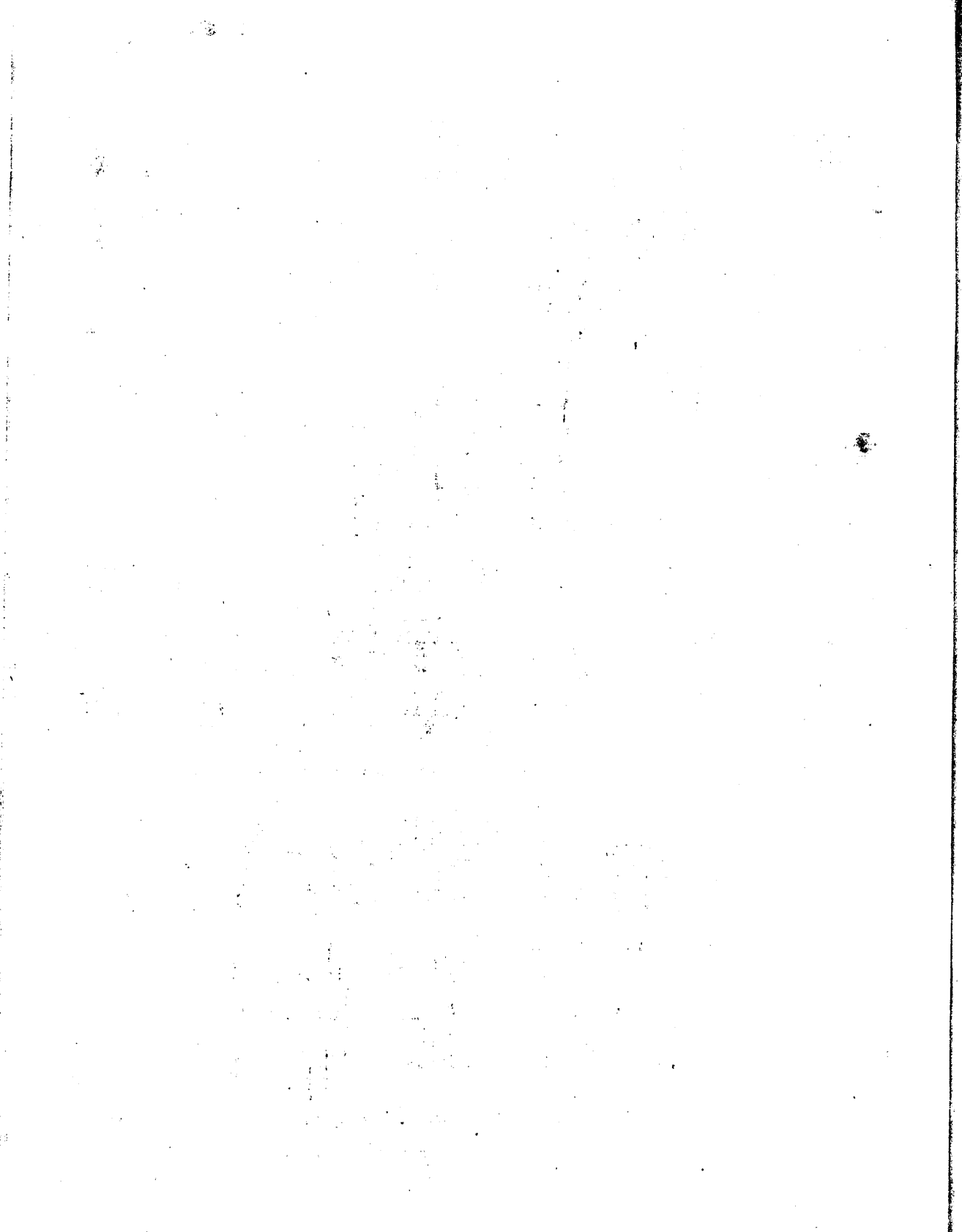
Wind macht aus thoren kluge Leute; durch wind verdient der Narr sein brodt;

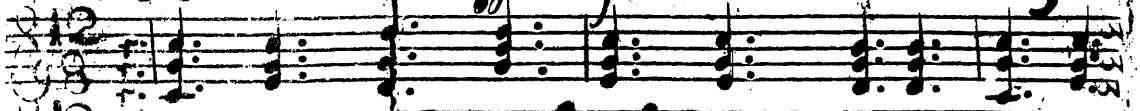
durch wind kann man die krümmsten fachen mit leichter müh gerade machen;

wind dient vor alle unglücksfälle, vor alles, nur nicht vor den tod; wind macht aus

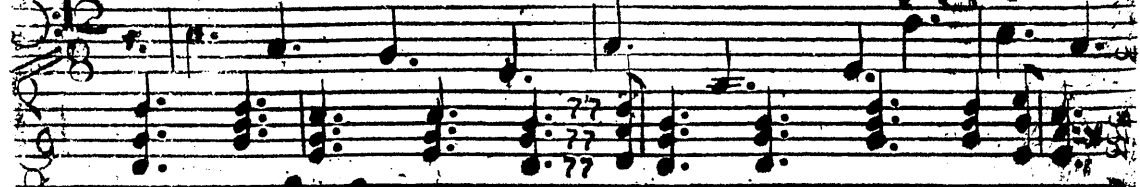
thoren kluge Leute; durch wind verdient der Narr sein brodt.

Von (a) und (b) zu handeln, müssen wir bis künftig versparen. Wegen der ungerzeichneten 4^{te} sehe man N. 2 nach. (c)

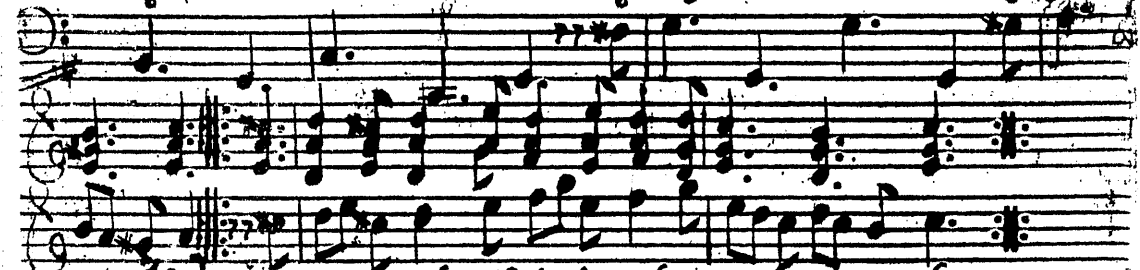




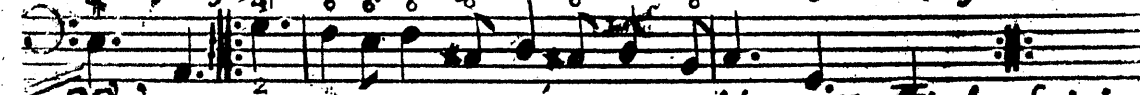
1. Was hilft es, wenn das silber blitzt u. doch der bräutigam dumme sein man, der stets
 2. Reiz reichthum überwiegt das woh, kein thaler hilft der brant, der wahr liebt wj,









bejn besten sitzt u. wüht im sack horen, theilt mit dem mannson feine gust, die köpfer
 tracht in der eh zuletzt ein zucht haus baut, das angewittert ist nicht weit, wa gelbe

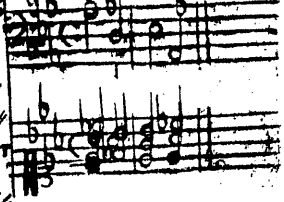


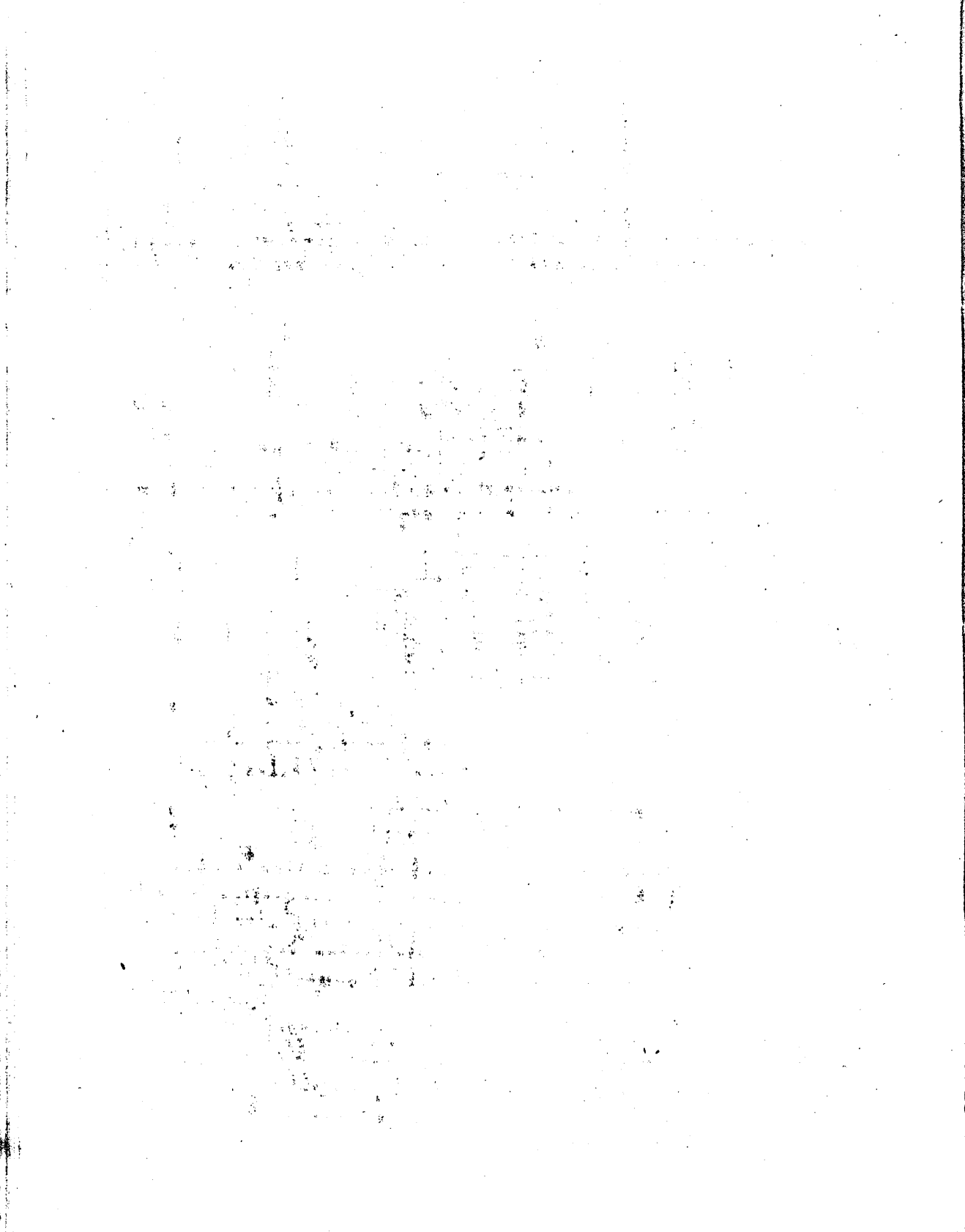
fray gehört: sein zeitvertreib macht, das weib oft fremde götter ehrt.
 rabe schrey, wer wölge nun so thöricht thun u. ihm zum schaden frejn?



Was verminderte oder vermehrte tone sind, das wollen wir durch einige
 exempel weisen:  hat  zur kleinen u.  zur grossen secunde, wann
 man nun die herabste u. mit ihr die zeichnung ändert, so wird eben diese klei-
 ne secunde ein vermehrter unisonus:  wie kröhen bey (a), die grosse secun-
 de aber wird eine verminderte tertie:  Exempel:

Diese zeichnung des vermehrten unisoni (a) ist sonst unge-
 wöhnlich, u. man pflegt an deren statt die  zu setzen, wie krü-
 hen bey (b); wir haben aber hier zeigen wollen, das ein solcher
 unisonus wirklich vorhanden sey, welchen andere die vermis-
 lerte secunde nennen.





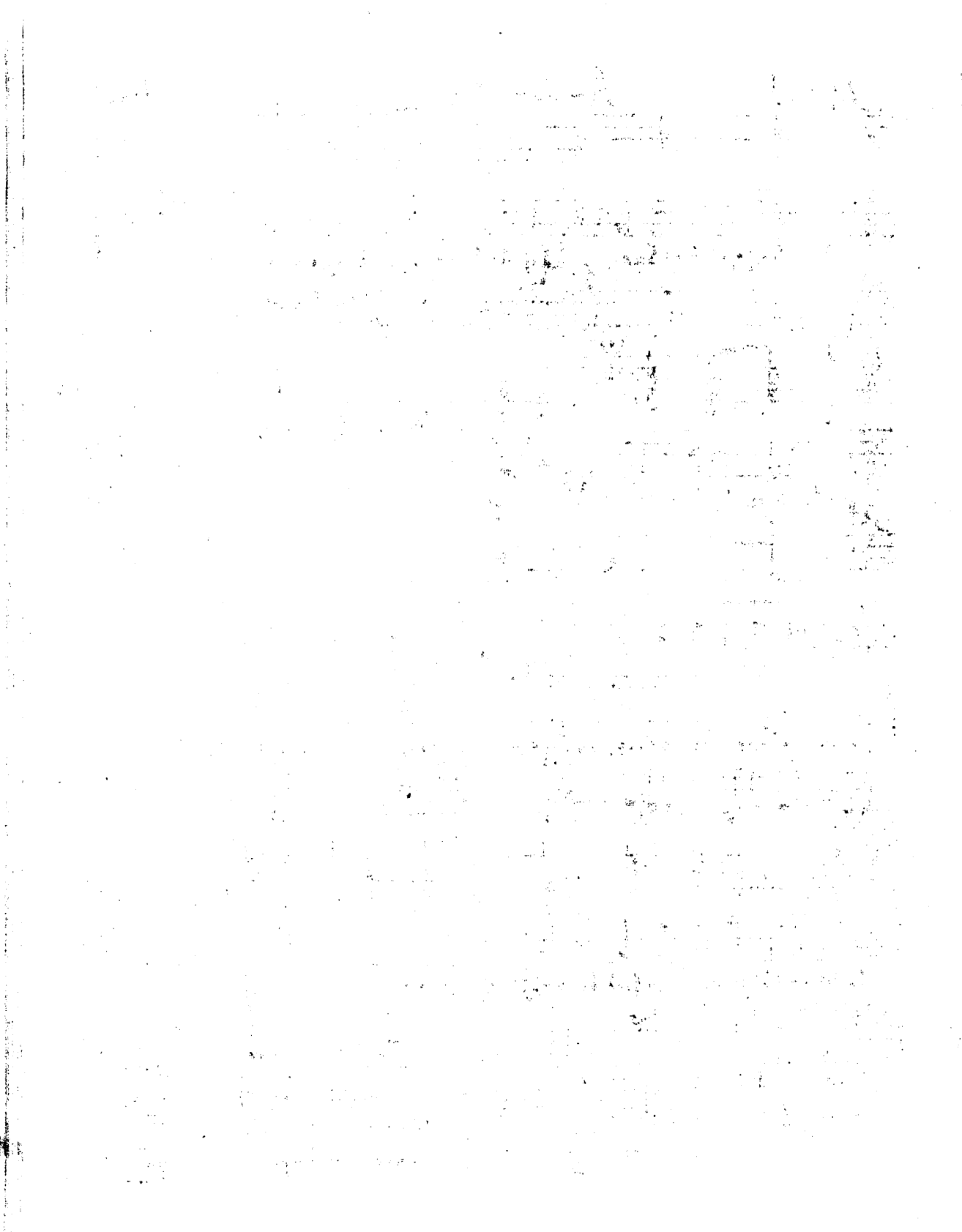
No 31.

An den Tadler.

Anth.

Du rühmst, nicht ohne grund, dass dich ein jeder kennt, nachher dir wol gar be-
 sonder freundschaft gönnt. Weil narren lügen volk u. faul schnarotzer pack die
 vögel feingehrt an liebsten leiden mag; so wird bey gross u. klein auch keiner oft ge-
 lacht, weil böses geld von sich das meiste sprechen macht, weil

Fortsetzung des vorigen: hat zur kleinen, u. zur grossen 3te; iene
 wird, bey krüben gelachten umständen, eine vermehrte 2de; u.
 diese eine verminderte 4te: (b) die vermehrte 2de bey (a) machte nach
 ihnen



Auf den bunt beblühten feldern, in den schattenreichen wäldern herrscht, in

stillere einsamkeit, unschuld, unschuld u. zufriedenheit. Fern vom städtischen ge

tümel, als in einem irischen himel, sind ich hier die gült'ne zeit, die gült'ne zeit.

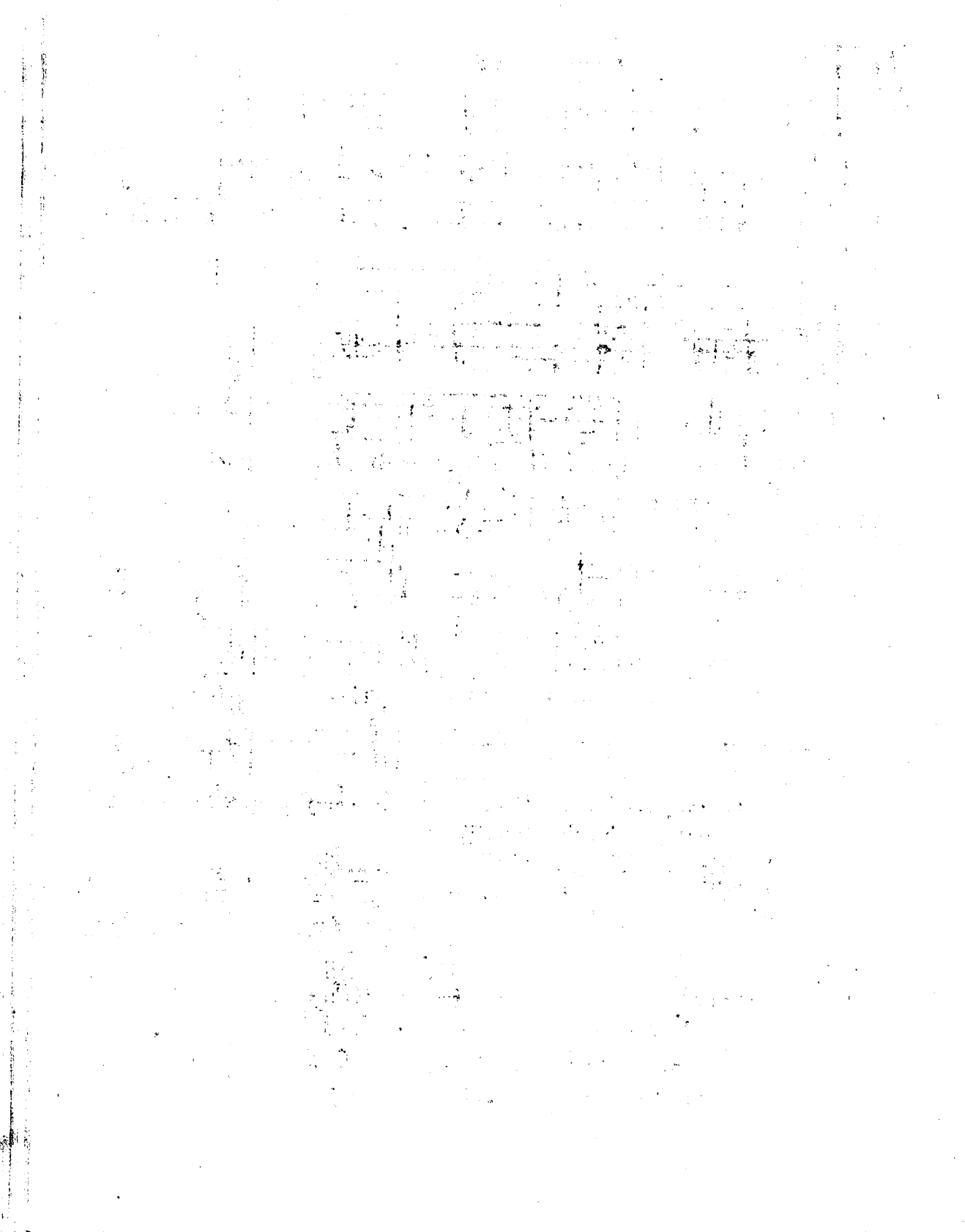
ihrer ersten natur, folgende kleine 3^{te} aus die überflüssige 4^{te} wird sonst
insgemein in der mitte angebracht:

Folget die 4^{te} hat zur kleinen u. zur grossen 4^{te}; aus
der kleinen 4^{te} kann eine vermehrte 3^{te} werden: exempel:

hingegen lässt sich die grosse 4^{te} in keine vermehrte 3^{te} sondern sondern
zur in die gewöhnliche kleine verwandeln oder

Es wird gestritten, ob diese u. dergleichen fürchterliche figuren
zugelassen wären. Wir wollen es nicht entscheiden. Gnaug sie

sind da, u. brauchen einen waghals, der sie manierlich vorzutragen, u. die alltä/
ges ohren damit, als vermeinten neuigkeiten, zu betriegen weiss.



n. 33.

Gluck.

J.

Das glücke kömmt selten per postta, zu pferde; es geht zu fusse, schritt vor schritt; das

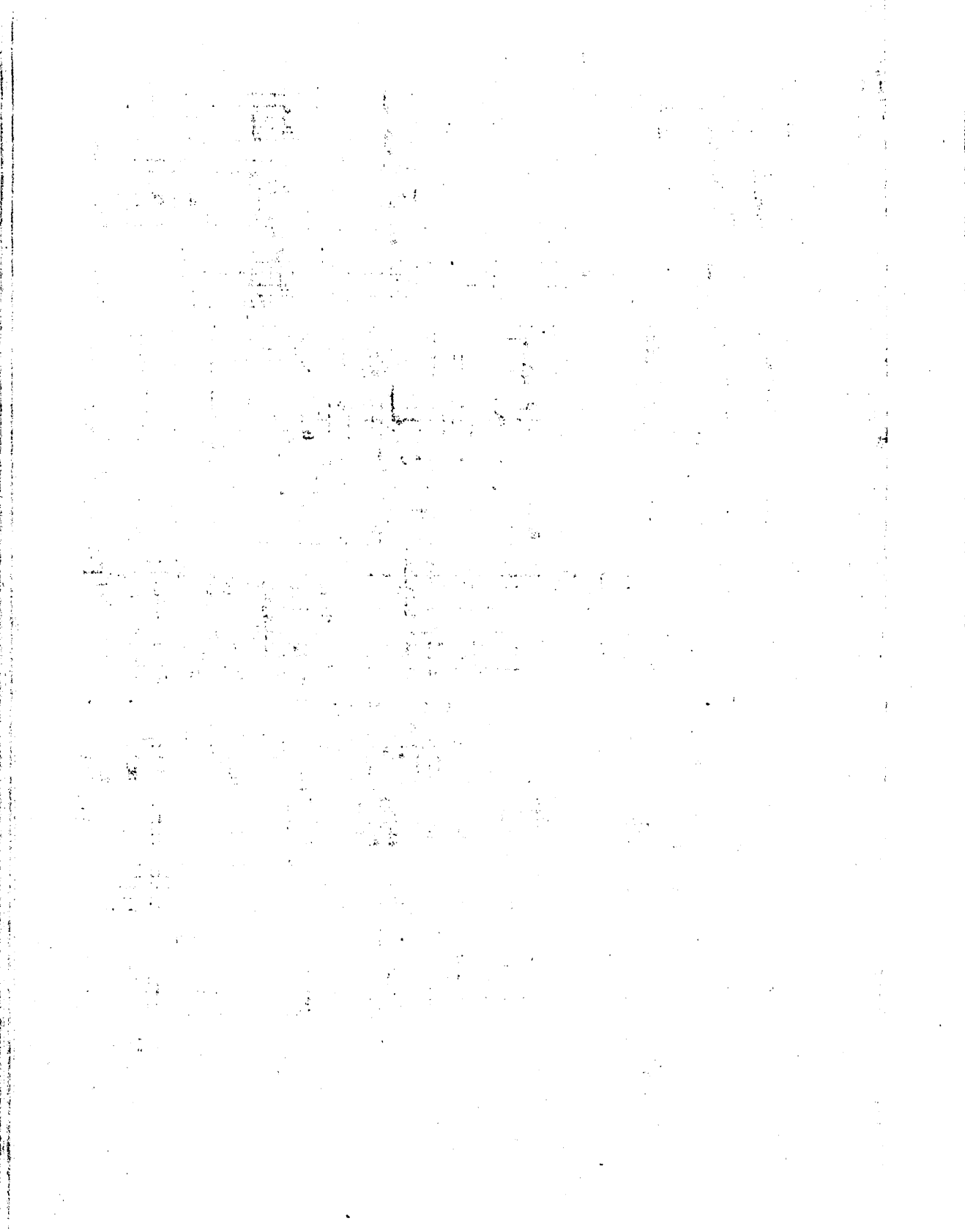
glücke kömmt selten per postta, zu pferde; es geht zu fusse, schritt vor schritt. sein eigen

sinn ist nicht zu zwingen; man mag auch noch so sehr nach seiner an- kunst

ringen; es ändert darum nicht den langsam fortgesetzten rit. vonn.

Von

Betreffend die 5^{te} : hat zur kleinen u. zur grossen 5^{te}; aus der kleinen kann eine grosse 4^{te} entstehen : u. aus der grossen eine verminderte 6^{te} : ; von dieser ein exempel :



n^o. 34.

Mittelstand.

Can.

Wer will, mag in den Lüften fliegen, mein Ziel erstreckt sich nicht so weit.
 Ich lasse mich mit dem begnügen, was nicht berührt, u. doch erfreut.

Ein andrer mag sich knechtisch beugen, um desto höher aufzusteigen; ich neil ihm

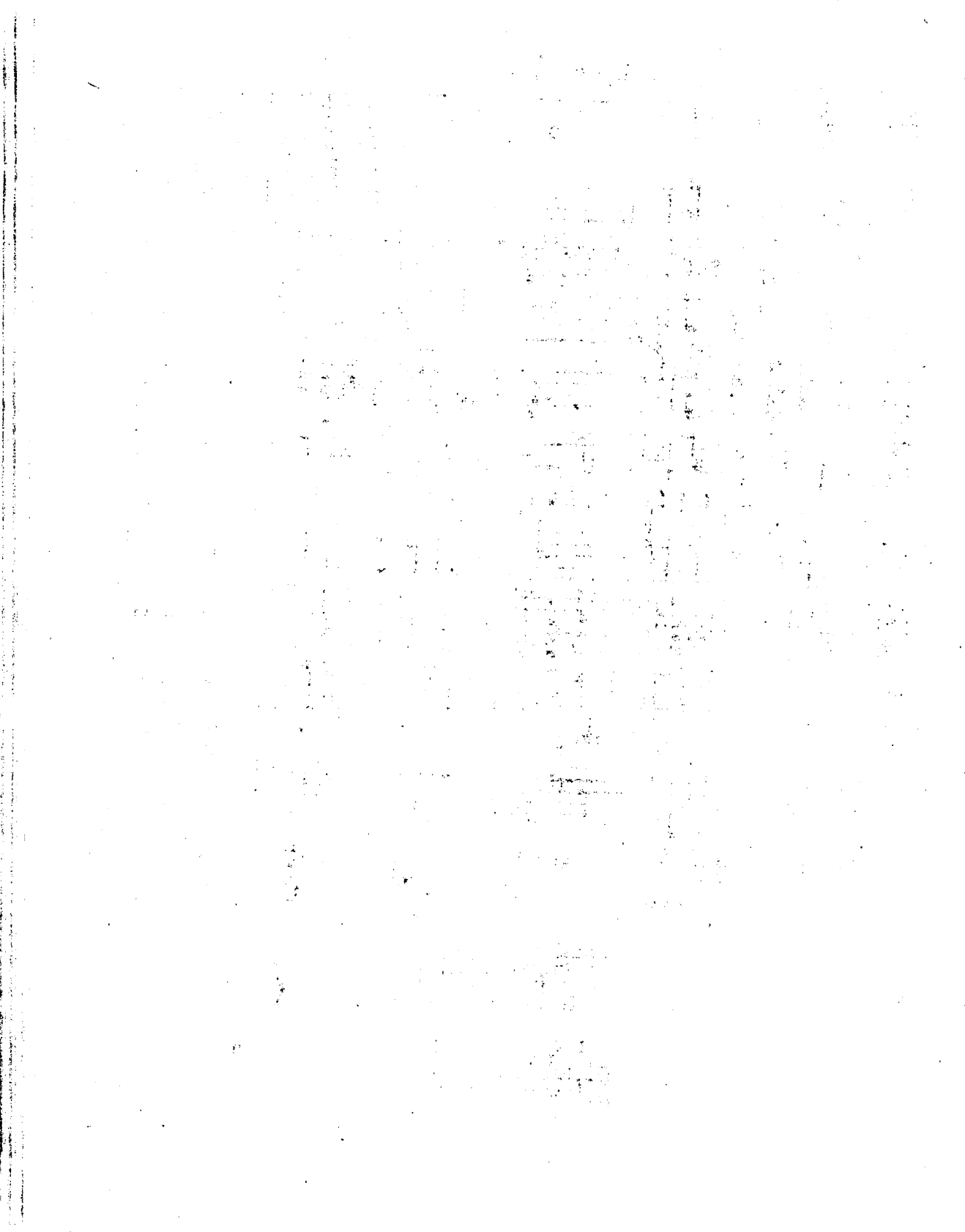
nicht in meinem sinn, u. bleibe gerne, wer ich bin, u. bleibe gerne, wer ich bin,

Die sexte: hat zur kleinen, u. zur grossen 6^{te}; die erste bekommt die gestalt einer vermehrten 5^{te}:

Exempel:

u. die letzte wird eine verminderte 7^{te}:

Exempel:



N. 35.

Sein eigener Herr.









Alony

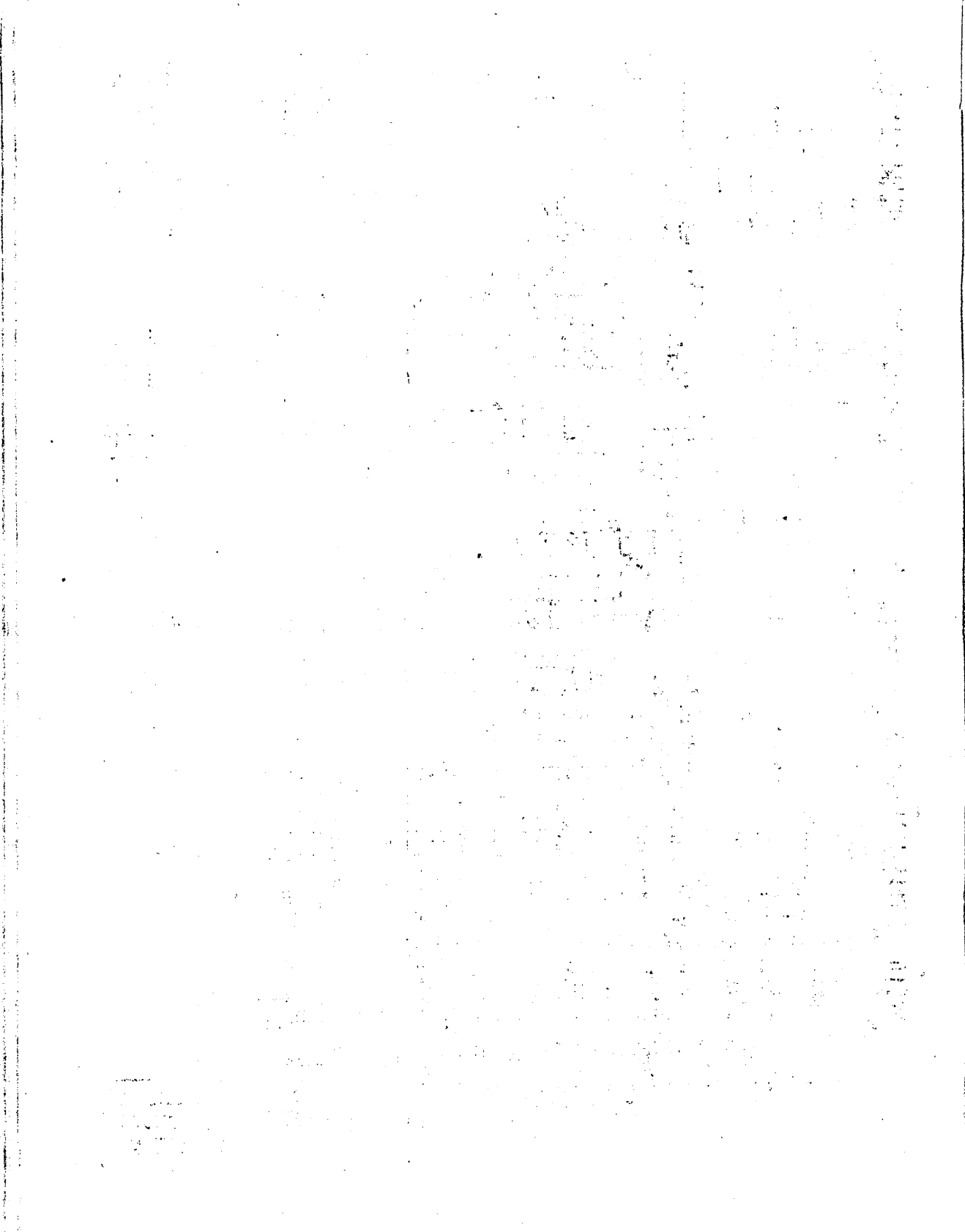
Wie glücklich ist der menschen keine menschen kennen der mit sich selbst ver-

gnügt in einem winkel lebt der dem geschätzten nichts das wir liehre nennen, vom

hoffahrtt rauch beräuscht niemalen nachgestrebt der keine freude findt, als nur in

freien leben u. niemand, als ihm selbst, von sich darf rech-nung geben.

Die sextime:  hat  zur kleinen, u.  zur grossen 7.^{te}; aus iener entsethet vna
 vermehrte   exempel:  aus liefer aber eine
 verminderte 8.^{ve}:  ex: 



n. 36.



Mäßigkeit.

Ar. n.

The musical score consists of ten staves. The first two staves are in treble clef with a common time signature (C). The lyrics are written below the second staff. The third staff is in treble clef with a common time signature. The fourth staff is in bass clef with a common time signature. The fifth staff is in bass clef with a common time signature. The sixth staff is in bass clef with a common time signature. The seventh staff is in bass clef with a common time signature. The eighth staff is in bass clef with a common time signature. The ninth staff is in bass clef with a common time signature. The tenth staff is in bass clef with a common time signature.

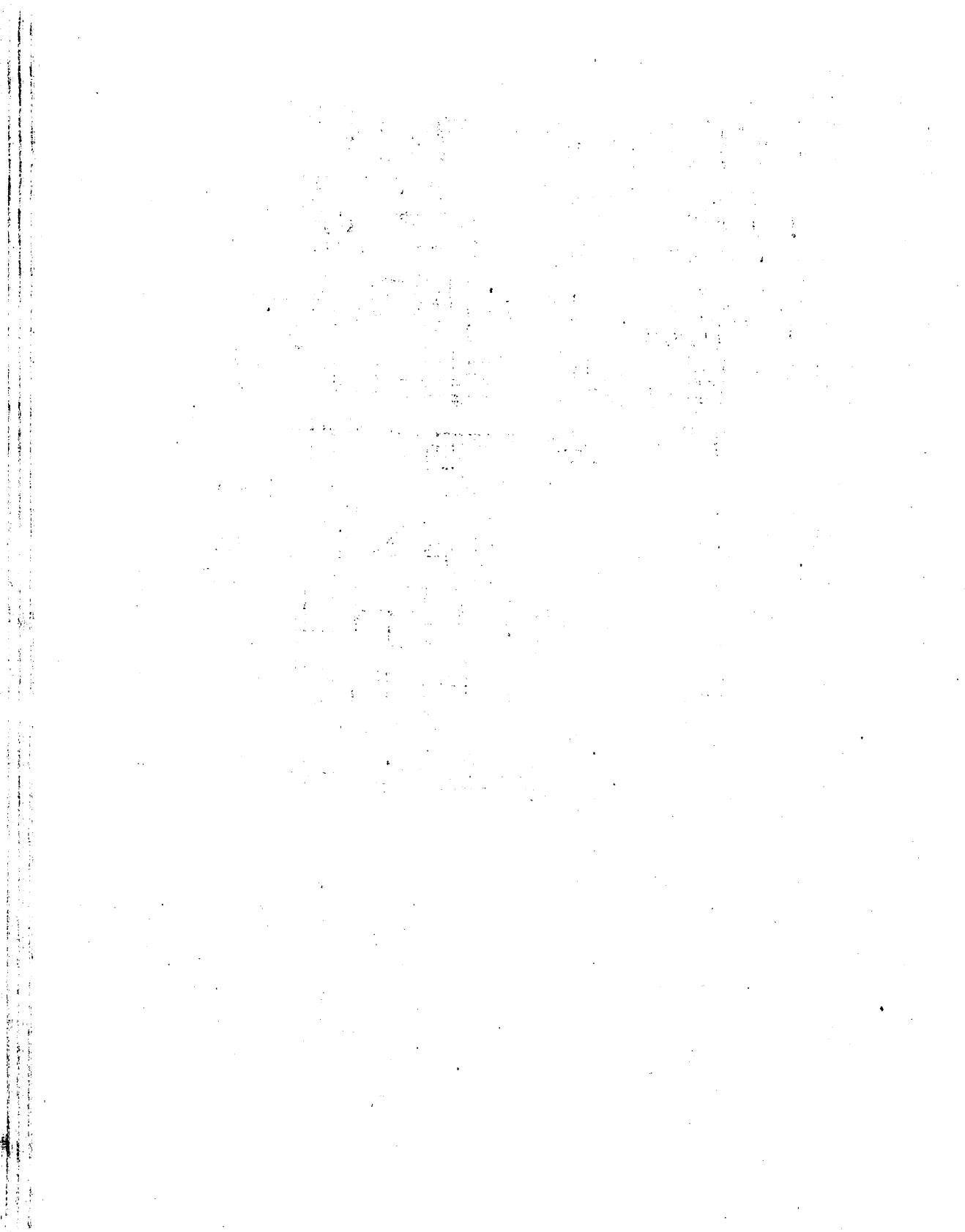
Es ist die mäßigkeit die mütter al ler tu gen, die uns, ie milder
 wir uns gut's thun, gutes thut; sie lohnt spät, aber wohl: die mäßig in der
 jugend gegess'ne süssse schmeckt zu erst in al ter gut.

Die Octave:

Die verminderte 8^{te} ist jüngst gezeigt worden; der vermehrten ward
 beim unisono N. 30 gedacht; sie siehet so aus: ; diese kann sich in
 eine kleine 9^{te} verwandeln: .

Die ungleiche bewegung der rechten hand in dieser arie rühret von
 der bald weniger, bald mehr, ändernden harmonie her. Ausser dieser hätte
 man lieber allemal das grosse gewicht erwählet.

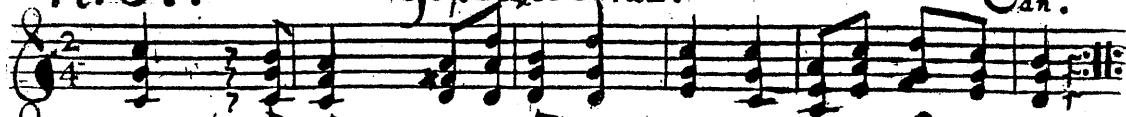
Die freyheit der griffe bey schlüssen weiset sich bey (a) (b)
 (c).



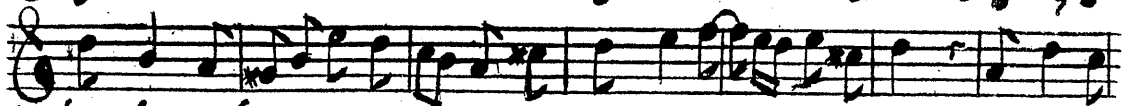
n^o. 37.

Geputzte Frau.

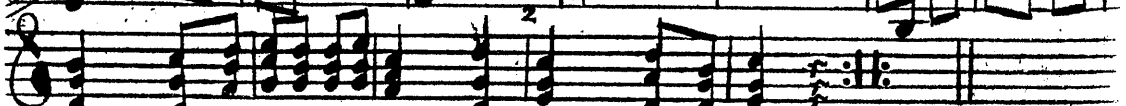
Can.



Wie manchen hat die wahl betrogen, wenn er, als feind der häuslichkeit,
durch über-eilung hinge-zogen, ein aufgeputz-tes röppchen freit;


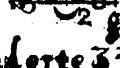

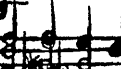
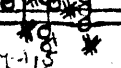




denn, die mit balsamirten fingern stets spielt u. nie den wocken rührt, wird auch die

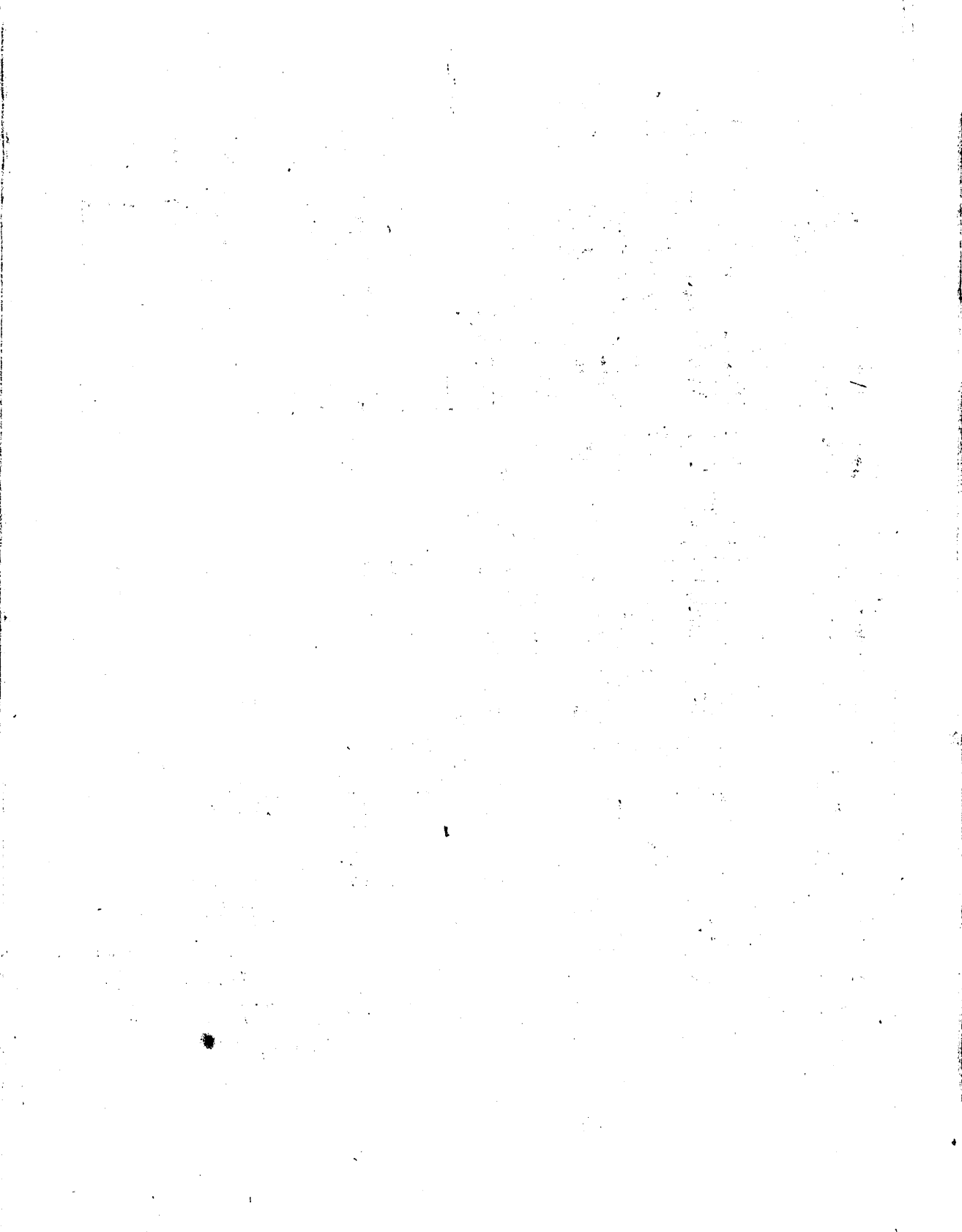


sorgen nicht verringern, die man für haus u. kinder führt.



Die None u. Secunde kommen mit einander überein; der unterschied bestehet darin, dass, wenn der bass in der auflösung sich herunter bewegt, die 2^{te} gezeichnet wird:  bewegt sich aber die oberestimme herunter, so wird die none  geschrieben:  Aus der grossen none  entstehet eine verminderte 3^{te}, welche  einige der vorfahrn die 10^{te} genannt:  **Exempel:** 





n^o. 38.

Bekehrter Freyer.

And.

Die Lieb u. auch die flöh sind oft von einer art; wer hiet den grif vergifft, u.

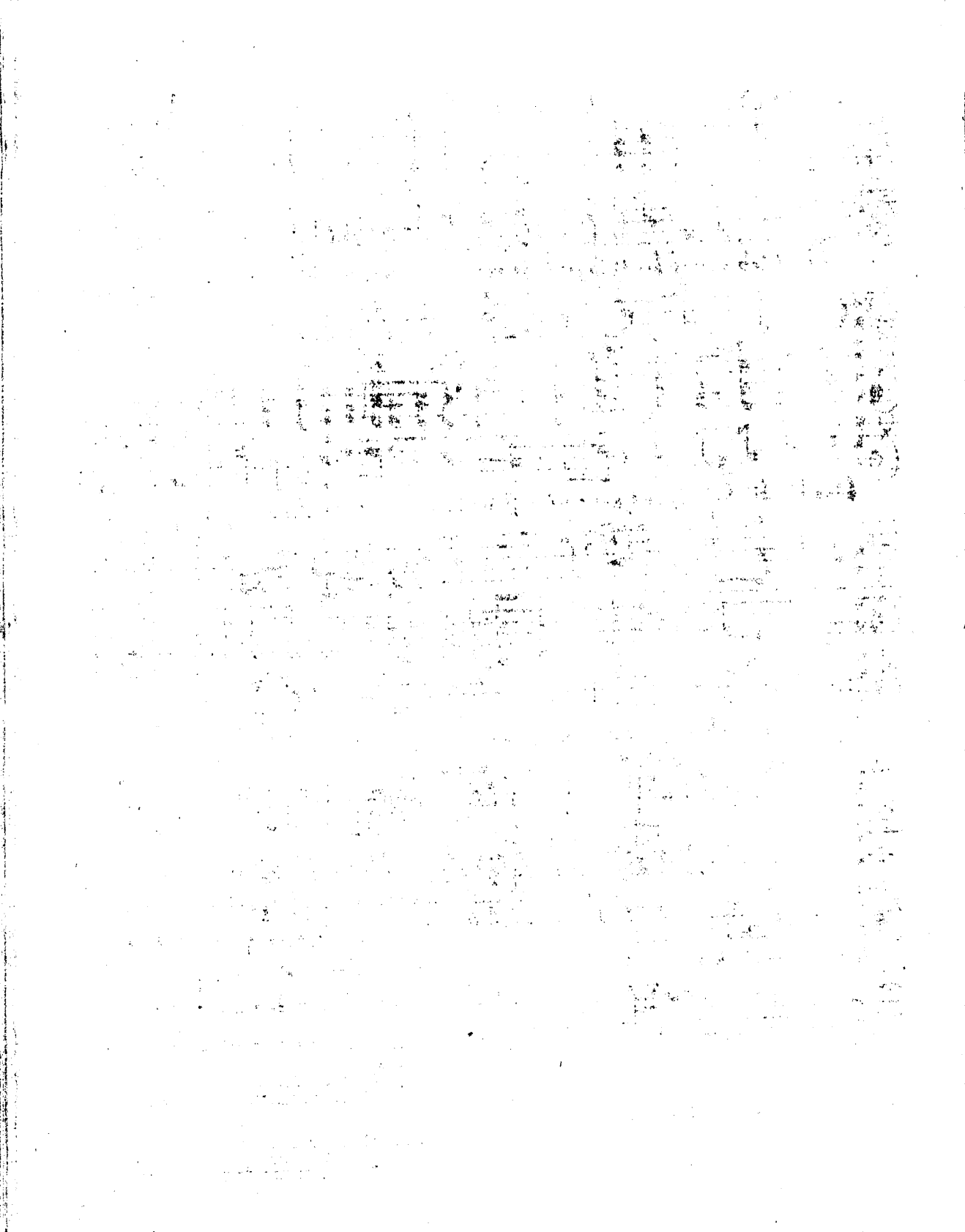
hiet die künheit spar't, den trifft oft der beweis: es hat sich nichts gefangen; da

her wir oft ein holz für einen hecht erlangen; es hat sich nichts gefangen; da

Den beschluß der bisherigen materie mag folgendes exempel machen, worin u. verminderte tone,

her wir oft ein holz für einen hecht erlangen. nemlich die 3. 6. 8. zugleich anzutreffen sind, wobei man zur rechter schwitz/ pulver arsenars könnte,

zumah, wenn lange da in ausgehalten würde:



n^o 39.

Toback.

St.

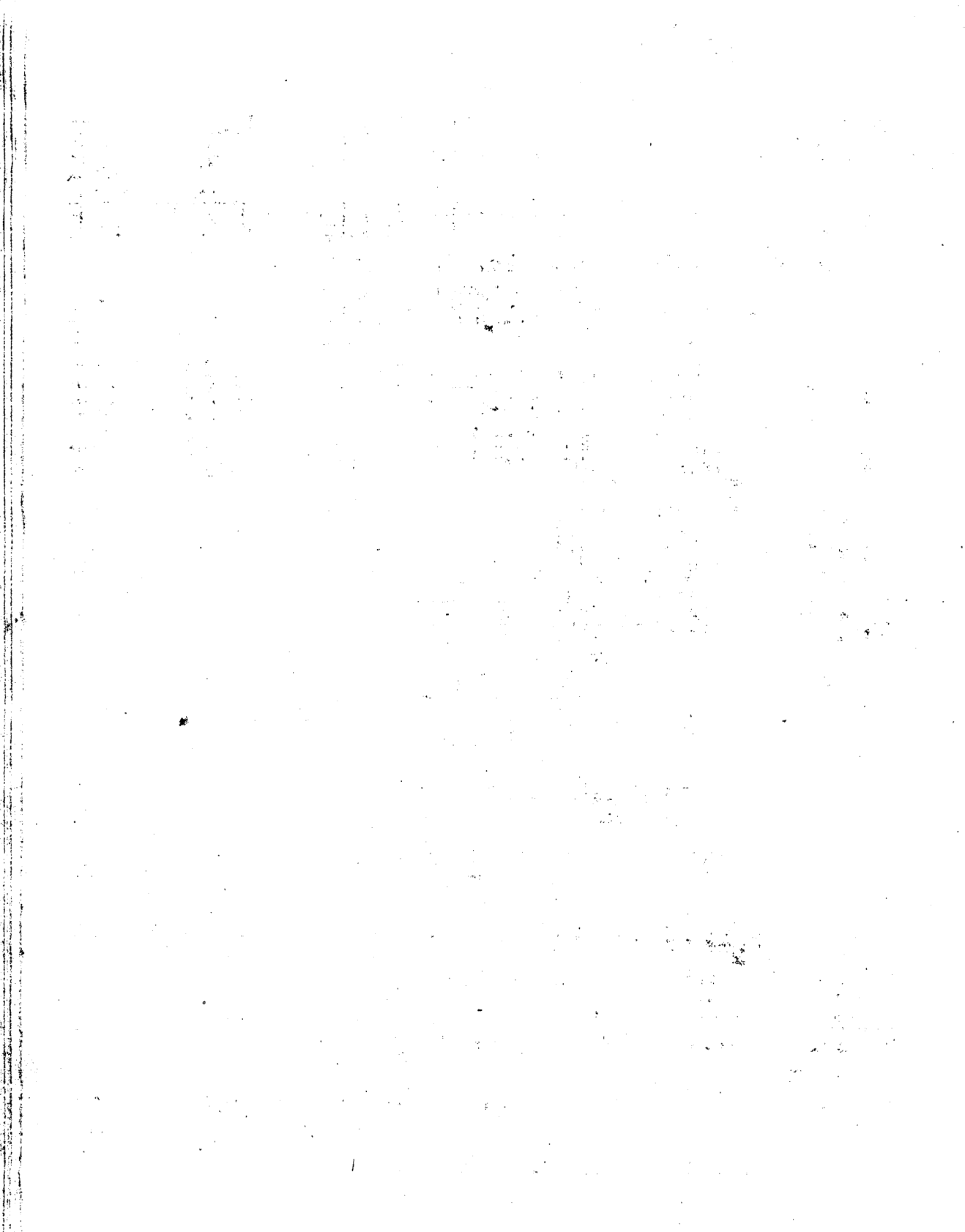
In allen lexici, in allen wörterbüchern, ist doch kein schöner wort, als der toback.

dis wort erquicket mein gemüte, dis wort verkürzet mir, durch seine lange güte, so manche liebe

nacht, wie manchen lieben tag. *vorn.* Ihr deutschen herm gramatici! ihr zehlet den toback mit

rechte zu den nominibus von männlichem geschlechte, denn

Vom Recitative: Wann ein dissonirender grif (a) eintritt, so schläget nur die rechte, nicht aber zugleich die linke hand an; löset aber solcher grif sich in consonanzen auf (b), so schlagen beyde hände an.



n^o. 40.

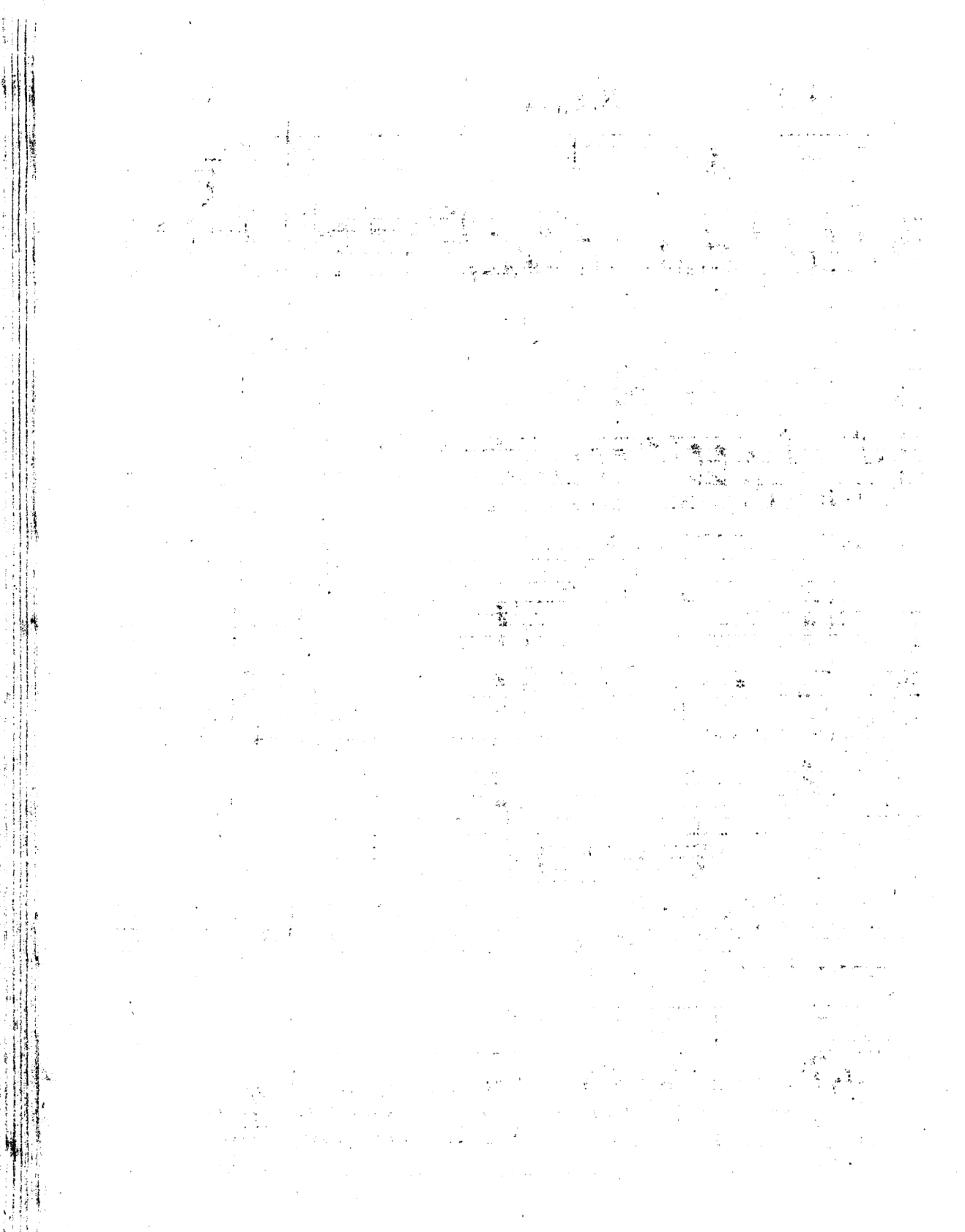
Toback.

St.

Der Toback gehört nicht vor das Vieh, das generis neutrius ist; auch vor die Weiber
 nicht, die in dem foeminino stehen; denn wenn wir auf das genus gehen, so pflegt er, wie man
 billig schließt, den Männern nur allein mit Rechte zu kommen: jedoch die Weiber ausge-
 nommen, die generis communis seyn.

Vorige Arie.

(a) & (b) Die schlüsse werden in opern so fort angeschlagen, wann der sänger die letz-
 ten sylben spricht, in cantaten aber pfleget man sie nachzuschlagen. Es mögen auch
 beyde hände voll genömen werden, wie von (b) an, bis zu ende, gewiesen wird.
 (c) Hier bleibt der bass wieder liegen, weil oben 6 dissonanzen ausmachen.



Handwritten musical score for 'Verläumder'. It consists of ten staves of music. The first staff is the vocal line, followed by two staves of piano accompaniment. The lyrics are written below the vocal line. The music features various rhythmic patterns, including triplets and sixteenth notes. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 7/8.

rispino, sage doch, wie lange machst du noch dir ein vergebliches vergnügen,

mich allenthalben zu belügen, zu belügen? du mußt mir ja dich auszula- chen gönnen;

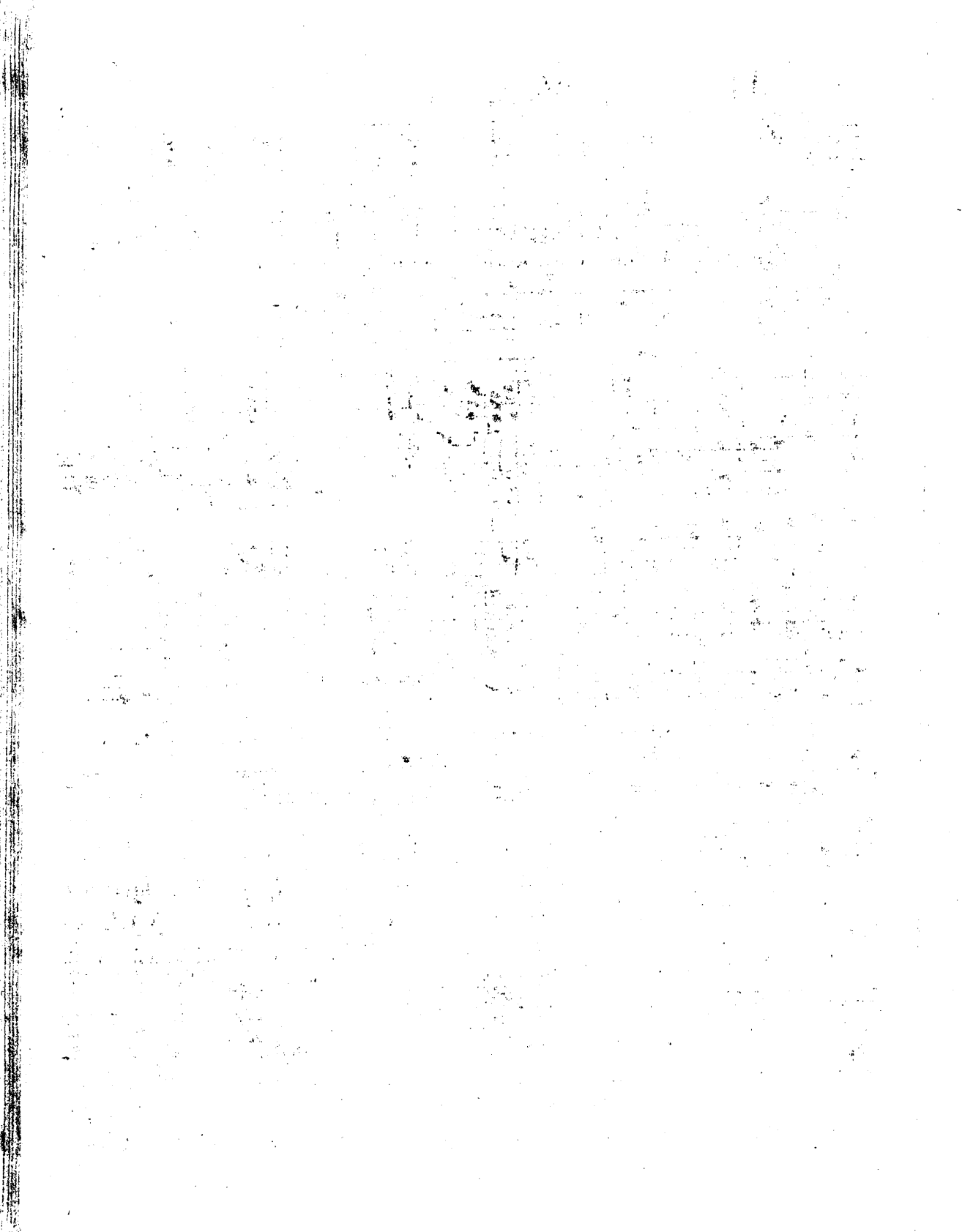
es glauben alle, alle, die uns kennen, nichts übels dir von mir, nichts gutes

mir von dir.

Alles Laufwerk u. alle manierchens müssen beim recitativ spielen nachbleiben; die gewöhnlichste art aber, die noten beim anschlagen zu brechen ist folgen/ de:

A musical diagram illustrating the technique of 'brechen' (breaking notes). It shows a sequence of notes on a staff with slanted lines indicating the attack and release of the notes. The text 'andere schlagen auch als so wieder zurück:' is written next to the diagram.

Dies brechen ist auf clavicimbeln anzubringen, auf orgeln hingegen wird zugleich angeschlagen. Je geschwinder u. kürzer aber ienes geschicht, je besser ist es für die sänger. Ob man diesen, wann sie nicht noten fest sind, ein haufen tone anpimpen solle, solches hätte ich fast lust mit nein zu beantworten.



N: 42.

Freundschaft.

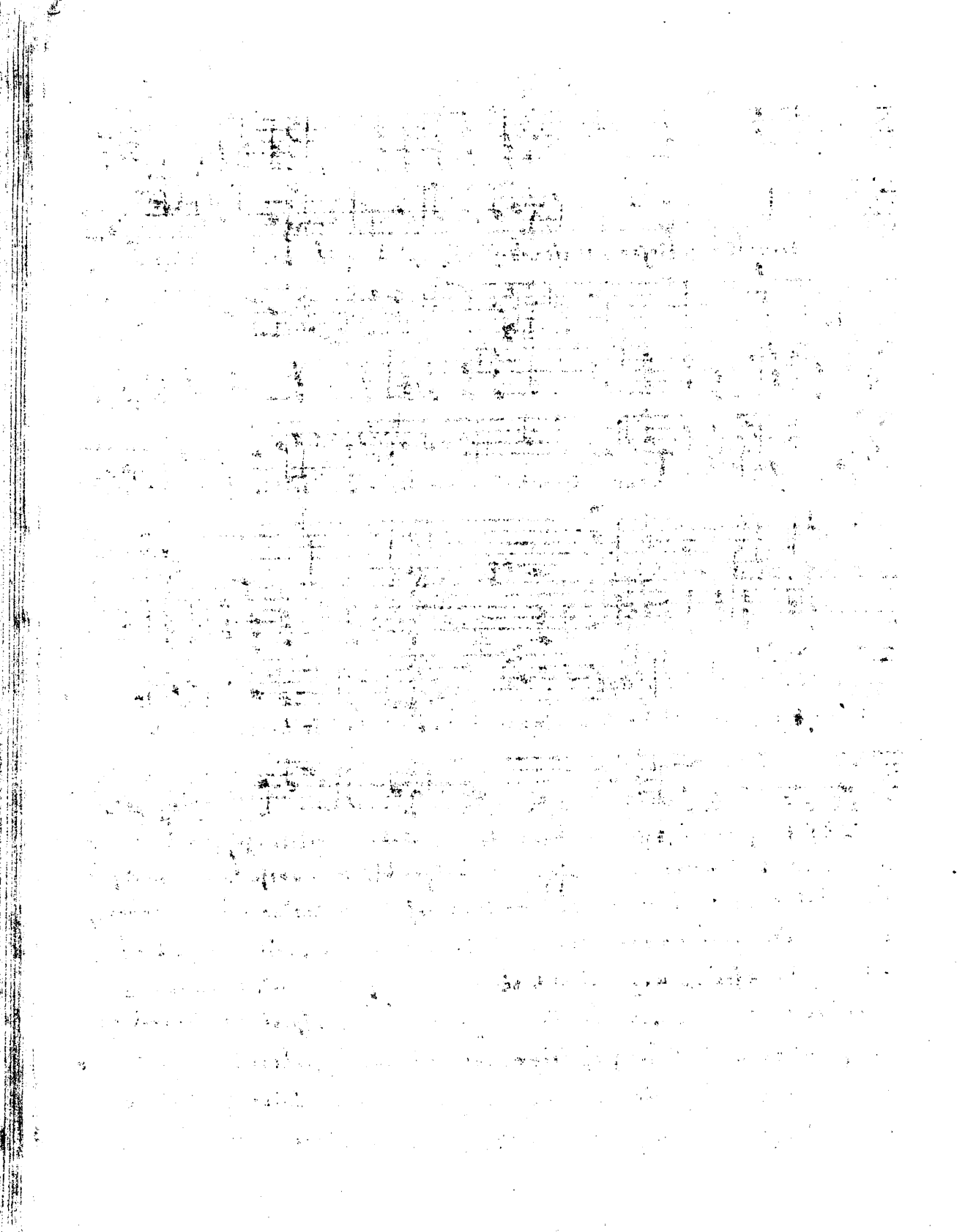
S.

Die freundschaft dieser welt ist unbeständiger, als das geld, das heute steigt u. morgē

fällt fällt. Nein Jonathan ist mehr im leben, die redlichkeit ist abgebrant, u. wen sie

köm̄t, so heut sie zwar die hand; allein was will sie den? ihr sollt ihr etwas ge- ben.

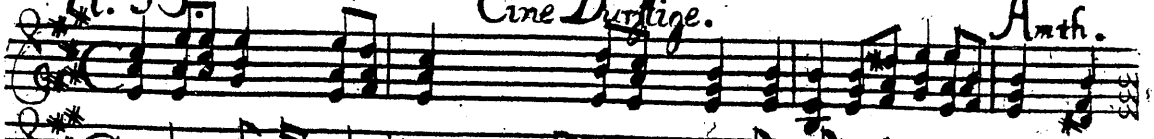
Dass der general/bass ganz ohne ziffern u. zeichen zu spielen sey, scheint nicht wol möglich; doch wollen wir in den noch übrigen blättern versuchen, wie weit solche entbehret werden können. (a) Wann der bass sich eine kleine 3. herunter bewegt, diese aber wieder einen halben ton in den accord hinaus tritt, (c), so findet die 6. bey solcher 3 statt, u. mag es nicht hindern, wenn d bey (b) dazwischen köm̄t, sin- tenal dieses d zur harmonie des f u mit gehöret. Ob der spieler bey bemerckten (a) gleich die kleine 6. der singestimme nicht mit nähme, sondern die 6. vertop- pelte, so würde er doch nicht strafbar seyn, zum öftern aber leidet die 6. eine klei- ne, auch wol grosse 5, doch gehet man mit der 6. allein sicherer.



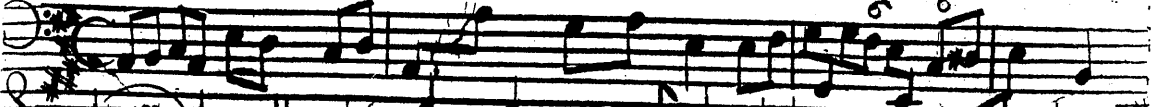
N^o. 43.

Eine Durftige.

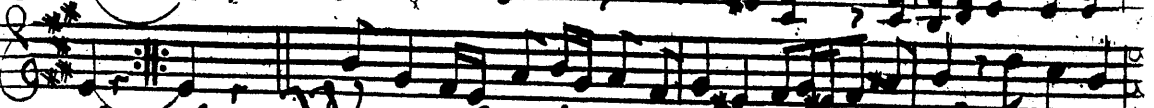
Anth.



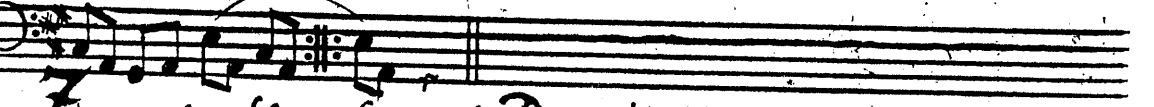
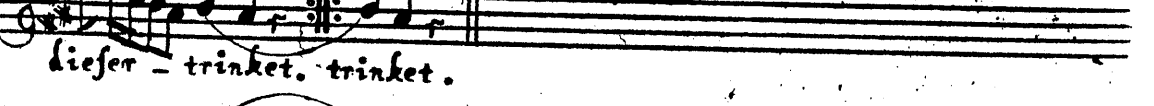
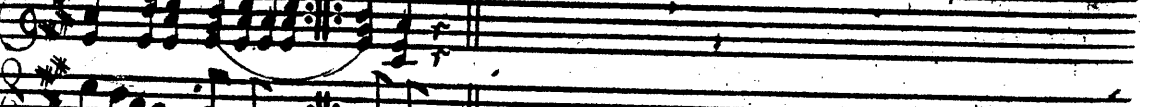
Ragonda folgte gern, wann ihr der himmel winket, u. reifete nach ie-ner-



welt. welt. Wo sie noch was davon zurücker hält, - so ist's, dass man in

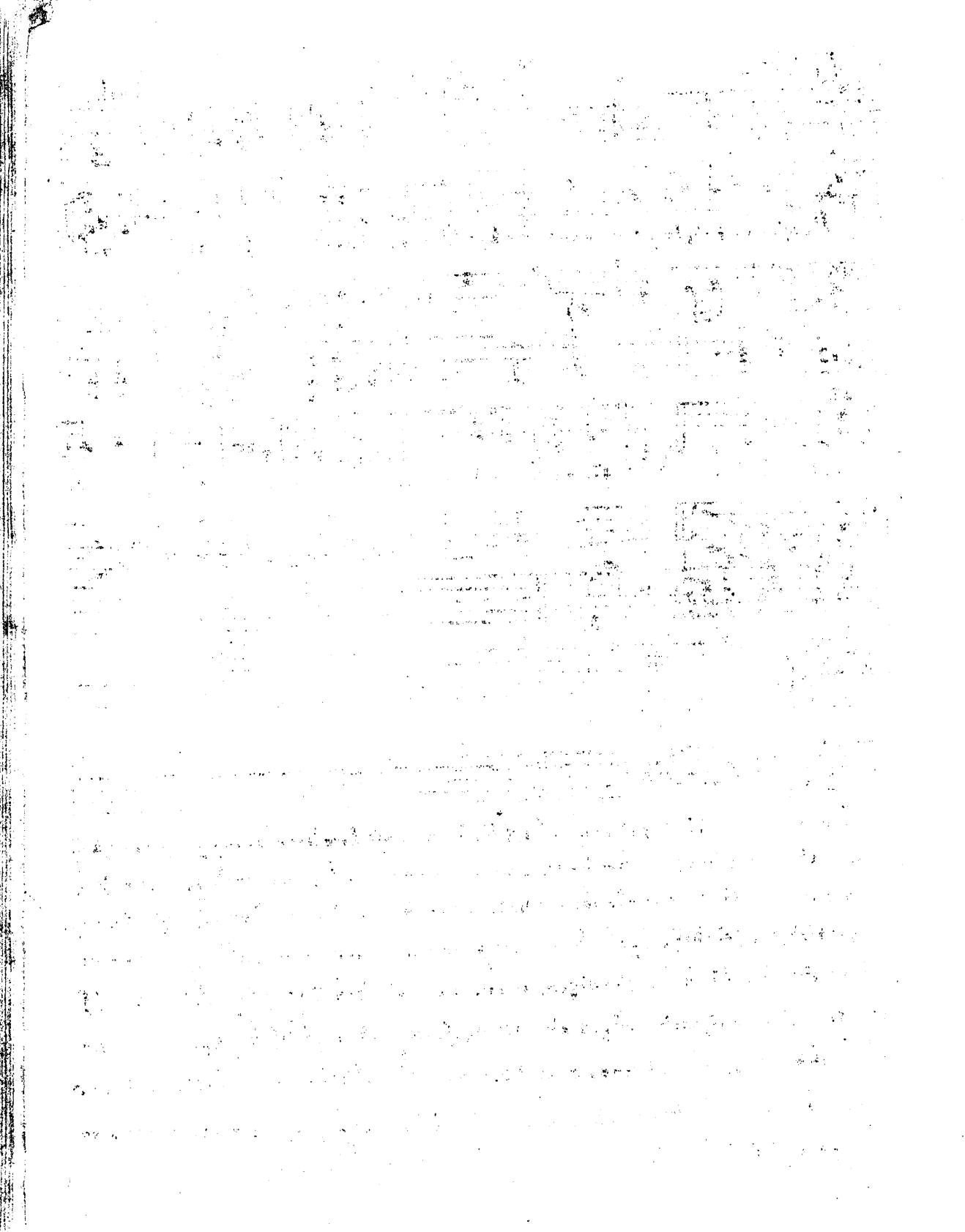


dieser - trinket. trinket.



Zum vorigen Blate gehörig: (b) Dieses d, nebst dem bald drauf folgenden, könte ohne obern anschlag durchwischen, u. wäre nur der accord g zu unternhalten gewesen, wann wir nicht die tact-Veränderung hätten kennbar machen wollen. Bey (e) (o) u. (q) zeigt sich, dass, wie bey (a) gedacht worden, der heruntortritt in eine kleine 3 eine 6 erfordert, ohne dass die hinaufbewegung in einen accord eben nötig sey. Bey (f) u. (j) konnte auch eine 6, nach voriger anmerkung, statt finden. Dass bey (g) eine große 3 zu nehmen sey, bedarf keines kopf-brechens. Aus (h) (k) u. (n) erhellet, dass, wann sich der bass einen halben ton hinaus in einen accord bewegt, die einleitende note eine 6 in sich habe.

Das übrige künftig.



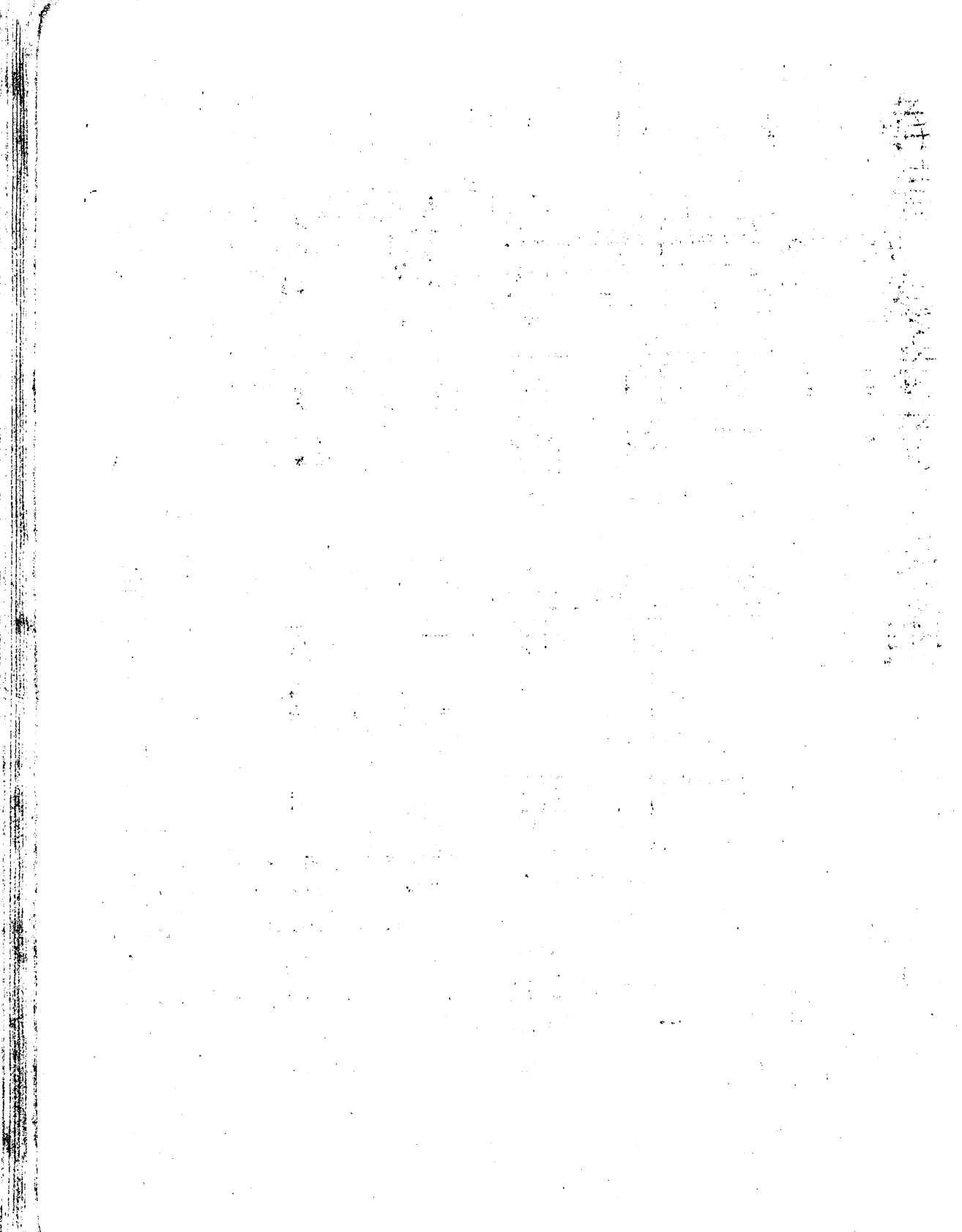
N^o. 44.

Heuckler.

Fl.

O heiliger, dein ruhm geht billig an die sterne, Ach! kenne doch die welt das
 Und zum Diogenes fehlt dir noch die laterne. Wie wenig gleichen oft die
 herze, wie den mund! thaten ihrem grund? du beugst den hals umsonst: die ehre, die du meidest, die
 ehr' ist doch der gott, für den du alles, ab les lei gest.

Dass bey (i) u. (l) die 6, als zum accord gehörig, bey (n) die grosse 3 zu nehmen sey, dass (p) die 4 erfordere, u. bey (r) u. (t) bloß die 6, wie bey (a) erwehnet worden, verkor-
 pelt werden könne, solches ist handgreiflich. Bey (u) u. (x) hätte allen falls die
 5 der 6 stelle vertreten mögen, u. bey (v) hätten wir die 6 gar weglassen können, weil
 die folgende 7 nichtlich zu verstehen giebt, dass sie zu greifen sey. Von den schlüssen,
 (y) dass man dabey $\frac{6}{4}$ nehmen könne, ist sonst gemeldet. Wenn die 2 allein stehet,
 u. zwar über einer gebundenen note, deren nachfolgende sich einen halbes ober ganzen
 ton herunter senket, so erfordert sie $\frac{4}{4}$ oder $\frac{5}{4}$. (h); ist sie aber ungebunden, so finden
 nur $\frac{4}{4}$ statt. (e) Un bey ersterem vorkalle gewis zu verfahren, so nehme man nur
 3. stinnen:



n^o. 45.

Großtkuer.

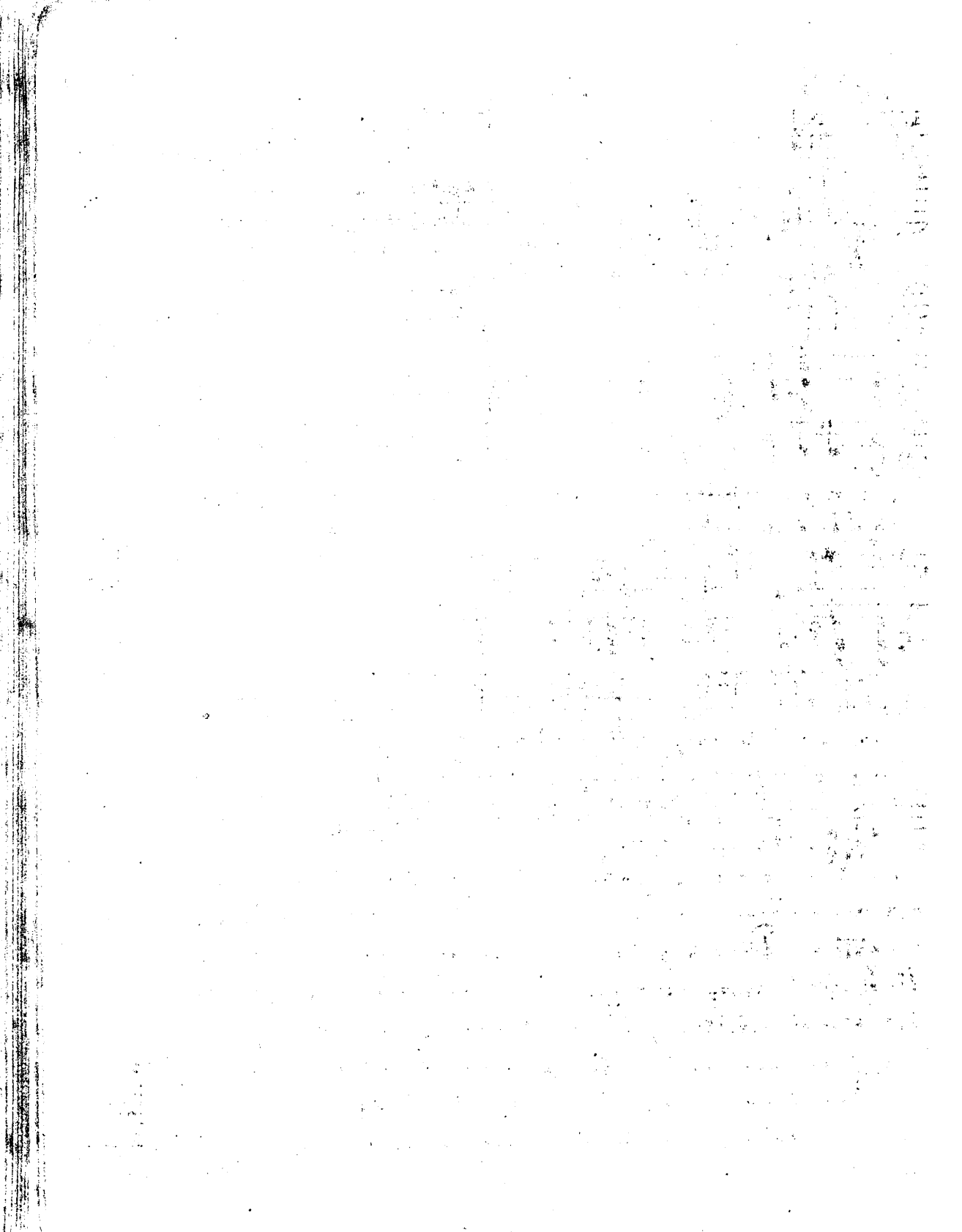
G.

1. Wie mancher nähret sich von nichterlaub - ten sachen, das mánchen weiß sich
 2. Doch fragt man heimlich nach, wer dessen el - tern waren, so wird man zum be-

groß in seinem staat zu machen. Kleid, wásche, schuh und strumpf ist kostbar schön u.
 scheid, das árnste volk, erfahren. Der vater ging ins holz und holte be sem

neu, - als ob der iunge held von reicher ankunst sey .
 reiß, - die mutter trug sie feil um einen leichten preis .

(a) Wann der bass liegen bleibt, so werden zur 2 die 4 u. 7 genommen ;
 u. hätten wir hier die 4 weggelassen, wenn nicht das b daran die kleine andeu-
 ten müssen . Die 3 bey (b) ist darun gesetzt, damit ein unersfahrer nicht
 die 7 gleich anfangs anschlage . Die übrigen 3 bey (c) (d) u. (e) zeigen,
 das² hier die auflösung geschehe . Zu einer grossen 4t, 4t, gehören 2 u. 6,
 (f), wie zur natürlichen (g) die 5 u. 8. (h) Zur 6 kommt annoch die 8.
 In recitativo kommen die figuren $\frac{7}{4}$ bisweilen also vor:
 wobei insonderheit die 7 zu bemerken, welche hinauf werts auf,
 gelöset wird.



n. 46.

Greiser Trinker.

J.

Dort seh' ich einen grauen man mit zittern nach dem glase greifen
 Ach nicht' er doch viel lieber dran, die alten luste zu erhaschen!

Man nennt der reben saft mit recht die milch und nahrung schwacher greise,

vielleicht, weil er die seel schwächt, das man sie billig kinder heisse.

3 hat allemal die 6 bey sich; ob es aber die grosse oder kleine sey, dazu
 gehöret ein guter geruch, (ob nemlich in den nodulirten orten eine
 oder die andere ausgebrücht sey) oder auch ein späteres anschlagen der 6
 (a); besser wäre es, wenn sie mitgeschriebe würde. (b) Dass hier die kleine
 5 zu nehmen sey, zeigt die folgende 4, als welche iena vorher bereiten muss; das
 ferner solche 5 die 6 ersolere, erhellet auch aus (c) (d). Zur 9 gehören 5 (e);
 kömmt aber die 6 hinzu (f), so begleitet sie die 3; zu 2 tritt die 5. (g) Dass bey
 (h) die kleine 3 statt finde, das merket man dehor, weil solche bey'm C moll
 natürlich ist, doch wäre es nicht halbsbrechend, wenn man die grosse nähme.

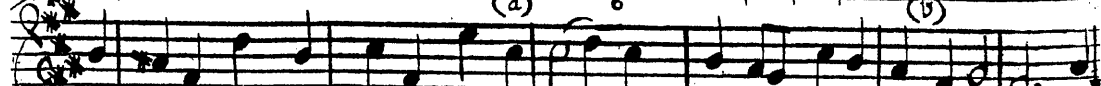
N^o. 47.

Andrer Last unfre Luft.

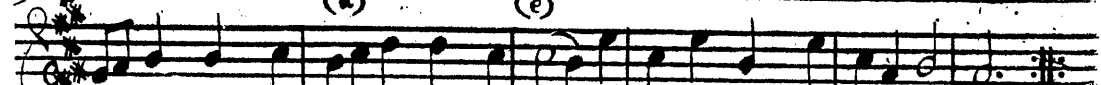
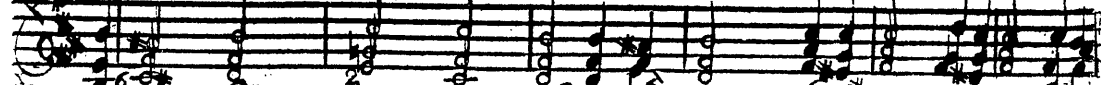
Gottsch.



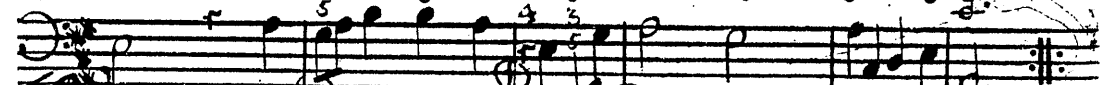
Es hat mir noch an keiner Luft gefehlt; denn wolt u. hinol ist mein eigen,
 Des reichen hand hat mir das geld gezählt, mir täglich neue Luft zu zeugen;



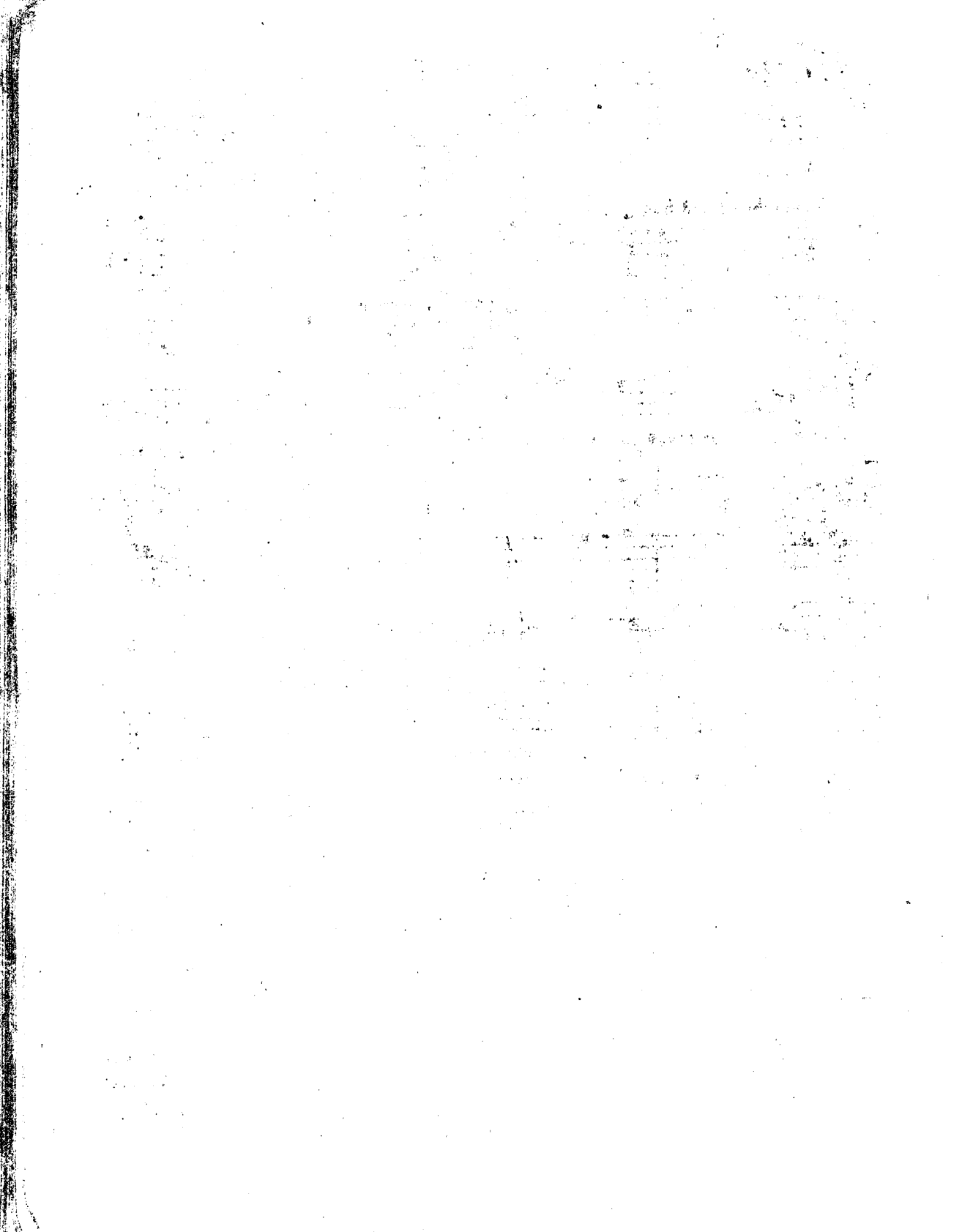
sein haus u. hoff, stadt, garten, wald u. feld bringt ihm die last u. mir die freude, u.



wenn er gleich den namen, herr, behält, genießen wir's doch alle beyde.



Von der kleinen 5. sehe man N^o. 32: wie sie daselbst von der 6 zuge-
 lassen ward, so erfordert sie hier (a) (b) (c) die 6, vermittelt des dort bemer-
 ten hinaustretens des basses. Dass auch bey pausen angeschlagen werde,
 zeigen (d) (e) (f); es ist aber behutsam dabey zu verfahren, wenn sie nicht
 beziefert sind: denn bisweilen wird die pause mit der vorhergehenden note
 gebunden (d); oft aber gehöret sie zur harmonie der folgenden (e) (f). bey (e)
 ist die 9 in der singo-stimm als eine durchgehende manier anzusehen, könnte
 aber auch oben in der rechten, an statt des h, genommen werden. Kurz; bey allen
 wenig oder unterzeferten bassen ist dis die beste regul: man höre!



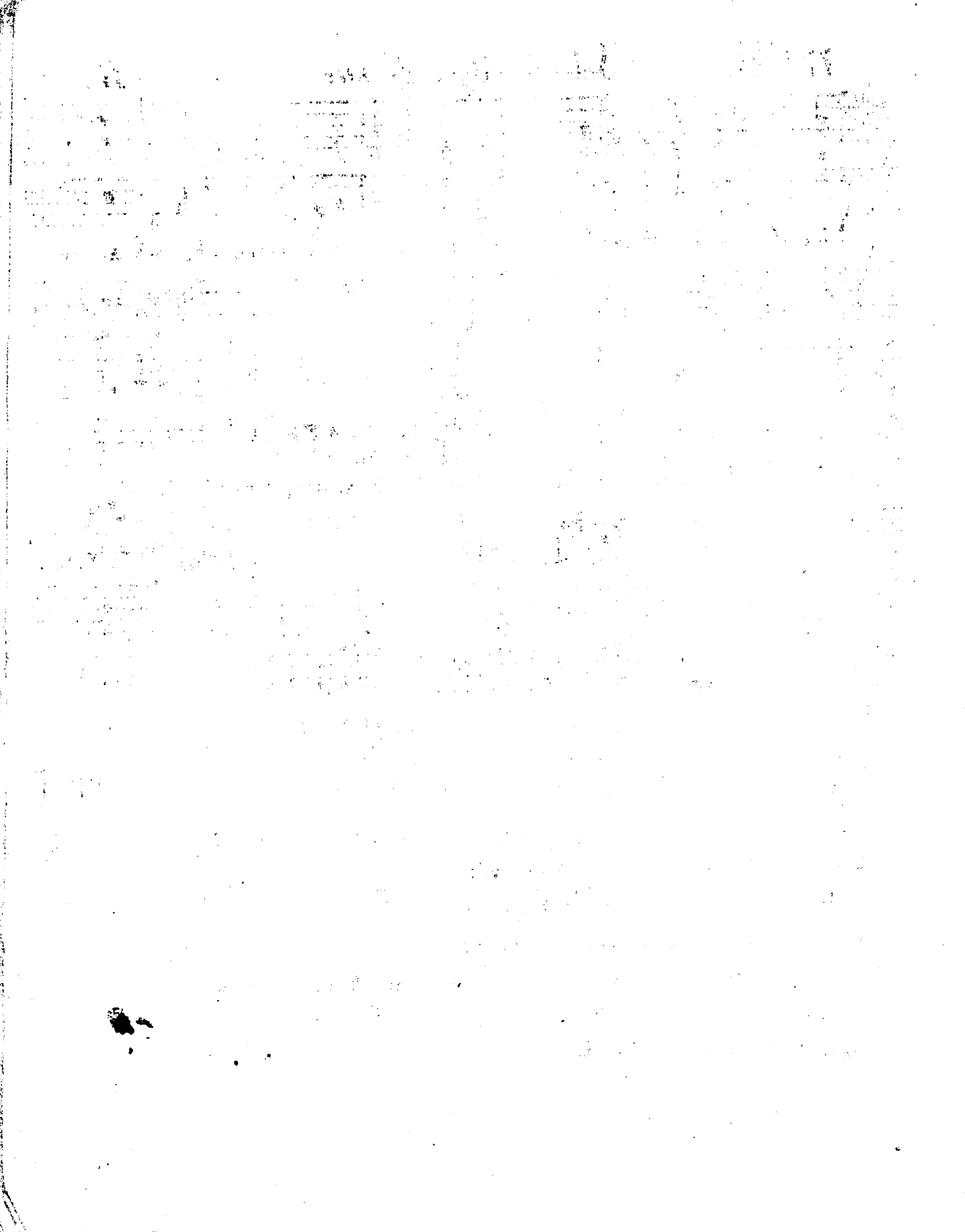
n^o 48.

Jeder sein eigener Richter.

St.

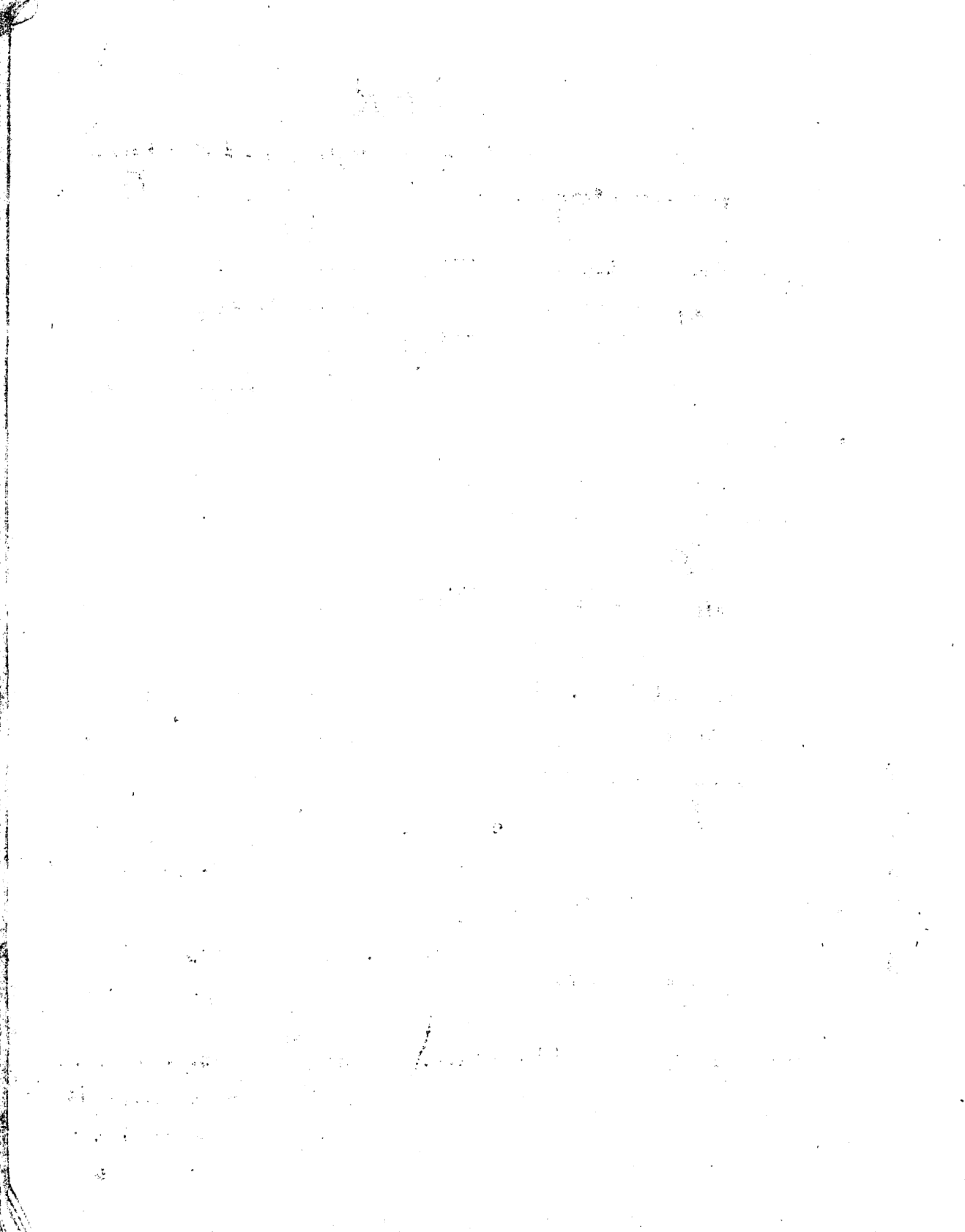
The musical score consists of ten staves. The first staff is the vocal line, followed by a grand staff (piano and violin/viola). The lyrics are written below the vocal line. The score includes various musical notations such as notes, rests, and bar lines. The lyrics are: "Ich will vor meiner thüre lehren; ich hab' genug für mich zu thun, ich, ich kenne mich, ich bin kein engel; ein ieder mensch hat seine mängel, wer diese tilgen will, darf lebenslang nicht ruhn, wer diese tilgen will, darf lebenslang nicht ruhn. Ich,"

Hiermit beschliessen wir diese übungen, u. wünschen, dass der abgezielte zweck, zu nützen u. zu belustigen, erlanget seyn möge. Wir gestehen, dass noch manches übrig ist, so zur lehre von generalbasse gehöret. Dennoch aber wird das mehreste mit den vorgetragenen bemerkungen verwandt seyn, u. wer solche recht erwogen, dem kann es nicht schwer fallen, das sonst noch vorhandene einzusehen. Zu mehrerer benützung ist folgendes register hinzugefüget worden. Uebrigens wollen unsre beurtheiler des inhalts der obstehenden Arie mit uns gemeinschaftlich beobachten!



REGISTER.

<p>B. Bass, wenn er lange in einem tone bleibt N^o 14. Bewegung der rechten hand bey ungleichen noten im baffe.. 21, 22, 25, 36. Bogen 8, 9.</p> <p style="text-align: center;">C.</p> <p>Consonanzen 7. ----- lösen die dissonanzen herunterwärts auf 9.</p> <p style="text-align: center;">D.</p> <p>Dissonanzen, müssen vorherbereitet seyn 7. ----- aber nicht, wenn der bass in einem tone bleibt 8, 14. Durchgehende noten.. 2, 4, 5, 19, 20.</p> <p style="text-align: center;">E.</p> <p>Einleitungsclauseln 15. Endgrif, ob 3. 5. oder 8. oben liegen solle 16. Entgegenbewegung, wozu sie gut.. 4, 5.</p> <p style="text-align: center;">F.</p> <p>Fünf stimmen anstatt 4, können hiweilen auch seyn 23.</p> <p style="text-align: center;">G.</p>	<p>Grenze, höchste, ist F, jedoch mit ausnahme N^o ii.</p> <p style="text-align: center;">H.</p> <p>Hände, wann sie einander zu nahe kommen, wie zu verfahren sey 3, 22. Hand, rechte, wie sie zu legen i. ----- wann sie ruhen soll i, 15.</p> <p style="text-align: center;">L.</p> <p>Laufende noten in baffe, ob zu allen anzuschlagen.. 10, 11, 15, 18, 19, 20, 21, 25.</p> <p style="text-align: center;">M.</p> <p>Mi contra fa 19.</p> <p style="text-align: center;">N.</p> <p>None, was dazu gehört, wenn sie allein steht 8. ----- 9, was dazu gehört 8.</p> <p style="text-align: center;">P.</p> <p>Partitur, wenn man bereits spielet... .. 25, 28. Pausen, wie dabey anzuschlagen.. 5, 12, 21, 22.</p> <p style="text-align: center;">Q.</p> <p>Quarte, grosse, unvorherbereitet.. 12. ----- deren drey unvorherbereitet.. 15. ----- kann auch ungezeichnet zur 6 kommen i, 2, 6, 29.</p>
--	--



Quarte, $\frac{2}{4}$ was dazu gehöret... 8. Septime, mit dem accord verwandt... 27.

- - wann sie zur 6 zu nehmen... 2, 11. - - unvorherbereitet... 16.

- - was dazu gehöret, wenn sie al/ - - viele nacheinander... 27.

lein stehet... 8. Sexte, ihre, oder der terzie, verdop-

Quinte kann mit der quarte, bey schlus pelung... 1.

sen ungezeichnet genommen werden. 16, 18. - leidet die 4, wann sie schon nicht

- - kleine, dreij nacheinander... 24, 25. gezeichnet ist... 1, 2, 6.

- - - - leidet die 6... 11, 22. - woran solches zu merken... 2.

- - - - ob sie besser hinauf/ oder her/ - leidet die 6 eben also... 16.

unter/ werts... 24, 25. - ob die bass, note zu verdoppeln, wor

- - - - tritt unvorherbereitet ein... über eins 6 stehet... 1, 2, 3, 4, 6, 20, 25.

..... 5, 12, 13. - viele nacheinander... 6, 20.

- - - - zwe nacheinander... 16, 22. Strich 1, 5, 14.

- - vermehrte, ihre auflösung u. begleit, Striche, kleine ||| 14.

tung 11. U.

- - zwe grosse 17, 23, 27. Unisonus, wird bey 4 stimmen nicht

gehöret 9.

R. Recitativ, was dabey zu beobachten

..... 39, 40, 41.

V. Verdeckte 6 u. 8 3, 4, 20.

Vermehrte u. verminderte tone. 30,

31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38.

S. Schlus/ clauseln, freyheit dabey. 16, 36.

Secunde, vermehrte, deren begleitung. 15, 16.

Septime, verstattet öfters nur dreij stim/ men 8, 10.

- oder muss mit deren fünfzen genommen werden 10, 23.

Z. Ziesern, durch- rauschende, so nicht

anzuschlagen söhlig 2.

- ohne dieselbe, oder nach deren wenigen, zu spielen. 24, 43^{his} 47.



